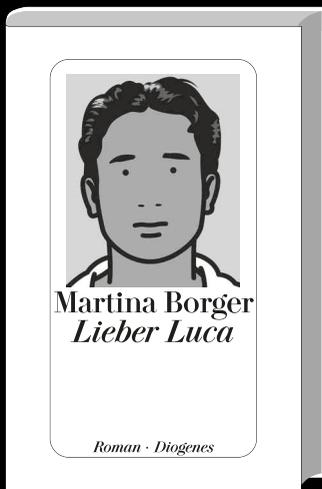




# Diogenes

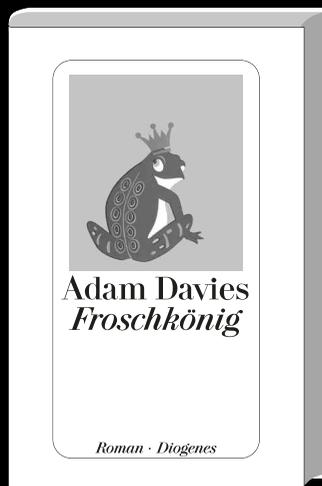
www.diogenes.ch

Diese Briefe sind für eine rote Keksdose bestimmt und nicht für ihren Adressaten. Denn sonst würde Simone niemals zu Papier bringen, was sie ihnen anvertraut. Die Geschichte einer großen Liebe, einer ebensolchen Kränkung und der Versuch, dem Leben eine neue Wendung zu geben. Ein bewegender, feinfühligster Roman von Martina Borger: Nichts ist so komplex wie die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.



208 S., Ln., € 18.90 / sFr 32.90

Harry Driscoll, 26, tut alles, um ein klischeefreies Leben zu führen, beruflich wie privat. Das größte Klischee von allen ist für ihn die Liebe. Bis Evie auftaucht und er merkt, dass Liebe neu erfunden werden kann, wenn sich dafür nur die richtigen Verrückten finden. »Der witzigste Junger-Mann-in-New-York-Roman seit langem.« Bret Easton Ellis



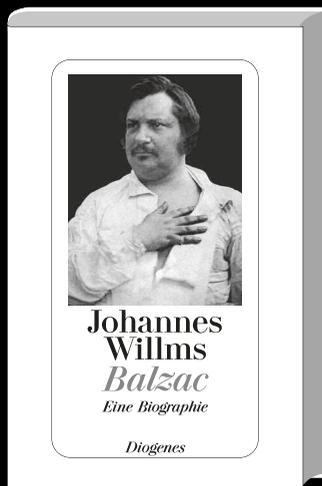
384 S., Ln., € 19.90 / sFr 34.90

Wie können wir wissen,  
wer wir sind, wenn  
wir nicht wagen, was  
in uns steckt?



304 S., Ln., € 19.90 / sFr 34.90

Die Heldin des neuen Romans von Paulo Coelho ist eine rumänische Zigeunerin, die als Kind von libanesischen Christen adoptiert wurde. Jetzt wohnt sie in London und führt dort das Leben einer modernen, erfolgreichen jungen Frau. Durch das Tanzen entdeckt sie plötzlich übernatürliche Kräfte in sich, die sie zutiefst verstören. Und nicht nur sie...



368 S., Ln., ca. € 24.90 / sFr 42.90

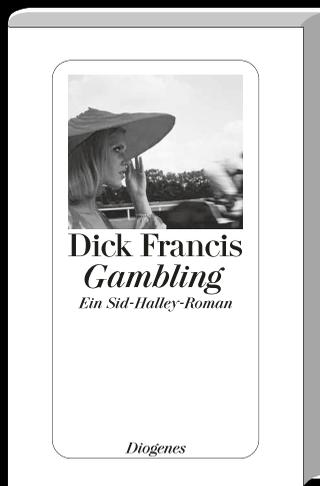
Ein Leben wie ein Roman, voller Hoffnungen und Träume. Ruhm, Geld und Liebe, all das schien für Balzac immer in Reichweite zu sein, blieb ihm aber doch zeitlebens verwehrt. Der ausgewiesene Biograph Johannes Willms schildert mit Verve, was Balzac umtrieb, im Leben wie in der Kunst.

Ein Junge namens Baby wächst ohne Eltern in einem Kibbuz auf und interessiert sich brennend für Brieftauben. Er ahnt nicht, dass ihm neun Jahre später das Wissen über diese Brieftauben von grossem Nutzen sein wird, um den sehnlichsten Wunsch seiner Geliebten zu erfüllen. Die Geschichte einer alten Liebe, die eine neue wurde, zu verlöschen drohte – und doch siegte.



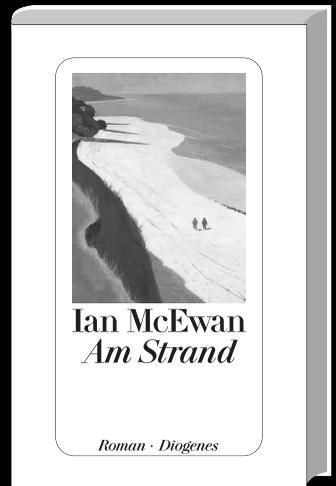
496 S., Ln., € 22.90 / sFr 39.90

Exjockey Sid Halley, der sich nach einem Sturz gezwungen sah umzusatteln und der seither als Privatdetektiv tätig ist, kommt auf der Rennbahn von Cheltenham einem Wettbetrug auf die Spur. Die Polizei hat keine Zeit, sich um den Fall zu kümmern. Deshalb nimmt Sid Halley die Sache selbst in die Hand – womit er jedoch sich und seine Liebsten der blinden Wut eines Unbekannten aussetzt.



416 S., Ln., € 21.90 / sFr 37.90

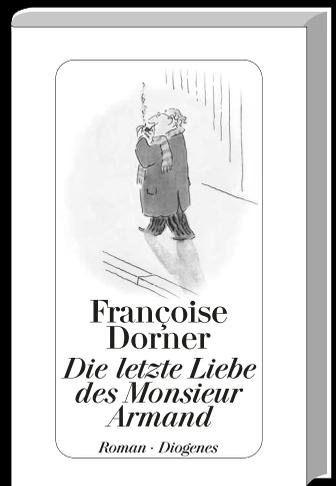
»Ein brillantes Stück Literatur von einem der besten Autoren unserer Zeit.« Tages-Anzeiger, Zürich



208 S., Ln., € 18.90 / sFr 32.90

Das Schlimmste am Heiraten ist die Hochzeitsnacht. Zumindest für Edward und Florence, 1962 im pruden England. Begierde und Befangenheit, Anziehung und Angst sind miteinander im Widerstreit in der Hochzeitssuite mit Blick aufs Meer. Die Nacht verändert das Schicksal der Liebenden – für immer.

»Atemberaubend.« Brigitte, Hamburg



144 S., Ln., € 17.90 / sFr 30.90

Armand, Philosoph im Ruhestand, glaubt das Leben hinter sich zu haben. Auch Pauline, 20, denkt, sie kenne es. 50 Jahre trennen die beiden, und doch ergeht es ihnen gleich: Sie waren allein in der Stadt der Liebe, bevor sie einander trafen. Nicht um Sex und nicht nur um Freundschaft geht es in ihrer Begegnung, wohl aber um die Wiederentdeckung der Lebensfreude.



## Trendsetter der Buchbranche

### Editorial

äußerten sich in diesem Sommer lauter denn je – und sie waren selten einig: Zu viele deutsche beziehungsweise deutschsprachige Bücher kämen auf den Markt und machten sich deshalb gegenseitig Konkurrenz. Andere wiederum verlautbarten, dass es endlich und zum Glück weniger Übersetzungen aus dem Amerikanischen gebe. Zu viele alte, sprich: Autoren um die fünfzig entdeckten einige und ergo zu wenige junge Autorinnen (oder umgekehrt), zu viel Liebe (oder zu wenig) finde sich in den neuen Romanen, zu angestrengt (oder zu leichtgewichtig) seien die Bücher. Wahrscheinlich sind die Neuerscheinungen dieses Herbstes wie immer, nämlich bunt gemischt aus Gutem und Schlechtem, Wichtigem und Überflüssigem. Was sich allerdings geändert hat: Beinahe jeder Verlag behauptet, das ultimativ tollste Buch im Programm zu haben und verbreitet dies nicht nur in der Vorschau, sondern zudem über gedruckte oder elektronische Newsletter. Fehlt nur noch, dass einem diese redundanten Zweit- und Drittinformationen per SMS gesandt werden!

Der Buchmarkt und die Literaturszene sind im Umbruch, ob einem das gefällt oder nicht. Aber vielleicht kann man dem Trend zur Vermassung als Verlag, Buchhandlung und sogar LeserIn ein eigenes Qualitätsbewusstsein entgegensetzen?!

Manchmal geschieht es, dass jemand ein Buch zufällig passend zu einem Jubiläum schreibt – wie Peter O. Chotjewitz dies mit *Mein Freund Klaus* passierte – und dass sich die großen Verlags-häuser darum, trotz unzweifelhafter Qualität, überhaupt nicht reißen. Und dass andererseits der hochgelobte Bühner-Preisträger Martin Mosebach mit *Der Mond und das Mädchen* im renommierten Hanser-Verlag eines der überflüssigsten und langweiligsten Bücher der Saison vorlegt.

Wir stellen in diesem Literaturblatt lesenswerte Novitäten vor und erinnern an zu Unrecht Vergessenes – gelegentlich werden, wie bei Richard Yates und Victoria Wolff ja auch Werke mit großem Erfolg neu aufgelegt. Dass es da oft um Illusionen geht, um Glück und Unglück, Träume und Sehnsüchte, ist vielleicht kein Zufall.

Viele anregende Entdeckungen und Begegnungen in diesem Bücherherbst wünscht

### Impressum

#### **literaturblatt Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das **literaturblatt** kostet im Jahresabo € 17,10 (zuzügl. € 6,90 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

#### **Herausgeberin und Redaktion:**

Irene Ferchl (verantwortlich)  
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart  
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67  
info@literaturblatt.de

#### **Redaktionsassistentz:**

Dr. Ute Harbusch  
**Termine für den Kalender:**  
Dr. Gisela Hack-Molitor  
termine@literaturblatt.de

#### **Redaktionsbeirat:**

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Gunther Nickel, Wolfgang Niess

#### **Gestaltung und Titel:**

r<sup>2</sup> | röger & röttenbacher, Leonberg,  
unter Verwendung eines Fotos von Heiner Wittmann, Stuttgart

**Anzeigen:** Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)

Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt  
Tel. 06151 / 96716 80, Fax 96716 82  
anzeigen@literaturblatt.de  
www.kulturzeitschriften.net

**Verlag:** S. Hirzel Verlag  
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart  
Tel. 0711 / 25 82-0, Fax 25 82-290

**Geschäftsführung:** Dr. Christian Rotta,  
Dr. Klaus G. Brauer

**Abonnement, Vertrieb und Distribu-  
tion Buchhandel:** S. Hirzel Verlag

Fritz Wagner  
Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-290  
fwagner@hirzel.de

**Druck:** Gulde-Druck,  
Hechinger Weg 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für  
das Heft 6/2007 mit den Terminen für No-  
vember und Dezember ist der 28. September.

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der  
Süddeutschen Zeitung GmbH, 80331 München  
Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Abdruck nur mit Genehmigung der Redak-  
tion. Rücksendung unverlangter Manuskripte  
nur gegen Porto.

**lesbar** 4  
Notizen aus der Literaturszene

**Interview** 5  
Klaus Croissant als Freund?  
Peter O. Chotjewitz über seinen  
neuen Roman

Der Absturz. Günter Ohnemus  
liest Richard Yates 8

Alles Erzählung. Susanne Fritz  
reflektiert über den Wert des  
Scheins bei Gianni Celati 10

Schöne Bücher über schöne Bücher.  
Michael Bienert vergleicht kritisch 12

Die Rollen der Christophine  
Reinwald. Michael Davidis erinnert  
an Schillers Schwester 14

Hat er mich denn zum Dichter  
geschlagen? Oswald Burger  
gratuliert Werner Dürrson zum  
75. Geburtstag 16

Von Heilbronn nach Hollywood.  
Dorothea Keuler entdeckt die  
Exilschriftstellerin Victoria Wolff 18

Der Buchmarkt als  
Kriegsschauplatz  
Ein Handschlag von Canto 20

Nachrichten aus der Heimat.  
Manfred Bosch porträtiert  
Wolfgang Duffner 20

**Partnerbuchhandlungen**  
Ostend-Buchhandlung, Stuttgart /  
Schöllkopf, Kirchheim u. T. /  
Kolb, Rottweil 22

Fünf Bücher zum unerschöpflichen  
Thema Liebe.  
Irene Ferchl liest Novitäten 23

**Rätsel Wer ist's?**  
**Fragebogen** 24  
Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei  
Peter Grohmann

**Ausstellungen  
Zum Hören** 25/26

**Literaturkalender** 28  
im September und Oktober

Der Herbst ist die Jahreszeit der Lyriknächte und Literaturtage, der wichtigsten Preisverleihungen und der **Frankfurter Buchmesse**, die dieses Jahr vom 10. bis 14. Oktober über 7000 Verlage aus 100 Ländern mit rund 380000 Titeln präsentiert. Als Ehrengast wird die Kultur Kataloniens vorgestellt, was im Vorfeld zu einigen Verwirrungen und selbst zu Streitigkeiten unter den dortigen Schriftstellern geführt hat, weil wenigen so recht einsichtig war, warum nur eine Region Spaniens eingeladen wurde – und nicht ein ganzes Land wie sonst üblich. Schon vom 4. bis 16. September feiert Berlin das **7. Internationale Literaturfestival**, das von David Grossmann eröffnet wird und diesmal die lateinamerikanische Literatur ins Zentrum der über 200 Veranstaltungen stellt. Das wieder einmal beeindruckende Programm steht unter [www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com).

Beinahe gleichzeitig, vom 7. bis 15. September, lädt Dresden zur **6. Bardinale mit Light and Word**, also mit Licht- und Wortpoesie, einem „Diskurs über Schreibverfahren als Spracharchitektur“ und einem „Gesellschaftskunstwerk Turm zu Babel“, um darzustellen, dass nicht nur Brücken, sondern auch Gedichte gebaut werden – den Vorsitz im Planungsgremium hat tatsächlich ein Architekt ... ([www.bardinale.com](http://www.bardinale.com)).

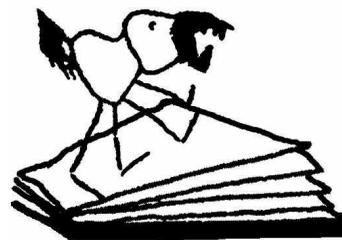
Radwandern zu literarischen Stätten – die Idee liegt eigentlich auf der Hand, ist Baden-Württemberg doch mit 100 Dichterorten einerseits und einem dichten Fahrradwegenetz andererseits attraktiv und bestens geeignet für **„Literatouren“**. Die ersten vier Routen, die Thomas Schmidt von der Marbacher Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in einem Falblatt vorstellt, führen vom Neckartal-Weg aus zu den Geburtsorten Schillers (Marbach), Kerners und Mörikes (Ludwigsburg) oder Hölderlins (Lauffen), zu Kleists Käthchen nach Heilbronn oder Arnims Kronenwächtern nach Waiblingen. In Tagestouren von 30 bis 60 Kilometern wird man in den nächsten Jahren auf den Spuren der Schriftsteller zwischen Heidelberg und dem Bodensee radeln können. Informationen über die Routen und den Fortschritt des Projekts unter [www.literaturland-bw.de](http://www.literaturland-bw.de) oder **Telefon 07144 / 848-602**.

**„Verstrickt & versponnen“** zeigen sich die 25. Baden-Württembergischen Literaturtage, die von Albstadt unter diesem – an die textile Tradition der Region erinnernden – Motto vom 5. Oktober bis zum 16. November stattfinden. Ob sich alle der eingeladenen SchriftstellerInnen aus dem Land, von Hermann Bausinger und Peter Härtling über Manfred Mai und Sibylle Mulot bis Anton Hunger und Gabi Hauptmann, dem Charme der Versponnenheit verpflichtet fühlen? Außer Lesungen gibt es ein Theaterstück vom Theater Lindenhof über den Widerstandskämpfer Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Lyrik und Slam Poetry, einen Schülerwettbewerb und eine Aufführung von Brahms' „Deutschem Requiem“ unter Helmuth Rilling. Details unter [www.literaturtage2007.de](http://www.literaturtage2007.de).

Ebenfalls im Oktober veranstaltet die Stadt Pforzheim die **14. Baden-Württembergischen Kinderliteraturtage**, tatsächlich nur für Kinder von 0 bis etwa 10, also vom Krabbelspaß bis zum ABC-Express; Jugendliche werden hier leider – im Gegensatz zu den dreizehn früheren Kinder- und Jugendliteraturtagen – überhaupt nicht berücksichtigt ([www.pforzheim.de](http://www.pforzheim.de)).

Zum ersten Mal finden vom 30. August bis 8. September die **Literaturtage Nordschwarzwald** statt, veranstaltet von Landkreis, Volkshochschule und dem Schriftstellerverband. Nach Baiersbronn und Freudenstadt kommen die Urgesteine der Mundart Helmut Pfisterer und Harald Hurst, die älteren Herren Walser und Lodemann, Hurm und Zellmer, der jüngst Landespreisgekrönte José F. A. Oliver sowie weitere bekannte Autoren und Debütanten ([info@literaturtage-nordschwarzwald.de](mailto:info@literaturtage-nordschwarzwald.de)).

Bis nach Nairobi reicht inzwischen der Ruf der **Leipziger Buchkinder** (vgl. Literaturblatt 4/2006), doch vor ihrem Aufenthalt in Kenia ist die Wanderausstellung unter dem Motto „Mein Kopf ist auch ne Schule“ auf Einladung der Bücherfrauen in der Stuttgarter Stadtbücherei im Wilhelmspalais zu Gast. Zwischen der Vernissage am 11. 9. und der Abschlussveranstaltung am 6. 10. wird am 14. und 15. 9. ein Seminar für Erwachsene im Staatlichen Schulamt angeboten, Informationen unter [www.buchkinder.de](http://www.buchkinder.de) und [www.buecherfrauen.de](http://www.buecherfrauen.de).



**Literatur**

Aus der Fülle von Stipendien und Stadtschreiberstellen, die man am übersichtlichsten im Internet unter [www.uschtrin.de](http://www.uschtrin.de) findet (dort kann man sogar einen Newsletter dazu abonnieren) seien nur zwei pittoreske Angebote herausgegriffen: Eisenbach im Hochschwarzwald schreibt für 2008 eine dreimonatige **Dorfschreiberstelle** aus, und zwar in einem Bauernhaus neben dem ältesten Skilift der Welt. Ob da Anfang April noch Schnee liegt, wird nicht gesagt, aber dass für ein Honorar von 2500 Euro Lesungen und Aussprachen mit der Bevölkerung erwartet werden. Interessierte AutorInnen qualifizieren sich durch einen Text zum Thema „Spielplatz Dorf“, der bis November nach Eisenbach eingesandt werden soll. Details unter [www.kreatives-eisenbach.de](http://www.kreatives-eisenbach.de).

In schöner klösterlicher Lage nahe Schwäbisch Hall gibt es jetzt das **Amt des Comburgschreibers**, ein dreiwöchiges Aufenthaltsstipendium, während dessen man im Torbau wohnt und die Möglichkeit erhält, „in einmaligem historischem Ambiente tätig zu werden“. Außerdem bekommt man „20 Verzehr Gutscheine“ und darf im Kaisersaal eine Lesung halten. Informationen unter [www.lehrerfortbildung-bw.de](http://www.lehrerfortbildung-bw.de).

Vielleicht sollten sich SchriftstellerInnen doch eher um gut dotierte Auszeichnungen bemühen, wie sie jetzt an F. C. Delius (Breitbach-Preis) und Martin Mosebach (Büchner-Preis) gehen.

Einer der kürzlich mit dem Zukunftspreis der PwC-Stiftung ausgezeichneten, sogenannten **Leuchttürme der kulturellen Jugendbildung** ist „Literatur im Dialog“. Diese Schreibprojekte für Schüler folgten nach fünf erfolgreichen Jahren auf die im Stuttgarter Literaturhaus angesiedelten offenen Schreibwerkstätten. Die seit August 2006 in Kooperation mit acht Schulen stattfindenden Aktivitäten haben sich nach dem ersten Schuljahr bereits gut bewährt ([www.literaturmachen.de](http://www.literaturmachen.de)).

Ebenfalls von der Robert Bosch Stiftung gefördert ist eine Theaterproduktion des Literaturhauses Stuttgart mit dem Deutschen Kulturzentrum Temeswar. Unter Anleitung eines rumänischen Regisseurs und eines deutschen Dramaturgen haben zwölf junge AutorInnen ein Live-Hörspiel verfasst und inszeniert: **„Tempo! Tempo!“** wird am 12. September seine viersprachige Uraufführung in Stuttgart erleben ([www.literaturhaus-stuttgart.de](http://www.literaturhaus-stuttgart.de)).

# Würdest du Klaus Croissant noch als deinen Freund bezeichnen?

Ein Gespräch mit  
Peter O. Chotjewitz  
über den  
Protagonisten  
seines neuen  
Romans

In diesem Herbst erscheint im Berliner Verbrecher Verlag, in dem bereits die Romane *Urlaub auf dem Lande* und *Saumlos* (2004) sowie *Fast letzte Erzählungen* (2007) vorliegen,

sein neuestes Buch *Mein Freund Klaus* über den bekannten Justizkritiker und Rechtsanwalt Klaus Croissant, der 2002 verstarb. Peter O. Chotjewitz, Jahrgang 1934, ebenfalls Jurist, ist seit 1965 als Schriftsteller tätig, außerdem als Übersetzer der Werke von Dario Fo und anderen Italienern. Seit 1995 lebt Chotjewitz in Stuttgart, im Jahr 2000 erhielt er den Stuttgarter Literaturpreis. Zu seinen zeitgeschichtlichen Werken gehören die Romane *Die Herren des Morgengrauens* (1978, Neuauflage 1997) und *Das Wespennest* (1999).

**Dein neues Buch *Mein Freund Klaus* wird am 28. September im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Deutschen Herbst im Stuttgarter Schauspielhaus vorgestellt. Hastest du den Jahrestag im Blick, als du den Plan dazu gefasst hast?**

Nein, ich hatte schon 2004 die ersten Recherchen zu dem Buch gemacht. Der Verbrecher Verlag wollte in diesem Jahr *Die Herren des Morgengrauens* neu herausbringen, aber die Rechte liegen bei Rotbuch, der neue Eigentümer wollte sie nicht herausrücken und hat jetzt für die letzten Exemplare den Preis herabgesetzt. Die „Verbrecher“ sagten dann: Schreib was Neues, und ich erzählte von der Sache über Klaus Croissant. Ich war mit der Recherche schon fertig und brauchte das Material nur noch auszuwerten.

**Das Buch nennt sich Roman und liest sich auch so spannend, bildet aber als Biografie ein ganzes Leben ab...**

Das war es, was mich an dem Fall interessiert hat, schon vor den Recherchen. So wie wir das Thema RAF in den letzten Monaten serviert bekommen, erhalten wir ja immer nur einen Ausschnitt aus den Biografien und der Zeitgeschichte, es klingt fast so, als fiele irgendwann 1969 in Folge einer Kaufhausbrandstiftung und 1970 in Folge einer Gefangenenbefreiung ein Ereignis geschichtslos vom Himmel. Es gibt zwar ein paar Versuche, die Vorgeschichte der Protagonisten zu beschreiben, aber es geht dann doch nur um jene Fakten – Elternhaus, Studium, Interessen, Beziehungen –, die einen vermeintlich schlüssigen Zusammenhang zu den Ereignissen

der siebziger Jahre ergeben. Aber so kann man Biografien nicht reduzieren. Selbst ein derart ausführliches Buch wie das von Bettina Röhl über ihre Mutter Ulrike Meinhof liest man von der ersten Zeile an so, dass sie erstens als ein hassenswerter Mensch erscheint und zweitens alles auf die RAF zuläuft. Ich dachte mir, wenn jemand 1931 geboren ist, hat er doch zunächst einmal die vierziger und fünfziger Jahre erlebt, deshalb bilden in meinem Buch nur etwa zwei Fünftel die Jahre von 1969 bis 1980 ab. Was mir beim Schreiben mehr noch als beim Recherchieren aufgefallen war, ist, wie stark dieses Buch in Stuttgart spielt. Was Stuttgart für eine interessante politische Geschichte hat, war mir vorher gar nicht so klar.

**Das Auffälligste gleich zu Beginn des Buches ist, wie die Recherche offengelegt wird: man erfährt, wer was erzählt.**

Ja, das war mir sehr wichtig, ich habe sogar die Klarnamen verwendet. Im allgemeinen stört es einen ja nicht, dass nicht nur Romane, sondern auch Sachbücher immer so daherkommen, als wäre es so gewesen. Das kann man so machen, weil ja jeder weiß, dass selbst wissenschaftliche Bücher eine Interpretation mehr oder weniger gesicherter Annahmen darstellen. In diesem Fall, bei Klaus Croissant, hatte ich am Anfang die Artikel aus dem *Spiegel*, die Darstellungen im Fernsehen und anderer fragwürdiger Überlieferungen, und es ist ganz eindeutig, dass da eine sehr einseitige Betrachtungsweise überwiegt. Tenor: Croissant stamme aus kleinen Verhältnissen, sei ein Emporkömmling, unpolitisch, bei der FDP



Klaus Croissant, 1977

gewesen, ein Mitläufer und Frauenheld, vielleicht ein Lifestyle-Typ. Dann begegnet er Leuten wie Andreas Baader oder Gudrun Ensslin oder Ulrike Meinhof und wird plötzlich, weil er so weich und schwach ist, umgedreht und zum Werkzeug von Verbrechern. Das ist die gängige Darstellung, die kann man in der Tat vertreten, wenn man bestimmte Zeugen fragt. Aber man kann natürlich auch mit anderen Leuten sprechen, dann kriegt man ein völlig anderes Bild.

Ich dachte mir, in einem solchen Fall ist es besonders wichtig zu zeigen, dass die beschreibbare Oberfläche des Menschen immer das Ergebnis von Beobachtungen und Meinungen und Wahrnehmungen ist. Deshalb war es für mich bald klar, dass ich ein Buch über Wahrnehmungen schreiben muss und nicht über eine Person.

### **„Zwei oder drei Dinge, die ich von ihm weiß“, steht als Zwischentitel an einer Stelle, ein Zitat nach dem Titel eines Godard-Films ...**

Das ist genau der Punkt. Es hat mich sehr fasziniert, im Zuge der Recherchen festzustellen, dass es tatsächlich viele Leute gibt, die über ihn reden, ohne etwas über ihn zu wissen, sie haben im *Spiegel* oder in anderen Zeitungen etwas gelesen und schildern ihn, als sei er so. Oder es erzählen etliche Menschen dasselbe über ihn, als ob sie sich bis in die Formulierungen hinein abgesprochen hätten, dabei haben sie wohl alle denselben Artikel gelesen und bilden sich jetzt ein, sie hätten diesen Mann gekannt.

### **Du spielst im Titel ja gerade auch mit der persönlichen Nähe: mein Freund Klaus ...**

Ich war mir lange nicht sicher, ob ich es so mit den Klarnamen machen soll, die Informanten genau mit Beruf und Wohnort anzugeben. Zuerst hatte ich vor, alles zu verschlüsseln, auch Klaus, aber irgendwann merkte ich, dass ich keine erfundene Figur zum Gegenstand des Romans machen wollte.

### **Wenn das Buch zum großen Teil in Stuttgart spielt, werden die Stuttgarter es lesen und viele Figuren wiedererkennen.**

Ich fand, die Verantwortung gegenüber dem Stoff, die man als Autor ja immer haben sollte, ginge für mich verloren, wenn ich ihn verschlüsselte, habe aber lange Zeit nicht geglaubt, dass es geht, so eng an der Realität zu bleiben und gleichzeitig wesentliche Möglichkeiten des Romans auszunutzen. Als der Verbrecher Verlag zusagte, das Buch zu machen, musste ich mich über Nacht entscheiden und beschloss, ich schreibe als Detektiv, der hinter der Figur als Rechercheur herreist, mal die Leute befragt, mal liest, mal sich ein Haus anschaut, mal reflektiert. Der Autor bewegt sich auf verschiedenen Ebenen, es geht sogar so weit, dass er manchmal phantasiert, Selbstgespräche führt. An einer Stelle blickt er hinter sich her, wie er weggeht.

Obwohl es ein sozusagen authentischer Roman ist, habe ich doch in einigen Fällen, in denen ich dachte, es sei den Leuten nicht recht, Namen weggelassen oder verändert, auch Fakten manipuliert, an denen jemand zu erkennen gewesen wäre. Zum Beispiel bei seiner Geliebten, da ging es mir darum zu zeigen, dass Croissant in seinen Beziehungen nicht

auf Weltanschauliches fixiert war, sondern dass die Frau ihm einfach gefallen hat – übrigens fiel mir auf, dass die Bourgeoisie im Stuttgart der fünfziger und sechziger Jahre ziemlich libertär gewesen ist.

### **Vermutlich gefällt es nicht allen, so unverstellt im Roman vorzukommen. Haben denn Leute abgelehnt, mit dir zu reden?**

Am drastischsten die Witwe. Ich schrieb ihr, dass ich über Klaus einen Roman schreiben würde, und sie wollte mir das verbieten. Natürlich weiß jeder, dass man so etwas nicht verbieten kann. Später habe ich von mehreren Seiten gehört, dass man mit Rücksicht auf zwei junge Frauen nicht wollte, dass ich in der Sache stochere, diese jedoch hatten gar nichts dagegen, mit mir telefonisch und brieflich zu kommunizieren.

Geschrieben habe ich dieses Buch wegen der unterschiedlichen Wahrnehmungen. Mich hat eigentlich die Recherche mehr interessiert als das Ergebnis.

### **Trotzdem ist es kein Zufall, dass du Klaus Croissant als Sujet gewählt hast ...**

Naja, ich hatte in den letzten acht Jahren drei ziemlich alte Themen bearbeitet, Hypathia, Macchiavelli und Leonardo, und war seit ein paar Jahren auf der Suche nach einem zeitgeschichtlichen Thema. Es muss ja immer etwas mit der eigenen Biografie zu tun haben, und man muss sich, um einen Zugang zu finden, auch mit einem Stoff schon beschäftigt haben. Den Klaus kannte ich seit 1968, wir hatten uns im Club Voltaire in Stuttgart kennengelernt, es war also eine relativ lange Bekanntschaft, und was mich an ihm gereizt hat, sind die Brüche. Man schreibt als Romancier ja am liebsten nicht über Geradliniges, und Klaus ist eine Figur, die immer wieder eine Drehung macht, mindestens drei skandalöse Drehungen: die erste, als er sich aus dem gutbürgerlichen Milieu zu einem Bohemien entwickelt, dann die Drehung zum politischen Buhmann und schließlich die dritte, als er die geheimdienstliche Agententätigkeit für die DDR beginnt. Das finde ich spannend, und es gibt etwas für mich Unbegreifliches, gerade weil ich ihn so gut kannte: Wie kommt es, dass sich jemand wie François Mitterrand persönlich dafür einsetzte, Croissant in Frankreich politisches Asyl zu gewähren? Oder, genauso überraschend, dass Bruno Kreisky sich hinter den Kulissen dafür einsetzte, ihn in Österreich aufzunehmen? Oder auch sein Freundeskreis, die Frauen, gutbürgerliche, verheiratete, etwas mütterliche Frauen, die ihn gewissermaßen unter ihre Fittiche nahmen. Solche Facetten bedeuten, dass die Figur etwas haben musste, was ich selber nie bemerkt hatte.

Die Ratlosigkeit im Bürgertum angesichts der Randständigkeit einer Person, dieses Phänomen hat mich sehr fasziniert, die Bourgeoisie, die nicht sieht, dass das Schreckliche immer ein Teil von ihr ist und aus ihr herauskriecht, ob das nun der Faschismus ist oder der linksradikale Widerstand.

**Hast du denn, nur wenige Jahre jünger, also fast aus derselben Generation, den Wunsch gehabt zu erzählen, wie alles anfang? Den Background der bundesrepublikanischen Geschichte, die Enge der 1960er Jahre zu beleuchten?**

Den Wunsch hatte ich natürlich, und Klaus eignete sich dafür besonders, weil er schon immer ein Außenseiter war, ein Goldkind. Er hat sich immer mit Dingen beschäftigt, von denen die anderen keine Ahnung hatten, gründete einen Jazzclub in Heidelberg, als die meisten noch dachten, Glenn Miller wäre Jazz. Er las mit sechzehn Musils *Mann ohne Eigenschaften*, er war frankophil, als für die meisten Deutschen der Franzose noch der Franzmann war, er hat schon als Student und junger Rechtsanwalt in Stuttgart immer gegen alle Konventionen gelebt, war bekennender Atheist, ein Bohemien, nie verheiratet, hat immer eine Geliebte gehabt oder sogar zwei. Die Enge hat ihn nicht bedrängt, denn er war jemand, der sich den Normen der Spießler und Reaktionäre gerade nicht unterworfen hat. Er eignet sich nicht dazu, den 68er Bruch zu erklären, er ist eigentlich auch kein 68er, vielleicht weil er zu alt war, und den Faschismus hatte er im Elternhaus in Gestalt eines älteren Schwagers bekämpft. Mir hat als Erklärung immer am meisten eingeleuchtet, dass er sich in einer jakobinischen Tradition sah und als Jurist eine rechtsstaatliche Fixierung hatte. Schon relativ früh gibt es Hinweise auf einen Praxisschock, was, solange er Zivilrecht oder Scheidungsrecht machte, keine solche Rolle spielte, aber dieser Schock kam dann zwangsläufig, als er sich im linken Milieu bewegte, im Club Voltaire, bei der Widmerin, bei der Demokratischen Linken um Eugen Eberle, Fritz Lamm und Willy Hoss.

Die jungen Leute brauchten einen Anwalt in Rauschgiftsachen oder jemand sollte wegen einer Schülerzeitung vom Gymnasium fliegen. Es gab den Skandal wegen der Studenten an der Kunstakademie, Sieger Ragg, Ulrich Bernhardt, oder jemand wollte keinen Wehrdienst leisten. Da fragte man eben den Croissant. Man kannte ihn von Parties, er war Anwalt und sympathisch, ein Liberaler und eloquent, und wenn man kein Geld hatte, übernahm er das Mandat umsonst. Auf dieser Schiene ist er dann ärgerlich geworden. Er merkte plötzlich, dass die Strafrichter und Staatsanwälte, denen er nun als Rechtsanwalt in politischen Strafsachen gegenüberstand, anders konditioniert waren als die gemütlichen, mit denen man es in Zivilsachen zu tun hatte. Da zeigt die Justiz ihr repressives Gesicht, und dann kam 1971 der Fall von Carmen Roll, diese Sache scheint ihn traumatisiert zu haben. Die Polizisten hatten sie zu erkennungsdienstlichen Zwecken auf den gynäkologischen Stuhl gefesselt und narkotisiert, das hat Croissant sehr empört. Er hat Strafanzeige gegen die Polizei gestellt und bekam dann seinerseits ein Strafverfahren wegen Beleidigung angehängt, weil er sich den Fauxpas erlaubt und gesagt hatte, so etwas hätte noch nicht mal die Gestapo gemacht.

Innerhalb von wenigen Wochen oder Monaten hatte er einen Ruf in der linken Szene, man ging nach Stuttgart zu Croissant und er hat sich mit jedem Rechtsbruch, der ihm bekannt wurde, mehr aufgelehnt und hat – obwohl er tatsächlich nie Gruppen wie die RAF begünstigt hat –, in den Gerichtsverhandlungen schwer auf den Putz gehauen und sich mit Interviews und Pressekonferenzen unbeliebt gemacht.

Ich würde ihn einen Justizkritiker nennen, mit einer starken, gegen die Bundesrepublik gerichteten Tendenz und einer Liebe zur DDR. Leute wie Croissant sind ja auch Illusionisten. Hätte er sich nicht so viele Illusionen über den Rechtsstaat in der BRD gemacht, dann wäre er über die Rechtsverletzungen nicht so sauer gewesen und so furchtbar enttäuscht. Auf sich selbst hat er nie Rücksicht genommen, er war leichtsinnig, ausgesprochen furchtlos. Deshalb war er ja auch so angreifbar. Statt Naivität sehe ich eher eine Art Radikalität bei ihm, eine Überzeugung von „wat mutt dat mutt“.

**Wenn nun auf dem Titel steht „Mein Freund Klaus“, ist das fürs Marketing oder würdest du ihn noch immer als Freund bezeichnen?**

Richtig als Freund wie Manfred Esser und Helmut Mader hätte ich ihn nie bezeichnet, dazu war unsere Beziehung nicht eng genug, außerdem gehören wir beide einer Generation an, die nicht sonderlich freundschaftsfähig ist. Es gibt Leute, die wir mögen, die uns interessieren, die man trifft, aber in dem Begriff Freundschaft steckt ja auch ein Moment der Zärtlichkeit, Erotik, etwas Irrationales, dazu sind wir beide nicht die Typen. „Mein Freund“ muss man hier so interpretieren, dass er jemand ist, dem ich freundlich gesonnen bin. //

Die Fragen stellte Irene Ferchl.

Zum Weiterlesen:

**Mein Freund Klaus.** Roman. Verbrecher Verlag, Berlin 2007. 220 Seiten, 22 Euro

**Die Herren des Morgengrauens.** Romanfragment. Rotbuch Verlag, Hamburg 1997. 240 Seiten, 9,95 Euro

**Das Staatstheater Stuttgart veranstaltet im September, Oktober und November drei Projektwochen zum Deutschen Herbst 1977 unter dem Titel „Endstation Stammheim“ mit Uraufführungen, u. a. von „Mogadischu Fensterplatz“ nach dem Roman von F. C. Delius, Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen etc. Im Schauspielhaus wird am 28. 9. auch der Roman von Peter O. Chotjewitz vorgestellt. Infos unter [www.staatstheater-stuttgart.de](http://www.staatstheater-stuttgart.de).**

**Im Rathaus findet am 27. und 28. September das diesjährige „Stuttgarter Symposion“ über „Die Opfer des RAF“ statt, zu dem die Söhne von Hanns Martin Schleyer und Siegfried Buback, Journalisten wie Werner Birkenmaier, Autoren wie Kurt Oesterle und Wissenschaftler wie Horst-Eberhard Richter eingeladen sind.**





# Der Absturz

## Über den Roman *Easter Parade* von Richard Yates

**Von Günter Ohnemus** Die Schrift an der Wand ist lange unsichtbar, über Jahre hinweg, auch wenn man mittlerweile ahnt, was da geschrieben steht und was man nicht hören möchte, weil man ja alles noch in der Hand hat und alles ändern kann, weil immer noch ein paar Träume, halbe Träume, übrig sind, bis dann einer am Ende, kurz vor dem Ende, wahrscheinlich sehr kurz vor dem Ende, die Buchstaben der Schrift nachzieht und alles sichtbar macht und das Unglück erzählt: „Keine der Grimes-Schwestern sollte im Leben glücklich werden, und rückblickend schien es stets, dass die Probleme mit der Scheidung ihrer Eltern begonnen hatten.“

Das ist der erste Satz des Romans *Easter Parade* von Richard Yates, der erste Satz der Geschichte von Sarah und Emily Grimes und ihrer Mutter Esther Grimes, die sich von ihrer Töchtern „Pookie“ nennen lässt. Aber genau genommen ist das Buch die Geschichte des unaufhaltsamen Abstiegs von Emily, der jüngeren Schwester, die 1925 geboren ist. Eine Geschichte der fortlaufenden Enttäuschungen. Früh im Buch entdecken die Mädchen, dass der Vater nicht der große Schlagzeilenmacher bei seiner Zeitung in New York ist, sondern nur ein kleiner Angestellter, Korrektor. Und früh entdeckt Emily, dass an den Jungs und Männern, die sie kennenlernt, nicht viel dran ist. Oder dass die Umstände so sind, dass sich nicht viel entwickeln kann. Was Sarah, die früh heiratet, entdeckt, erfahren wir erst später.

Der erste Mann, mit dem Emily schläft, ist ein Soldat, der wohl bald in den Krieg muss und von dem sie nicht einmal den Namen – Warren Maddock oder Warren Maddox – richtig versteht. Sie wird den Namen nie erfahren, aber bevor sie im Central Park miteinander schlafen, liefert der Soldat noch die übliche euphemistische Liebeslyrik ab: „... eine Menge Männer wollen nur eins von einem Mädchen, vor allem wenn sie in der Armee sind. Das verstehe ich nicht. Ich möchte ein Mädchen *wirklich* kennenlernen – ihre ganze Persönlichkeit, verstehst du, was ich meine? Du bist nett, Emily; dünne Mädchen haben mir schon immer gefallen – du weißt schon, was ich meine, schlanke Mädchen ...“

Irgendwann später, wie das im Leben so geht, wenn alles schon ein bisschen gleichgültiger wird, kommen zwei Abtrei-

bungen: „Das erste Kind wäre von einem Mann gewesen, den sie nicht besonders mochte, und das entscheidende Problem mit dem zweiten war, dass sie nicht sicher war, wessen Kind es gewesen wäre.“ Zwei Abtreibungen und eine lange Serie von wackligen Liebhabern – ein ganz normales Frauenleben, könnte man sagen. Literatur ist nicht Soziologie, und wir wissen sehr wenig darüber, was in Sachen Sex außerhalb unserer eigenen Erfahrung passiert, aber ich bin mir schon lange ziemlich sicher, dass der Vorgang, den wir sexuelle Revolution nennen und in die sechziger Jahre verlegen, unserer Generation zu Unrecht zugeschrieben wird. Diese Revolution hat schon die Generation unserer Eltern und Großeltern gemacht, und das Protokoll dieser Revolution sind die beiden Kinsey-Reports von 1948 und 1953 (die nicht immer ganz zuverlässig sind und manchmal ein bisschen zu ... naja, zoologisch. Was für Schimpansen in der Natur der Dinge liegen mag, ist für uns noch lange nicht genug).

Yates, der 1926 geboren ist, gehört dieser Generation an, und er wird wissen, wovon er schreibt, auch wenn man manchmal das Gefühl hat, dass ihn das Schreiben und das Trinken sehr viel mehr interessiert hat als alles andere. In seinen Büchern wird wahnsinnig viel getrunken. Mehr als in allen anderen Büchern, an die ich mich erinnern kann. Es hatte wahrscheinlich einen guten Grund (sehr viele gute Gründe), jemand hat irgendwann einmal die amerikanische Literatur des 20. Jahrhunderts als „The Alcoholic Republic“ bezeichnet. In der *Süddeutschen Zeitung* hat sich vor einiger Zeit der Rezensent von *Easter Parade* über das viele Trinken bei Yates erregt; so etwas gehöre in ein Buch über Alkoholisimus. Das ist Unfug, weil es in diesen Dingen eine Art fester Regel gibt: Wenn der Autor trinkt, trinken meistens auch seine Figuren. Wenn der Autor raucht, rauchen auch seine Figuren. Wahrscheinlich hängt das damit zusammen, dass es für ihn so normal ist wie das Atmen. Oder das Reden. Ein zentraler Teil des Lebens, das anders gar nicht vorstellbar wäre. Und deshalb sind die Bücher von Richard Yates *auch* Bücher über das, was Alkohol mit den Leuten machen kann. Und was passiert, wenn die Sucht, das Trinken, wichtiger wird als alles andere: „... das Problem bestand vor allem darin, dass beide den unwiderstehlichen Drang verspürten, zuviel zu trinken,

wenn sie zusammen waren, als wollten sie einander nicht nüchtern berühren.“ Dieser letzte Nebensatz ist ein glatter Euphemismus.

Yates hätte ohne den Alkohol und ohne einige schwere, auch literarische Enttäuschungen vielleicht noch ein paar erstklassige Bücher geschrieben, Drehbücher und Reden, nicht nur für Robert Kennedy, aber so hat es nach seinem Tod 1992 nicht lange gedauert, bis alle seine Bücher vom Markt verschwunden waren, auch sein berühmtester Roman, *Revolutionary Road* (deutsch *Zeiten des Aufbruchs*). Und dann kam, was kommen musste: Er wurde in der Kategorie „writer’s writer“ abgelegt, also zu den Schriftstellern gezählt, die vor allem von anderen Schriftstellern geschätzt und bewundert werden, wegen irgendwelcher technischer Feinheiten und so weiter. Aber Yates ist ein klarer, unpräziser Schreiber, jemand, der für seine Leser schreibt. Und es ist oft so, dass seine verwirrten, enttäuschten Figuren ihren einzigen Halt, eine Art von Geborgenheit, in der ruhigen, unaufgereg-

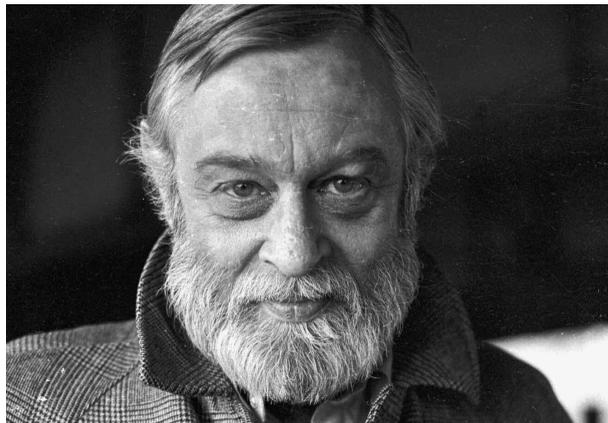


Foto: © Jerry Bauer

ten Prosa dieses Autors finden. Vor einigen Jahren ist Yates wiederentdeckt worden. Richard Ford scheint daran nicht ganz unbeteiligt gewesen zu sein.

Yates’ Bücher sind Tragödien, Geschichten von unaufhalt-samen Abstürzen und Untergängen. Zu den Gesetzen der Tragödie gehört es, dass sie nicht zuviel Ballast, zuviel Welt, mit sich tragen darf, weil sonst der – sagen wir mal – tragi-sche Schwung verloren geht. Als Emily an die Uni geht, ein Stipendium am Barnard College bekommt, ist ihre wichtigste Erfahrung die, dass man als Intellektuelle die Misere und Kleinheit des eigenen Lebens auf einer sarkastischen Distanz halten kann. Was, wie wir alle wissen, manchmal sehr befrei- end ist. Das ist schon fast alles, was erzählt wird. Sie hat, geht man nach dem Text, am College nichts gelernt. Außer einer Haltung. Und sie hat wieder einen Mann gefunden. Einen mit ziemlich hinderlichen sexuellen Problemen.

Das ist der einzige Punkt, an dem die tragische Geschichte von Emily Grimes unfreiwillig komisch wird, weil die Form

den Autor zum Klischee zwingt: Frauen studieren, um sich eine Haltung anzutrainieren (oder eine „Attitüde“, wie es heute so schön heißt) und sich einen Mann zu angeln. Aller- dings ist dieser Rutsch ins Klischee eine Ausnahme. Yates bleibt ganz dicht bei Emily. Bis ans Ende. Bis sie ihre Arbeit verliert. Bis sie keine Freunde mehr hat außer einer Kollegin, mit der sie einmal die Woche zum Essen geht; eine mit einem „Raubvogelgesicht“, nicht besonders sympathisch. Genauer kann man das gar nicht zeigen, wie jemand bis zum Verrückt- werden einsam ist.

*Easter Parade* ist ein niederschmetterndes Buch über drei Frauen, die von vagen Träumen und Hoffnungen leben und am Ende vollkommen hoffnungslos und verloren sind. Sie rennen alle gegen eine Wand: Pookie, die Mutter, hat am Ende grandiose Träume von Präsident Kennedy als Schwiegersohn. Sarah, die Familienfrau, die einmal die eigensinnigere, begab- tere war, wird von ihrem Mann erniedrigt und geschlagen. Und gegen Ende des Buchs macht jemand Emily ein Kompliment: „Weißt du was, Tante Emmy? Seitdem die Frauenbewe- gung angefangen hat, habe ich oft an dich gedacht. Ich habe dich immer für eine der ersten befreiten Frauen gehalten.“ Und sie sagt: „Befreit wovon?“

Nicht viel später, fast ganz am Ende, heißt es: „Ja, ich bin müde“, sagte sie. „Und weißt du, was komisch ist? Ich bin fast fünfzig Jahre alt, und ich habe noch nie im Leben irgend etwas verstanden.“ Das ist wie ein Echo auf Joni Mitchells Song „Amelia“, der genau wie *Easter Parade* aus dem Jahr 1976 stammt – „Dreams, Amelia, dreams and false alarms“.

Das ist die Angst, die wir alle haben. Die Angst vor einem sinnlosen, fürchterlichen Absturz, der immer eine schreck- liche Möglichkeit ist. //

Zum Weiterlesen:

**Easter Parade.** Roman. Aus dem Amerikanischen von Anette Grube, Deutsche Verlags-Anstalt, München 2007. 297 Seiten, 19,95 Euro

**Elf Arten der Einsamkeit.** Short Stories. Übersetzt von Hans Wolf und Anette Grube. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2006. 288 Seiten, 19,90 Euro (btb 9 Euro)

**Verliebte Lügner.** Short Stories. Aus dem Amerikanischen von Anette Grube, Deutsche Verlags-Anstalt, München 2007. 320 Seiten, 19,95 Euro

**Zeiten des Aufbruchs.** Übersetzt von Hans Wolf. Manesse Verlag, München 2006. 576 Seiten, 22,90 Euro (dtv 12 Euro)

Günter Ohnemus, geboren 1946, lebt in Freising. Zuletzt ist von ihm der Roman *Als die richtige Zeit verschwand* erschienen.

# Alles Erzählung – über den Wert des Scheins bei Gianni Celati

Von Susanne Fritz

„Biografische Daten gebe ich nicht oder ich gebe sie falsch an“, erklärt Celatis Freund und Förderer Italo Calvino, „jedenfalls versuche ich sie immer wieder aufs Neue zu verändern. Fragen Sie mich ruhig, was Sie wissen wollen, ich werde Ihnen antworten. Aber ich werde Ihnen nie die Wahrheit sagen.“ Jedes Mal, wenn er sein Leben festgelegt und objektiviert sehe, überkomme ihn Angst. Deshalb versuche er, die gleichen Dinge immer wieder anders zu sagen. Ein Autor zähle allein durch seine Werke. Und wenn eine Biografie Relevanz habe, dann die erfundene.

Alle Wirklichkeit ist Erzählung, ihr Wahrheitsgehalt Vertrauenssache. Ob wir einer Geschichte Glauben schenken, hängt von der Erzählkunst ab, von sprachlicher Schönheit und Verführungskraft, ebenso wie von der Bereitschaft des Lesers und Zuhörers, sich den wundersamen Spiegelungen der Sprachwelt zu überlassen. So lauscht – in Calvinos Buch *Die unsichtbaren Städte* – der Mongolenherrscher Kublai Khan den unerhörten Ausführungen Marco Polos über entlegene Provinzen seines Reiches, die er nicht selbst in Augenschein nehmen kann. Derart aufs Hörensagen angewiesen, schwankt der Souverän zwischen Zweifeln und Gewissheit, Faszination und Bedenken. Auf die Kunstform des narrativen Berichts wird Gianni Celati in seinem jüngsten Roman zurückgreifen.

Italo Calvino, damals Herausgeber einer Literaturzeitschrift und Lektor bei Einaudi, sei sein erster Leser gewesen und sein „Schutzschild“, erzählt Gianni Celati in einem Zeitungsbericht, denn bei ihm habe er seine Manuskripte abgeliefert und sich um nichts weiter zu kümmern brauchen: „Ich musste nicht den Schriftsteller spielen. Es gab keine Buchvernissagen oder ähnliche Desaster.“

Celatis Geschichten entstehen jenseits großer Versprechungen. Manchmal schreibt er zwanzig Jahre an einem Buch. Zu *Cinema Naturale* notiert er: „Wenn dieses Buch, über sein Leben befragt, sprechen könnte, würde es, glaube ich, wie der Pilger Dante Alighieri antworten: Ich war wahrhaftig ein Schiff ohne Segel und ohne Steuer, zu verschiedenen Häfen und Mündungen und Gestaden getrieben von dem trockenen Wind, den die schmerzende Armut ausströmt.“

Gianni Celati begleitet seine Figuren auf Irrwegen, während plötzlicher und anhaltender Erregungszustände. Bei einer allzu vordergründigen Ausübung des Alltäglichen, beim Fall aus ihren Rollen, beim Verlust ihrer Selbstbeherrschung, ihrer Sprache, ihrer psychischen und physischen Fähigkeiten, die sie im Leben der anderen halten. Mit seinen Gehetzten, Versagern und Zweiflern steigt er aus, verstummt, erzählt, erholt sich und wandert. Mit genauer Beobachtungsgabe, großer Phantasie, feinsinnigem Humor und Ludwig Wittgenstein im geistigen Gepäck begibt sich der Schriftsteller an die Ränder der festen Welt, der gesicherten Urteile, der eindeutigen Wahrnehmung und eindimensionalen Sprache – um ganz langsam zu neuen Gewissheiten vorzudringen.

Die Sonne hat keinen Ort am Himmel über der Poebene. Ihre Strahlen dringen hier in eine „Luftschicht, die sehr viel dichter und schwerer ist als andere“. In diesem Gemisch aus Dunst, Staub und Industriesmog blendet das Licht und bleibt doch diffus, ohne den Gegenständen Konturen zu verleihen, Schatten. Es scheint zu vibrieren, alles zittert, man ist geblendet, traut seinen Augen nicht. Diese Welt besitzt keine Festigkeit, ihre vagen Erscheinungen bieten Anlass für allerhand Spekulationen und Hirngespinnste, denen Celatis Figuren gebannt folgen – jenseits der enormen Geschäftstüchtigkeit, die den reichsten Landstrich Italiens beherrscht: einst ein ausge dehntes Sumpfgelände mit launischen Wasserläufen, weshalb selbst das Nachbargehöft in Sichtweite nur auf großen Umwegen zu erreichen war.



Massiver Verkehr durchflutet heute die Ebene, durchzieht sie mit Adern aus Blech, Abgasen und Dreck. An ihren Rändern Fabriken, Megamärkte, Auto- und Einrichtungshäuser; dahinter Felder, große Stallungen, Schlachtbetriebe, Käsereien. Gianni Celati hielt es in dieser Welt, in der die Menschen unsichtbar geworden sind, sich in ihren Fahrzeugen und Häusern verstecken, wo alle Leidenschaft schnellem Profit und teuren Autos gilt, nicht länger aus. Anfang der achtziger Jahre hat er seine Stelle an der Universität Bologna aufgegeben, wie etliche seiner eigenen Figuren die Flucht ergriffen, und schreibt wie James Joyce fortan im selbstgewählten Exil. Er bekennt sich zum Nomadischen, lebt im Senegal, in der Normandie, in den USA, heute im südenglischen Brighton; übersetzt Swift, Melville, Conrad, Stendhal, Céline, Michaux, dreht Dokumentarfilme und schreibt weiterhin Erzählungen über die Poebene.

Seine Verbindung zum ehemaligen Heimatland bleibt intensiv, pessimistisch, wehmütig. Im Zwei-Personen-Stück „Auftritt des Schauspielers Vecchiatto im Theater von Rio Saliceto“ zeigt er sich zornig: Ein in die Jahre gekommener Schauspieler, Attilio Vecchiatto, kehrt nach großen Erfolgen im Ausland in seine Heimat Italien zurück. Doch kein Theater will ihn mehr engagieren, nur in einem kleinen Schuppen in der Pampa, umgeben von Schlamm und umnebelt von Schweinegestank, dürfen der Shakespeare-Darsteller von Weltformat und seine Frau Carlotta auftreten. Ihr Versuch, den zufällig hereingeschnittenen Motorradfahrern und Hausfrauen Theaterkunst zu bieten, gerät zum Debakel, in seiner Not erteilt der greise Schauspieler – mal von seiner Frau gebremst, mal nach Kräften unterstützt – seinem unsichtbaren Publikum eine „Lektion Finsternis“: ein Beckettischer Abgesang auf das Leben, die Zukunft, den Tod. Nachdem die einzige Zuschauerin, eine „alte Bäuerin mit Einkaufstasche“, die der Vorstellung zumeist schlafend beigewohnt hat, fort ist, beschließen die beiden zu sterben. Mit dem Bühnenlicht erlischt ihr Leben.

Der Einbildungskraft Vorrang gewähren vor dem trivialen Augenschein der Welt – in Celatis 2006 auf deutsch erschienenem Roman *Fata Morgana* schließt sich vorerst der Kreis zu Italo Calvinos *Unsichtbaren Städten*, das dafür Pate gestanden hat:

Das Leben der „Gamuna“ ist reine Illusion. Ein Bewusstsein außerhalb der unzähligen Luftspiegelungen, die ihre Stadt umgeben und die auch ihre Körper besetzen, um von Zeit zu Zeit aus ihnen in die wahrnehmbare Welt geschleudert zu werden, existiert nicht. „Sie sagen, jeder laufe hinter bestimmten Illusionen her und keiner könne es anders machen, weil alles zu derselben Verwünschung gehöre.“ Dieses kuriose Völkchen ist „aus dem Flimmern in der Luft entstanden, genau wie die Luftspiegelungen oder Trugbilder der Fata Morgana entstehen. Ihre wirklichen Namen? Wer weiß sie noch?“ Ihre Hauptstadt „wurde schon von einer anderen Bevölkerung bewohnt, die aber spurlos verschwunden ist [...]. Von den Gründen ihres Auszugs weiß man nichts; doch das Seltsamste daran ist, dass diese Einwohner bei ihrem Weggehen reich ausgestattete Häuser, Autos, Büros und Banken, Radiosender, Bibliotheken, Bewässerungsanlagen, Gärten voller Blumen und Bäume und zudem Tausende von Ölgemälden mit ihren Porträts zurückließen.“ Die ehemals reiche Stadt rottet vor sich hin, während die Gamuna sich ihren Träumen vom „bleisweren Zauber der Erde“ hingeben. Von den einstigen Errungenschaften des Fortschritts machen sie ihren ganz eigenen, für den Fremden gänzlich undurchsichtigen Gebrauch, sodass dieser „nach einigen Stunden in Gamuna Valley von einer akuten Trostlosigkeit befallen“ wird. Der Leser aber erliegt dem Zauber dieser phantastischen Miniaturen, die sich zu einer unterhaltsamen, poetisch weisen, auch schwermütigen Geschichte menschlicher Hoffnungen und Abgründe fügen. Celatis anthropologischer Bericht liest sich wie ein zerbrochenes Kaleidoskop westlicher Sicht auf exotische Lebensweisen. Oder ist es umgekehrt? Für *Fata Morgana* erhielt der Autor den Premio Viareggio 2006 und der Roman stand im Januar 2007 auf der SWR-Bestenliste.

Gianni Celati wurde 1937 in Sondrio geboren. Zu seinem siebzigsten Geburtstag danken wir ihm für sein eigenwilliges Werk jenseits des Zeitgeists. //

Zum Weiterlesen von Gianni Celati

(alle Übersetzungen von Marianne Schneider):

**Fata Morgana.** Roman. 2006. 224 Seiten, 19,50 Euro

**Cinema Naturale.** Erzählungen. 2001. 240 Seiten, 19,50 Euro

**Erzähler der Ebenen.** Geschichten. 1997. 144 Seiten, 15,90 Euro

Alle Wagenbach, Berlin

**Landauswärts.** 1993. 176 Seiten, 7,95 Euro

**Mondphasen im Paradies.** 1999. 263 Seiten, 9,95 Euro

Beide Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt a. M.

Und von Italo Calvino:

**Die unsichtbaren Städte.** Neuübersetzung von Burkhard Kroeber, Hanser Verlag, München 2007. 176 Seiten, 17,90 Euro

Susanne Fritz lebt als Autorin und Regisseurin in Freiburg im Breisgau. Sie schreibt Prosa sowie für Radio und Theater und hat Celatis Zwei-Personen-Stück „Auftritt des Schauspielers Vecchiatto im Theater von Rio Saliceto“ übersetzt. Soeben ist ihr Roman *Heimarbeit* bei Klöpfer & Meyer in Tübingen erschienen.

# Schöne Bücher über schöne Bücher

Von Michael Bienenert

Ich weiß nicht, ob mir der Katalog der Stiftung Buchkunst über die schönsten Bücher des Jahres 2006 wirklich gefällt. Der Gestaltungswille des selbst mehrfach ausgezeichneten Typografen Bernd Kuchenbeiser ist unübersehbar, aber das Kleingedruckte auf der gelben Broschur, das schiere Papiergewicht der gut vierhundert Seiten, die endlosen Textstrecken ohne nennenswerte Abbildungen machen einen äußerst spröden Eindruck. Die Präsentation beginnt mit einem wortlosen Defilee der vorderen Umschlagseiten aller ausgezeichneten Bücher. Von deren Körperlichkeit verraten die stark verkleinerten Reproduktionen auf dem glatten Papier indes kaum etwas. Jedem Buch ist eine Nummer zugeordnet, anhand dieser Nummer muss man sich dann weiter hinten im Katalog umständlich die näheren Informationen zu den Büchern zusammenpicken: je eine kurze und eine lange Würdigung, herstellungstechnische Daten, die nicht mal postkartengroße Schwarzweiß-Reproduktion einer Doppelseite und eine Schriftprobe. So unpraktisch, so unsinnlich. Dass man den Katalog nicht so bald wieder aus der Hand legt, ist den Texten ausgewiesener Buchliebhaber über die prämierten Produkte zu danken: Sie examinieren die Bücher nicht nach formalen Kriterien, sondern erzählen von persönlichen Begegnungen. Menschen aus Fleisch und Blut wiegen die Bücher in der Hand, beriechen sie, blättern, prüfen, vergleichen, assoziieren, finden manches entzückend, einiges misslungen. Damit wird der Band immerhin zu einem Lesevergnügen.

Müsste nicht ein Buch über schönste Bücher sofort die Begehrlichkeit wecken, es zu besitzen? So ging es mir, als ich bei der Suche nach schönen Büchern aus einem Bibliotheksregal den Titel *Jubelrufe aus Bücherstapeln* hervorzog. Es handelt sich um den großformatigen Almanach, den die Pirckheimer-Gesellschaft im vergangenen Jahr zu ihrem fünfzigsten Geburtstag hat drucken lassen. Die „Pirckheimer“ sind ein Zusammenschluss von Bibliophilen, gegründet in der DDR unter dem Dach des Kulturbundes, seit der Wende als eingetragener Verein in der ganzen Bundesrepublik aktiv. Der von Heinz Hellmis gestaltete Almanach berichtet lebendig von den Freuden und Leiden der Bücherarren im real existierenden Sozialismus, stellt Sammlungen und Sammler vor, enthält auch literarische Originalbeiträge von Autoren wie Adolf Endler, Günter Kunert und Kerstin Hensel. Lust und Last der Bücherliebe hat Richard Pietraß in eine Handvoll hübscher Verse gefasst:

„Wo ist sie, die lächelnde Fee, die mich befreit und zerstreut./Zückte sie erst ihren Block, flockte der Staub vom Barock.“

Eines der ausgezeichneten „Schönsten Bücher des Jahres 2006“ beschäftigt sich selbst mit dem äußeren Erscheinungsbild von Büchern: *U1 – Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument* präsentiert auf großformatigen Farbseiten 1200 Buchcover, überwiegend aus Deutschland und aus den letzten zehn Jahren. Die typologische Gliederung nach Genres (wie Biografie, Foto- oder Kunstbuch), Umschlagmotiven (wie Köpfe, Tiere, Pflanzen) und Gestaltungsmitteln (wie Bandrollen, Streifen, Collagen) ist hilfreich, um zu verstehen, wie Buchcover als Zeichensysteme konstruiert werden. Da die Moden auch bei der Buchgestaltung immer schneller wechseln und da Schutzumschläge ein Wegwerfartikel sind, wird man sich anhand dieses Buches in ein paar Jahren daran erinnern können, welche Tricks, Trends und Buchreihen sich um die Jahrtausendwende in den Auslagen der Buchhändler durchsetzten. Vom heutigen Standpunkt aus hätte ich mir eine stärker analytische Durchdringung des Themas in den Begleittexten gewünscht oder mehr Hintergrundinformationen zu den Machern. Die Herausgeber haben es nicht einmal für nötig erachtet, die Namen aller durch Abbildungen vertretenen Buchgestalter zu recherchieren. Das fällt umso unangenehmer auf, als eine der Herausgeberinnen genau in dem kommerziell höchst erfolgreichen Grafikbüro arbeitet, das am häufigsten als Urheber genannt wird. Es fehlte offensichtlich die kritische Distanz zum Gegenstand, um die perfekte Form dieses Buches mit ähnlich gewichtigem Inhalt zu füllen.

JUBELRUF AUS BÜCHERSTAPELN



Zur Deckung kommt beides im *Buch vom Buch*, das nach zehn Jahren in einer erweiterten, dritten Auflage erschienen ist. Der großformatige Wälzer wird seinem ambitionierten Titel gerecht: Flüssig geschrieben, schön illustriert und angenehm gesetzt bietet das Buch einen umfassenden Überblick über fünftausend Jahre Buchgeschichte – und taugt dank des

Registers auch als Nachschlagewerk. Neu ist ein Kapitel über die Umbrüche an der Wende zum 21. Jahrhundert: Der Siegeszug internationaler Medienkonzerne, Buchhandelsketten, Hörbücher, Billigproduzenten, vor allem aber die Distribution via Internet krepeln den Buchmarkt um und auch die Buchkultur. „Das Buch verlässt den Buchkörper“, diagnostizieren die Autoren Marion Janzin

und Joachim Güntner. Das gilt schon weitgehend für wissenschaftliche Publikationen, durch die Digitalisierungsprojekte von Google und großen Bibliotheken zusehends auch für das literarische Erbe.

Das typografische Erscheinungsbild von Texten beeinflusst deren Wahrnehmung: eine Binsenwahrheit für Liebhaber und Hersteller von Büchern, die jedoch in der Literatur- und Editions-wissenschaft oft ignoriert wird. Pedantisch werden in kritischen Ausgaben alle Text- und Druckvarianten verzeichnet, während die ursprüngliche Typografie willkürlich durch ein neues Satzbild ersetzt wird. Dabei haben Autoren oft recht präzise Vorstellungen davon, wie ihre Texte gedruckt aussehen sollen. Um die Frage, wie Editoren und Interpreten dem Rechnung tragen sollten, kreisen die Artikel in Heft 11 der Zeitschrift *Textkritische Beiträge* zum Thema „Edition & Typographie“, erschienen im Verlag Stroemfeld/Roter Stern, der mit Ausgaben von Hölderlin, Kafka und anderen neue Maßstäbe in der Editionsphilologie gesetzt hat.

Bereits weitgehend verschwunden und durch Internetdatenbanken ersetzt sind die gedruckten Antiquariatskataloge. Es ist noch nicht lange her, da erschienen jährlich weit über zweitausend solcher Verzeichnisse allein im deutschsprachigen Raum. In sorgfältig recherchierten Katalogen zu bestimmten Personen, Epochen oder Themen wurden manchmal Zusammenhänge sichtbar, von denen die wissenschaftliche Forschung nichts ahnte. Manche Antiquare versuchten sich



durch besonders sorgfältige Gestaltung der Kataloge von der Konkurrenz abzuheben. Jürgen Holstein, im vergangenen Jahr Träger des Antiquaria-Preises für Buchkultur [siehe *literaturblatt* 1/2006], hat diesem Phänomen nun ein bibliophiles Denkmal gesetzt. *Bücher, Kunst und*

*Kataloge* lässt zur einen Hälfte die Firmengeschichte seines Antiquariats Revue passieren, dokumentiert alle Kataloge und erzählt in kurzweiligen Anekdoten von den Abenteuern eines leidenschaftlichen Bücherjägers und Sammlers. Zur anderen Hälfte ist es ein Pionierwerk über die Geschichte und Besonderheiten von Antiquariatskatalogen im allgemeinen. Kollegen, Kritiker, Bibliothekare, Buchgestalter kommen ausführlich zu Wort, auch Kataloge aus dem Ausland werden vorgestellt. Perfekt gestaltet (von Peter Nils Dorén) und gedruckt gehört dieses Buch ganz sicher zu den rundum gelungensten des Jahres 2007 – gleichviel, ob es vor der Jury der Stiftung Buchkunst Gnade finden wird oder nicht. //

Zum Weiterlesen:

Stiftung Buchkunst (Hrsg.), **Die schönsten deutschen Bücher 2006**. MVB GmbH, Frankfurt a. M. 2007. 424 Seiten, 12 Euro

Carsten Wurm (Hrsg.), **Jubelrufe aus Bücherstapeln – Die Pirckheimer-Gesellschaft**. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2006. 224 Seiten, zahlr. Abb., 58 Euro

Renate Stefan / Nina Rothfos / Wim Westveld, **U1 – Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument**. Verlag Hermann Schmidt, Mainz 2006. 320 Seiten, 89 Euro

Marion Janzin / Joachim Güntner, **Das Buch vom Buch. 5000 Jahre Buchgeschichte**. 3. erweiterte und überarbeitete Auflage. Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover 2007. 512 Seiten, 500 Abb., 88 Euro

**Textkritische Beiträge Heft 11. Edition & Typographie**. Hrsg. von Roland Reuß, Wolfram Groddeck und Walter Morgenthaler. Stroemfeld Verlag, Frankfurt am Main/Basel 2006. 246 Seiten, 38 Euro

Jürgen und Waltraud Holstein (Hrsg.), **Bücher, Kunst und Kataloge. Eine Dokumentation zum 40jährigen Bestehen des Antiquariats Jürgen Holstein**. Privatdruck in 400 Exemplaren, Berlin 2007. 405 Seiten, 2 Leporellos, 500 Abb., 148 Euro (zzgl. Versand), zu beziehen über [www.holsteinbuch.info](http://www.holsteinbuch.info).

Michael Bienert schreibt aus Berlin für das Feuilleton der *Stuttgarter Zeitung*, u.a. jeden Montag die „Buchseiten“-Kolumne. Die Württembergische Landesbibliothek stellt sie zusammen mit Büchern in ihrem Foyer aus.



# Die Rollen der Christophine Reinwald

Wäre sie nicht Schillers Schwester gewesen, so wäre sie allein schon als Freundin der berühmtesten Malerin, die das Herzogtum Württemberg hervorgebracht hat, interessant. Das Porträt, das Ludovike Simanowiz von ihr geschaffen hat, gehört zu den schönsten Frauenbildnissen des schwäbischen Klassizismus.

Von Michael Davidis

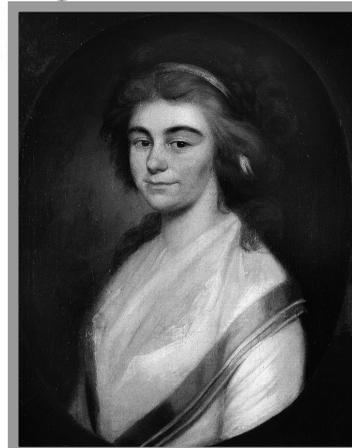
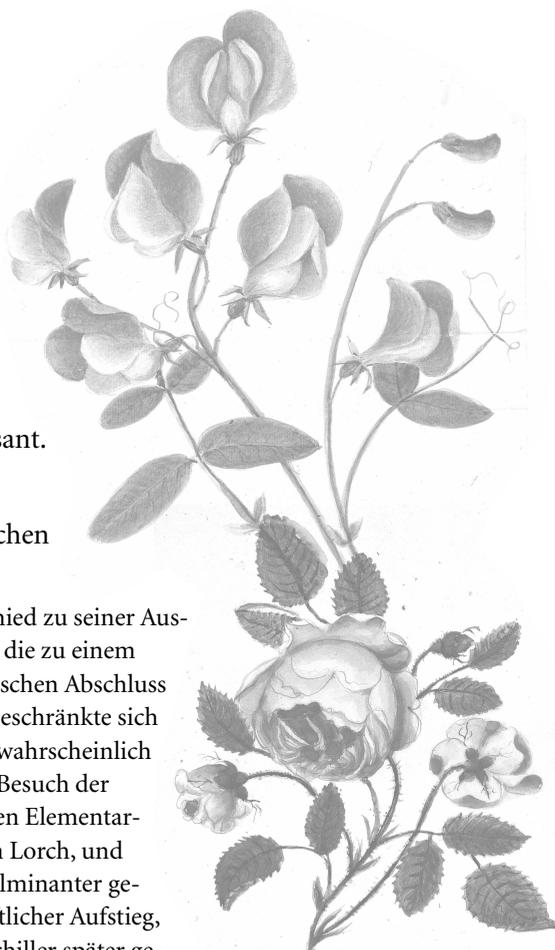
Es zeigt Christophine Reinwald (1757–1847) vermutlich 1789, nach ihrer Heirat und Übersiedlung nach Meiningen, während des ersten Besuchs in der Heimat. Sicher handelt es sich nicht um ein Auftragswerk – dafür hätte die Familie weder die Mittel noch das Standesbewusstsein gehabt –, sondern um einen Akt der Verbundenheit mit einer Jugendfreundin und deren Eltern, die das Gemälde als Objekt steter Erinnerung an die ferne Tochter aufbewahrten. Eine Urenkelin von Schillers Schwester Luise vererbte es dem Schiller-Nationalmuseum, wo es – neben der 1794 im Auftrag des Dichters gemalten „Familiengalerie“ (Schiller selbst, seine Frau und seine Eltern) – zum Kern der bedeutenden Marbacher Simanowiz-Sammlung gehört.

Ausdruck und Haltung der – nach Kleidung und Haartracht zu urteilen – recht modebewussten jungen Frau lassen auf Herzenswärme und Natürlichkeit, auf körperliche und seelische Stabilität schließen, Eigenschaften, die sich Christophine bis in die letzten Lebensjahre bewahrt hat und die ihr auch über die Ehe mit einem misanthropischen und hypochondrischen, zwanzig Jahre älteren Mann hinweggeholfen haben. Wilhelm Friedrich Hermann Reinwald, der 1783 Schillers wichtigster Gesprächspartner im Bauerbacher Exil gewesen war, konnte dessen Schwester erst nach längerer Bedenkzeit zur Heirat bewegen. Als schlecht besoldeter Kanzlist und Bibliothekar des Herzogs von Meiningen war er über viele Jahre kaum imstande, ihr einen angemessenen Lebensstandard zu bieten. Erst als sie nach dem Tod ihrer Mutter eine kleine Summe Geldes erbt und Reinwald endlich den Hofratstitel und ein höheres Gehalt erhielt, besserten sich die finanziellen Verhältnisse des kinderlosen Paares. Schillers Angebot, den ungeliebten Gatten zu verlassen und zu ihm nach Weimar zu ziehen, hat Christophine ausgeschlagen.

Das Verhältnis zum zwei Jahre jüngeren Bruder wirkt, von wenigen kurzfristigen Trübungen abgesehen, bemerkenswert vertrauensvoll und entspannt, zumindest wenn man es mit anderen, problematischeren Geschwisterbeziehungen der Zeit vergleicht, etwa der zwischen Johann Wolfgang und Cornelia Goethe oder zwischen Wolfgang Amadé und Anna Maria Mozart. Doch hat sich auch Christophine Schiller, wie es dem Frauenbild ihrer Generation und Schicht entsprach, zeit lebens dem Bruder untergeordnet. Ihr mangelndes Selbstwertgefühl in diesem Punkt hatte sehr konkrete Ursachen: Im

Unterschied zu seiner Ausbildung, die zu einem akademischen Abschluss führte, beschränkte sich die ihre wahrscheinlich auf den Besuch der dörflichen Elementarschule in Lorch, und ein so fulminanter gesellschaftlicher Aufstieg, wie er Schiller später gelang, war ihr nicht vergönnt. Das Verhältnis zur adligen Schwägerin blieb, auch nach mehreren gegenseitigen Besuchen, eher kühl. Erst nach dem Tod des Dichters fiel ein Abglanz seines Ruhmes auf die Schwester, was diese, bei aller Bescheidenheit, ebenso genoss wie ihre Rolle als Zeugin und Chronistin seiner frühen Jahre.

Christophines Aufzeichnungen verraten in ihrer harmonisierenden Tendenz nur andeutungsweise, wie schwierig ihre Kindheit gewesen sein muss: zunächst als erstes Kind einer allein erziehenden Mutter in der Wohnung der verarmten Großeltern in Marbach, dann als Schwester eines hochbegabten und von Anfang an dominanten Bruders, schließlich – nach der Rückkehr des Vaters aus dem Siebenjährigen Krieg – als Hilfe der Mutter im Haushalt und bei der Erziehung der jüngeren Schwestern. Nach Schillers Flucht aus dem Machtbereich des Herzogs Carl Eugen im September 1782 kam ihre große Stunde: Sie wurde zur Vermittlerin zwischen ihm und dem Familienpatriarchen, der als Leiter der herzoglichen Baumschulen auf der Solitude von der Gunst desselben Fürsten abhing, aus dessen Diensten der Sohn desertiert war. In diesem Konflikt hat Christophine, die den Entschluss des Bruders billigte, großes diplomatisches Geschick bewiesen. Die Briefe, die Schiller und seine „theuerste Schwester“ wechselten, zeigen zwei völlig verschiedene Charaktere: den zielbewussten und – bei allem Taktieren – rücksichtslosen Verfechter seiner Interessen und die mitfühlende, auf Ausgleich bedachte Hüterin des Familienfriedens.



## Tochter – Schwester – Gattin – Witwe – Freundin – Zeichnerin – Zeitzeugin

Dass Schillers Flucht unter anderem zur Bekanntschaft mit ihrem späteren Mann führen würde, konnte Christophine damals nicht ahnen. Doch fühlte sie sich im elterlichen Haushalt auf der Solitude, weitab vom gesellschaftlichen Leben der Residenzstädte Stuttgart und Ludwigsburg, zunehmend einsam und sehnte sich nach einem Orts- und Klimawechsel. Nach wie vor zehrte sie von den Eindrücken, die sie am früheren Wohnsitz der Familie, in Ludwigsburg, empfangen hatte. Auch die Lebensfreundschaft mit Ludovike Reichenbach hatte dort ihren Anfang genommen. Die Biografien der beiden Frauen weisen deutliche Kontraste auf. Ludovike konnte sich, protegiert von ihrem Onkel, einem angesehenen Arzt, zur Malerin ausbilden lassen und führte, gemessen an den Normen ihrer Umgebung, ein erstaunlich emanzipiertes Leben, das Christophine als alternatives Modell vor Augen stand: Sie setzte die Heirat mit ihrem langjährigen Geliebten, dem Offizier Franz Simanowiz, durch, verband Ehe und künstlerischen Beruf und reiste zweimal zur Fortbildung allein nach Paris. Ihre Briefe aus der französischen Metropole demonstrierten Christophine eine gewisse Weltläufigkeit, zu deren Entwicklung ihr selber die Voraussetzungen fehlten.

Der Freundschaft mit Ludovike verdankte Christophine Reinwald vermutlich auch die ersten Anregungen zum Zeichnen und Aquarellieren, Tätigkeiten, die sie ihr Leben lang mit Begeisterung ausübte, ohne allerdings die Professionalität ihres Vorbilds auch nur annähernd zu erreichen. Ihre Arbeiten – vorwiegend Stilleben und Porträts sowie Kopien aus Kupferstichwerken der Meininger Bibliothek – übertreffen die damals üblichen Ergebnisse weiblicher Freizeitbeschäftigung nur unwesentlich; doch stärkte die bildnerische Tätigkeit ihr Selbstbewusstsein. Sie bot ihr Gelegenheit zu kleinen Fluchten aus dem häuslichen Alltag und verschaffte ihr, durch den Kunstunterricht, den sie jahrelang in ihrer Meininger Wohnung erteilte, sogar eine zusätzliche Einnahmequelle. Mit besonderer Hingabe pflegte Christophine auch die beiden Obst- und Gemüsegärten, die sie am Rande der Stadt gepachtet hatte – darin ganz die Tochter des Baumexperten und Frischluftfanatikers Johann Caspar Schiller, der ihr mitunter Obstbäumchen von der Solitude zukommen ließ. Deren erste Früchte hat sie aus Pietät in kleinen Aquarellen dokumentiert.

In ihr Heimatland ist Christophine nach 1789 nur noch zweimal für längere Zeit zurückgekehrt. Der erste Aufenthalt, während des Krieges zwischen Frankreich und Österreich 1796, fiel in eine nicht nur politische, sondern auch familiäre Umbruchsphase: Den Beweggrund für die Reise auf die Solitude bildeten bedrohliche Krankheiten der beiden Schwestern und des Vaters, bei deren Pflege Christophine ihre betagte Mutter unterstützen sollte. Als sie ankam, war die jüngste Schwester Caroline Christiane bereits tot; nach monatelanger Bettlägerigkeit starb auch der Vater. Kurz zuvor war es noch zu Übergriffen marodierender französischer Soldaten gekommen, bei denen die Schillersche Wohnung geplündert wurde. Die Rückfahrt konnte Christophine zum Leidwesen ihres

ungeduldigen Ehemannes erst antreten, als die infolge von Truppenbewegungen zeitweise unpassierbaren Postwege wieder einigermaßen sicher waren. In diesem Krisenjahr hat sie die Folgen der weltgeschichtlichen Umwälzungen ihrer Epoche hautnah zu spüren bekommen. Auch das Ende der napoleonischen Ära war zeitlich mit einem Einschnitt in ihrem Privatleben verbunden: Im Juni 1815 wurde die Schlussakte des Wiener Kongresses unterzeichnet, im August starb Wilhelm Reinwald.

Christophine machte daraufhin den Versuch, wieder in Württemberg Fuß zu fassen. Sie fuhr zunächst zu ihrer Schwester Luise Franckh, der Frau des Stadtpfarrers von Möckmühl. Doch scheint die geistige Enge des Franckhschen Hauswesens ihrer mühsam errungenen Unabhängigkeit widersprochen zu haben. So zog sie schon bald in ihren Geburtsort Marbach und später nach Cannstatt und Stuttgart. Von dort aus unternahm sie 1822 mit einer wohlhabenden Meininger Bekannten, Luise Heim, eine Reise in die Schweiz. Die daraus erwachsene Freundschaft führte zur Rückkehr der Hofratswitwe nach Meiningen, wo sie – als Schwester des postum zum Nationaldichter avancierten Schiller verehrt und von ihren Neffen und Nichten geliebt – in körperlicher und geistiger Frische das hohe Alter von fast neunzig Jahren erreichte. Bis zuletzt war sie eine gesuchte Gesprächspartnerin von Angehörigen aller Gesellschaftsschichten, führte eine rege Korrespondenz und frönte ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Aquarellmalerei. In ihren erfrischenden, ganz ungekünstelten Briefen und zahlreichen hübschen Blumenbildern, die heute größtenteils in Marbach und in Weimar aufbewahrt werden, tritt uns eine sympathische und originelle Frau entgegen – eine durchaus eigenständige Persönlichkeit, die nicht nur als Schillers Schwester unsere Aufmerksamkeit verdient. //

Zum Weiterlesen:

Edda Ziegler, **„Theuerste Schwester“ – Christophine Reinwald, geb. Schiller**. Marbacher Magazin 118. 2007. 68 Seiten, 11 Abb., 9 Euro

**Die Ausstellung gleichen Titels wird an Christophine Reinwalds 250. Geburtstag, dem 4. September 2007, um 18 Uhr in Schillers Geburtshaus in Marbach, Niklastorstraße 31, eröffnet. Am gegenüberliegenden Haus, in dem Christophine geboren ist, wird aus diesem Anlass eine Gedenktafel enthüllt.**

Michael Davidis, Jahrgang 1947, leitet seit 1988 die Kunstsammlungen des Deutschen Literaturarchivs Marbach, die auch den größten erhaltenen Bestand von Zeichnungen und Aquarellen Christophine Reinwalds beherbergen.

Der Verfasser bittet um Nachsicht dafür, dass er seine Protagonistinnen, Reinwald und Simanowiz, zuweilen nur mit ihren Vornamen bezeichnet. Nach fast zwanzig Jahren Zuständigkeit für ihre künstlerischen Arbeiten steht er mit beiden auf so vertrautem Fuß, dass sie ihm diese kleine Unkorrektheit wohl nicht übelnehmen würden.

# „Hat er mich denn zum Dichter geschlagen?“

## Werner Dürrson zum 75. Geburtstag



**Sprache**

**Erst Krücke  
dann Stab dann  
Messer**

**jetzt Mitte**

**die Achse die  
in mir wühlt**

Von Oswald Burger Dieses Gedicht stellte Werner Dürrson seinem Lebenslauf voran, es nennt sein Hauptmotto, obwohl die Sprache nicht von Anfang an Mitte und Achse war.

Geboren am 12. September 1932 in Schwenningen am Neckar, litt er unter einer harten Erziehung: Väterliche und staatliche Züchtigungen versuchten aus dem schwächlichen Tagträumer ein willfähiges Glied des deutschen Volkskörpers zu machen. Ihm war der Krieg willkommen, weil er den Vater an die Front rief.

Der Junge fand zur Musik, als ihm der Großvater einen „Goschenhobel“ schenkte, auf dem er virtuose Fertigkeiten entwickelte; später wurde er sogar Weltmeister auf der Mundharmonika, spielte auf Kreuzfahrtschiffen, in Amerika und Südafrika.

So jedenfalls steht es in Werner Dürrsons Bericht über die Jugend von Thomas Lohmann, seinem Alter Ego, dessen Leben er in seiner „romanesken Biographie“ erzählt, die unter dem Titel *Lohmann oder Die Kunst sich das Leben zu nehmen* rechtzeitig zu seinem Geburtstag erscheint.

Schon während seiner praktischen Lehre schrieb Dürrson neben einem Romanversuch über seine Kindheit Gedichte und erhielt als Neunzehnjähriger seine erste Auszeichnung, den Lyrikpreis der Südwestpresse. Von 1953 bis 1955 studierte er mit einem Hohner-Stipendium Musik in Trossingen, danach Germanistik, Romanistik und Musikwissenschaft in Tübingen und München. Er traf Hermann Hesse, der für ihn zum Vorbild und Förderer wurde, und widmete ihm 1957 sein erstes Buch *Hermann Hesse – Vom Wesen der Musik in der Dichtung*. Nach seiner Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit zur poetischen und musikalischen Metrik lehrte er von 1962 bis 1968 an der Universität Poitiers, später bis 1978 in Zürich, außerdem hatte er zahlreiche Gastdozenturen im In- und Ausland inne.

Von 1959 an erschienen in stetiger Folge Gedichtbände, deren Titel Werner Dürrsons bibliografische Lebensspur ergeben: *Blätter im Wind* und *Bilder einer Ausstellung* (beide 1959), *Kreuzgänge* (1960), *Schattengeschlecht* (1965), *Höhle Sprache* (1974), *Mitgegangen mitgegangen* (1975), *Läuse flöhen meine Lieder* (1981), *Stehend bewegt* (1982), *Das Kattenhorner Schweigen* (1984), *Blochaden* (1986), *Kosmose* (1987), *Ausleben* (1988), *Der verkaufte Schatten* (1997), *Pariser Spitzen* (2000) und *Schillerknochen* (2005).

Viele Arbeiten entstanden in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern, unter anderen Klaus Staeck (*Dreizehn Gedichte*, 1965), Erich Heckel (*Schattengeschlecht*, 1965), HAP Grieshaber (*Flugballade*, 1966, und *Feierabend*, 1985), Alexandre Gherban (*Denkmal fürs Wasser*, 1987), oder mit eigenen Illustrationen (*Zeit-Gedichte*, 1981).

„In Frankreich lernte ich mich kennen“, bekannte Werner Dürrson einmal. Er begegnete dort Max Ernst und René Char. Als Dank an das Land, das er liebt, übersetzte er Lieder des Troubadours Wilhelm von Aquitanien, Werke der Margarete von Navarra, des Marquis de Sade, von Frédéric Clément, Arthur Rimbaud, Stéphane Mallarmé, Yvan Goll, Henri Michaux und René Char.

Der französische Mai 1968 ließ Werner Dürrson politisch erwachen: „Als hätte man bisher geschlafen“, kam es ihm vor. Zwar waren schon frühere Gedichtbände und Prosatexte tiefgreifende Auseinandersetzungen mit der Hinterlassenschaft der Väter (zum Beispiel 1965 *Dreizehn Gedichte* oder *Schattengeschlecht*), aber jetzt war Werner Dürrson überall dabei, wo es Bedrohungen abzuwehren und positive Wendungen zu begrüßen galt, beim Kampf gegen den Rüstungswahn oder die Atomkraftwerke, bei der Warnung vor dem Ausverkauf der Landschaft und bei der Bewältigung der grundlegenden Veränderungen in der Welt.

Nach seiner Rückkehr aus Frankreich lebte er in Zürich und in Kattenhorn am Untersee, seit Mitte der achtziger Jahre wohnt er auf Schloss Neufra bei Riedlingen mitten in Oberschwaben, aber auch, wie er stets betont, in Frankreich. Er wurde zum Heimatdichter der Höri, des Bodenseegebiets und Oberschwabens, dabei ist ihm jede Heimattümelei suspekt. Seine Anmerkungen über das Leben am Bodensee *Kein anderer Wind ...* erzählen, wie verlockend ihm schon als Kind vom Schwarzwald aus der See erschienen war, später zogen ihn die dort lebenden Dichter und Maler an, doch als er dann in Kattenhorn wohnte, entdeckte er, dass dieser Ort „eigentlich keiner ist, und weder einen Laden noch ein Gasthaus hat, nur zwei Kirchen: an dieser gottgesegneten ungastlichen Örtlichkeit fiel mir rasch auf, daß die meisten Häuser die meiste Zeit leerstanden“. Am Bodensee, dieser „Riesenträne der Grundstücksmakler“, sah er sich „eingeklemmt in das System verkaufter Landschaft“ und meinte, „dort dämmt Deutschland am schönsten“.

Als er dies 1983 im Radio und im *Südkurier* öffentlich äußerte und lyrisch formulierte, eckte er bei Nachbarn an, die er zuvor nie gesehen hatte. Dass die Region jedoch nicht nur beleidigt reagieren kann, bewies die Jury des Bodensee-Literaturpreises der Stadt Überlingen, die Werner Dürrson diesen Preis ausdrücklich für das *Kattenhorner Schweigen* zuerkannte. Dürrsons Gedichte zeigen „den Kontrast von ausgekernter Bauernlandschaft und künstlicher Freizeitkulisse“, betonte Manfred Fuhrmann bei der Preisverleihung im Oktober 1985 und zitierte aus dem berühmtesten Gedicht des Bandes:

armer poet

Werner Dürsson

Ins Freie

Eingeklemmt in das System  
verkaufter Landschaft bleibt mir

der See noch, geh ich auf vor-  
geschriebenem Weg von

Schildern belauert hangabwärts  
Mauern Zäunen entlang am

Schloß vorbei komme ich zum  
gefängnistorbreiten Uferstück  
der Besitzlosen:

Raum der sich  
auftut, befremdliche Weite

schattenlos Licht frischen  
Wind um die Hüften kann ich

durch Faulschlamm durch Schlick  
ins soziale Klärwasser waten

ferne Strände vor Augen hinaus-  
schwimmen bis zur Erschöpfung

das dach ist  
dicht

wozu noch  
dichter

genossen. Eine Auswahl seiner „Essays zur Literatur“, die für seine Rundfunksendungen oder aus anderen Anlässen entstanden, sind im fünften Band der Werkausgabe, den *Stimmen aus der Gutenberg-Galaxis*, nachzulesen.

Anlässlich seines siebzigsten Geburtstags im Jahr 2002 erschien ein ergänzender sechster Band der Werkausgabe, der unter dem Titel *Aufgehobene Zeit* neuere Texte verschiedener Gattungen vereint, unter anderem die Gedichtsammlungen *Pariser Spitzen* und *Rumänische Elegien*, Prosa, Essays, Aphoristisches und Dramatisches.

Werner Dürsson ist stets auch Zuhörer, Förderer und Freund der Kolleginnen und Kollegen: Zahlreiche angehende Lyrikerinnen und Lyriker hat er bei ihrem Schaffen in Seminaren begleitet, für die Meersburger Autorenrunde ist er ein wichtiger Teilnehmer und im Literarischen Forum Oberschwaben in Wangen der kompetenteste Beurteiler von Lyrik. Obwohl er auf den ersten Blick wie der geniale Dichter erscheint, dem die Werke von irgendwoher zufliegen, kommt er gerne in Schulklassen und berichtet Schülern aus seiner Werkstatt dichterischer Arbeit. Und nun legt er im Alter von fünfundsiebzig Jahren seinen ersten Roman vor, worin er erzählt, wie Lohmann mit der Sprache sein Leben bewältigt.

Werner Dürsson ist immer für Überraschungen gut. Wir brauchen seinen Sprachwitz, seine Radikalität, seine Überlebensmittel: die Sprache und die Poesie. //

Zum Weiterlesen (Auswahl):

**Lohmann oder Die Kunst sich das Leben zu nehmen. Eine romaneske Biographie.** Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2007.

340 Seiten, 22 Euro (Die Buchpremiere findet am 14. 9. in Stuttgart in der Stadtbücherei im Wilhelmspalais statt.)

**Werke:**

Band 1. **Dem Schnee verschrieben.** Gedichte. 1992. 214 Seiten

Band 2. **Beschattung.** Gedichte. 1992. 201 Seiten

Band 3. **Gegensprache.** Gedichte. 1992. 326 Seiten

Band 4. **Kleist für Fortgeschrittene.** 1992. 159 Seiten (alle Elster Verlag, Bühl)

Band 5. **Stimmen aus der Gutenberg-Galaxis.** Essays zur Literatur. 1997. 247 Seiten

Band 6. **Aufgehobene Zeit.** Neuere Texte. 2002. 368 Seiten (beide Elster Verlag und Rio Verlag, Zürich)

**Ausgewählte Gedichte.** Demand Verlag, Waldburg 2001. 148 Seiten, 12,50 Euro

**Der Luftkünstler.** Dreizehn Stolpergeschichten. 1983. 96 Seiten, 9 Euro

**Katzen-Suite.** 1989. 28 Seiten, 12,50 Euro

**Schillerknochen.** Ein Gedicht mit Vorstudien und Abbildungen. 2005. 24 Seiten, 10 Euro (alle Verlag Ulrich Keicher, Warmbronn)

Neben dem lyrischen Hauptwerk, dem in der Werkausgabe drei Bände gewidmet sind, finden sich im vierten Band Erzählungen, die Spuren der eigenen lebensgeschichtlichen Erfahrungen aufnehmen („Lehrer Jauch“), in Rollenprosa die Sprachmuster von Politikern imitieren („Rede über das Glück“) und sich immer wieder mit dem Vater befassen, am eindrucksvollsten in dem Text „Modell für ein Denkmal“, der so endet: „Was sein muß, muß sein. Auch andere sind über Leichen gegangen. Du solltest dich schämen.“

Obwohl das erzählerische Werk eher schmal ist, hat es immer wieder Aufmerksamkeit erregt: 1973 wurde Dürsson mit dem Deutschen Kurzgeschichtenpreis ausgezeichnet und zehn Jahre später zum zweiten Mal, nun für die Geschichte „Kleist für Fortgeschrittene“, die Kleists Text „Über das Marionettentheater“ aufnimmt, in eine spannende Handlung einfügt und zu einer Parabel über beängstigende und trostlose Entwicklungen unserer Zeit weiterspinn.

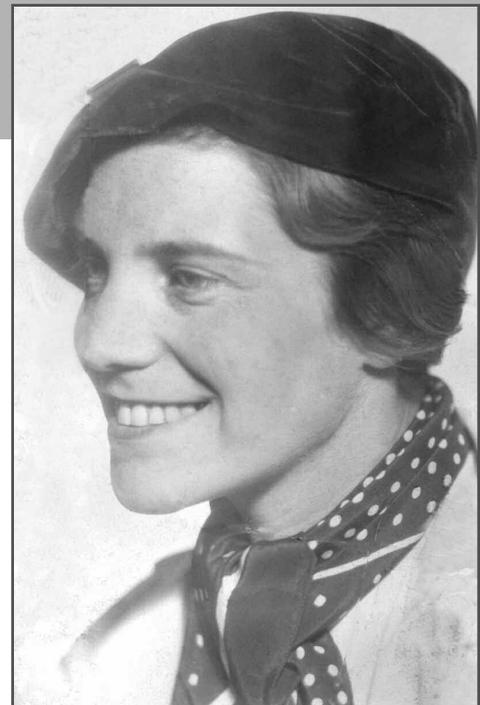
Als das Wort im Rundfunk noch nicht bloß Pausenfüllungsfunktion zwischen zwei Musiktiteln hatte, durfte Werner Dürsson regelmäßig Essays schreiben, die am Sonntagmorgen in der Sendung „Gedenktage“ im Süddeutschen Rundfunk gewissermaßen als Ersatz für das Hochamt die Zuhörer in den Tag begleiteten. Werner Dürsson schritt dabei das Terrain der Geistesgeschichte ab, stellte Komponisten, Maler, aber am liebsten Dichter vor, umschrieb deren Wirkungsfeld, charakterisierte und zitierte ihre Werke, belehrte über scheinbar Bekanntes, entdeckte aber auch viel Neues, denn das Spektrum des „poeta doctus“ reicht von den Klassikern bis zu unseren Zeit-

Oswald Burger, Jahrgang 1949, ist Berufsschullehrer in Überlingen, Leiter des Literarischen Forums Oberschwaben und Literaturveranstalter.

# Von Heilbronn nach Hollywood

## Die Exilschriftstellerin Victoria Wolff wird wiederentdeckt

„Man wird mich schwer davon überzeugen können, daß Ahnungen und Wunschbilder, verbunden mit der vehementen Kraft des Willens, nicht schon ihre Erfüllung in sich tragen.“ Dieses Bekenntnis legt Victoria Wolff der Hauptfigur eines Romans in den Mund, und es gilt auch für die Autorin selbst. Zielbewusst und tatkräftig muss man sich Victoria Wolff vorstellen, als eine Frau, die den Mut hat, sich widrigen Lebensumständen zu stellen – und die das Beste daraus macht.



Von Dorothea Keuler Geboren wurde sie als Gertrude Victor am 10. Dezember 1903 in Heilbronn. In der dortigen *Neckar-Zeitung* veröffentlichte sie ihre ersten Reportagen. Nach dem Abitur im Knaben-Realgymnasium und einem abgebrochenen naturwissenschaftlichen Studium heiratete sie den Textilfabrikanten Alfred Wolf – mit einem f. Das ist wichtig, denn wer heute nach ihren Büchern sucht, die zum großen Teil noch antiquarisch verfügbar sind, muss neben ihren Pseudonymen Ellinor Colling und Claudia Martell auch noch die Namensvarianten Trude Wolf und Victoria Wolf [!] berücksichtigen. 1949 heiratete sie erneut: Ihr zweiter Mann hieß Erich Wolff. „Nach mir kannst Du niemand mehr heiraten, denn Wolf mit drei ‚f‘ gibt es nicht“, soll er gesagt haben.

Victoria Wolffs großes Thema ist die moderne Frau – „modern“ in ihrer Eigenständigkeit und ihrem Anspruch auf Selbstbestimmung. Doch im entscheidenden Augenblick setzen Wolffs Heldinnen bedingungslos auf die Liebe. Den Lebenskampf bewältigen sie aus eigener Kraft, optimistisch und mit dem Talent, Chancen zu erkennen und zu ergreifen. Der geliebte Mann wird als Retter nicht benötigt, aber als Kraftquelle im Hintergrund ist er unentbehrlich.

Obwohl Victoria Wolff wenig Ermutigung von ihrer Familie erfährt, wird der Erstling der 29-jährigen Autorin ein Achtungserfolg: eine Romanbiografie über George Sand mit dem Titel *Eine Frau wie du und ich*. Nur wenige Monate später erscheint *Mädchen wohin?* Darin hat sie ihre Erfahrungen als Studentin verarbeitet. *Eine Frau hat Mut* erzählt vom Alltag einer berufstätigen Frau und ist gerade fertig geworden, als Hitler die Macht in Deutschland übernimmt. Familie Wolf ist jüdisch.

Wolffs autobiografisch gefärbter Roman *Gast in der Heimat*, erschienen 1935 im Amsterdamer Exilverlag Querido, schildert das bürgerliche Leben in einer schwäbischen Kleinstadt mit allen Wonnen provinzieller Gemütlichkeit: Claudia und ihr Mann gehören zur Hautevolee des Städtchens, niemand fragt nach Christ oder Jude. Die Ehe ist glücklich, die Kinder sind gesund und munter, man feiert die Feste, wie sie fallen. So könnte es bleiben, doch noch vor der Macht-

übernahme ziehen die ersten atmosphärischen Störungen herauf. Dann beginnen Freunde, sich zu distanzieren, verlegen und schuldbewusst, manche tränenreich – und verlangen gar, dass man Mitgefühl für ihren Trennungsschmerz empfinde. Viele Juden halten erst einmal still und warten ab. Sie haben im Weltkrieg gekämpft und lieben ihr Vaterland, wie andere Deutsche auch. Nach der Machtübernahme gibt es Verhaftungen. Recht und Gesetz haben ihre Geltung verloren. Als am 1. April 1933 jüdische Geschäfte, Arztpraxen und Anwaltskanzleien boykottiert werden, beschließt die bis dahin gänzlich unpolitische Claudia, mit ihren Kindern in die Schweiz auszuwandern, um ihnen die Demütigungen in einer „arischen“ Schule zu ersparen.

Während ihr Mann vorerst in Heilbronn bleibt, lässt sich Victoria Wolff mit ihren Kindern in Ascona nieder, einem Treffpunkt von Künstlern auf der Flucht vor dem Faschismus. Die Freundschaft mit den berühmten Kollegen Erich Maria Remarque, Leonhard Frank und Ignazio Silone beflügelt sie auch literarisch. In dieser Zeit entsteht ihr Roman *Das weiße Abendkleid*, der 2006 im Berliner Aviva-Verlag von der Literaturwissenschaftlerin Anke Heimberg neu ediert wurde. Das titelgebende Kleidungsstück, ein Kunstwerk der Haute Couture, wechselt mehrmals die Besitzerin. Jedes Mal bringt es das verborgene Potenzial seiner Trägerin zum Leuchten, lässt sie ihre geheimen, kaum eingestandenen Wünsche spüren und verändert ihr Leben. Das ist spannend und unterhaltend geschrieben – doch im Hintergrund laufen die politischen Ereignisse am Vorabend des Zweiten Weltkrieges immer mit.

Für Victoria Wolff endet ihr „fröhliches Exil“, wie sie es später nannte, im Sommer 1939. In der Schweiz darf sie zwar Bücher publizieren, aber nicht für Zeitungen schreiben. Sie unterläuft das Verbot mithilfe von Pseudonymen, wird denunziert und ausgewiesen. Im Februar 1941 hat sie es schließlich geschafft: Sie ist in den USA, zieht nach Los Angeles und versucht sich erneut als Schriftstellerin zu etablieren. *Das weiße Abendkleid* öffnet ihr die Tür zur Filmbranche. Stark bear-

beitet – so ist das Kleid mittlerweile zum schwarzen Frack geworden – wird der Stoff unter dem Titel *Tales of Manhattan* 1942 mit Starbesetzung, darunter Rita Hayworth, Ginger Rogers, Henri Fonda und Charles Boyer, verfilmt.

1949 heiratet sie Erich Wolff, der als Herzspezialist in Los Angeles praktiziert. Dort hat sich die Creme der deutschen Exilschriftsteller niedergelassen – ein „Neu-Weimar am Pazifik“, so charakterisiert die Exilliteraturforscherin Anke Heimberg die deutsche Literaturszene an der nordamerikanischen Westküste. Victoria Wolff schreibt darüber, wirkt mit Artikeln über Hollywood und seine Stars für *Die Weltwoche* und *Madame* kulturvermittelnd über den Atlantik hinweg.

1954 erscheint *Keine Zeit für Tränen*. Darin erzählt sie, in Teilen den eigenen Weg nachzeichnend, die Etappen einer Emigration: vom bürokratischen Hindernislauf um die nötigen Papiere über die Gefahren des Transits bis zur Integration in der neuen Heimat. Während ihr Mann zur Resignation neigt, nimmt die Heldin das Schicksal der Familie in die Hand, gewinnt im täglichen Existenzkampf an Boden und wird schließlich, wie Victoria Wolff, als Schriftstellerin in einer neuen Sprache heimisch. In diesem Roman äußert eine Figur herbe Kritik an Büchern, in denen sie vergeblich Trost suchte: „Da gab’s nur ein Happy-End, und alles ging darum, ob und wann sie sich heiraten. Niemand hatte den Mut, so zu schreiben, wie das Leben wirklich war. Zu zeigen, daß es dort anfängt, wo das Buch aufhört. Verlogener, verzuckerter Kitsch!“ – Das ist ex negativo eine treffende Programmatik von Wolffs eigenem Schreiben.

Mit gut recherchierte Unterhaltungsliteratur und einem Gespür für aktuelle Themen kann Victoria Wolff im Nachkriegsdeutschland in Illustrierten, bei Publikumsverlagen und Buchgemeinschaften wieder Fuß fassen, in den sechziger und siebziger Jahren werden einige ihrer Romane neu aufgelegt. Victoria Wolff bleibt weiterhin in den USA, besucht zwischen 1949 und 1985 häufig und als gern gesehener Gast die alte Heimat. „Eine Dame von Welt“, erinnert sich Annette Geisler vom Heilbronner Stadtarchiv, beeindruckt von der souveränen Art der betagten Besucherin: „Sie hatte so etwas Strahlendes an sich.“ Und Uwe Jacobi, Redakteur der *Heilbronner Stimme*, hat der „berühmtesten Heilbronner Autorin“ 1985 anlässlich ihres letzten Besuchs im Rahmen einer Begegnungswoche mit ehemaligen jüdischen Mitbürgern ein dreiteiliges Porträt gewidmet. Am 16. September 1992 ist Victoria Wolff in Los Angeles gestorben. //

Zum Weiterlesen:

**Das weiße Abendkleid.** Aviva Verlag, Berlin 2006. 277 Seiten, mit Fotos, 18,00 Euro

Weitere Neuauflagen von Victoria Wolff sind für 2008 geplant.

**Keine Zeit für Tränen**, 1955 (neu aufgelegt **Die Zeit der Tränen geht vorbei**, 1969) und **Gast in der Heimat** sind neben anderen Romanen von Victoria Wolf/Wolff antiquarisch erhältlich.

Dorothea Keuler lebt als Rundfunkjournalistin und Schriftstellerin in Tübingen.

## Ein Handschlag von Canto



## Der Buchmarkt als Kriegsschauplatz

Wir halten das Buch für ein friedliches Medium, ein Objekt der Begierde vielleicht, der Liebe, der Lust oder unter Umständen sogar der Sucht. Doch dann stoßen wir eines Tages im *Börsenblatt*, dem Fachblatt des deutschen Buchhandels, auf den Bericht über ein Task Force genanntes Unternehmen. Wir befürchten ein militärisches Unterfangen der USA, lesen irritiert weiter und erfahren, dass es sich um eine durchaus friedliche Gruppe von Menschen aus der Verlags- und Buchhandelswelt handelt, die eine neue Warensystematik für das Buch als Handelsobjekt erarbeitet.

Nun gut, wir lesen gerne Bücher, manche von uns schreiben Bücher, wir kaufen Bücher, manche von uns verkaufen Bücher ... Es ist also nur folgerichtig, dass der Markt für das Buch und damit auch das Käuferverhalten untersucht wird. Deshalb kommen die Marktforscher von Media Control GfK und deshalb stellen sie erstmals für diese Branche ein Benchmark-Tool zur Verfügung.

Aber weshalb bezeichnet sich diese Gruppe, die eine neue Warensystematik erstellt, selbst als Task Force, ein mittlerweile zwar häufig eingesetzter Terminus, der jedoch aus dem militärischen Bereich stammt und übersetzt „Kampftruppe“, „Einsatzkommando“ bedeutet?

Lässt sich das Buch mit friedlichen Mitteln nicht mehr verbreiten? Müssen wir strategische Maßnahmen der Kriegsführung ergreifen? Wiegt der materielle Wert des greifbaren Gegenstandes Buch so viel mehr als sein sphärisches, nicht zu fassendes Wesen, das es zum Ziel unserer Sehnsüchte und Wünsche macht?

Ein Blick in die Verkaufsräume großer Buchhandlungen zeigt uns deutlich die Folgen des Kriegsgebarens. Entsprechend den Supermächten beherrschen Verlagsgiganten das heiß umkämpfte Areal, präsentieren ihre Titel stapelweise und Wände füllend, während Kleinverlage mit ihren Werken zur Unsichtbarkeit verurteilt werden.

Um dem deutschen Buchhandel mit seinen VertreterInnen nicht Unrecht zu tun, sei erwähnt, dass auch das Wirtschaftsministerium von Baden-Württemberg eine Task Force eingerichtet hat: zur Förderung von PPP, Public Private Partnership. Jawohl. Wobei sich als nächstes die Frage stellt, wo wir denn eigentlich leben – sprachlich. Aber das ist einen eigenen Handschlag wert.

---

Canto, geboren in Rom, studierte Wirtschaftsphilosophie und Literatur. Seit 1990 veröffentlicht sie Romane, Erzählungen und Essays unter verschiedenen Pseudonymen.

## Ein Porträt des Schriftstellers

# NACHRICHTEN

## Wolfgang Duffner

Von Manfred Bosch

Kann jemand erklären, weshalb Wolfgang Duffner nicht bekannter ist? Dafür, dass sie nicht viel Wind um sich zu machen verstehen, erhalten andere Autoren mitunter viel Aufmerksamkeit und Sympathie. Daran allein kann es also nicht liegen.

Dabei nahm dieser Autor gleich mit seinem ersten Buch für sich ein. Duffner hat es, fast fünfzigjährig, 1985 vorgelegt. Es hieß *Das neue Rollwagenbüchlein* und enthielt Prosaminaturen, über die es länger nachzudenken lohnt, als es braucht, sie zu lesen. In dieser Sammlung springt Duffner in Geschichte und Geografie umher wie Hebel in seinen *Kalendergeschichten*, mischt Merk- und Denkwürdigkeiten mit Anekdoten und Phantasien, die Realität und Alltag hinter sich lassen, assistiert seinen Figuren, wenn es darum geht, Aufmüpfigkeit gegen die Obrigkeit zu proben, und er scheut sich auch nicht vor Wunderlichem. „Von losen Füchsen, Narren und Fliegern, von fröhlichen Heiligen und sterbenden Bäumen. Von schwerem und leichtem Schuhwerk, von diesem und jenem, von uns“ – so barock umschreibt Duffner selbst diese „Nachrichten aus der Heimat“. Eine Mischung also, mit der er nicht nur den eigenen Lebensraum illustriert, sondern sich obendrein als mit der oberrheinischen Literaturtradition höchst vertraut erweist. Sein Buch, das an Jörg Wickrams *Rollwagenbüchlein* von 1555 anknüpft (siehe *literaturblatt* 4/2005), steht nämlich für den Typus des „Wegkürzers“, der mit seinem unterhaltsam-nachdenklichen Inhalt das Reisen vergnüglich machen sollte.

Seither hat sich Duffner, der 1937 in Stuttgart geboren wurde, im Breisgau aufwuchs und in Freiburg, Wien und Aberdeen Geschichte, Archäologie und Germanistik studierte, als eine beständige literarische Begabung erwiesen. Sechs weitere Bücher sind von ihm in den letzten zwanzig Jahren erschienen, mehr als zwanzig Hörspiele beziehungsweise Hörbilder und drei Theaterstücke entstanden, nicht gerechnet verstreut publizierte Kurzprosa. Hier wie in allen anderen Arbeiten bewegt er sich stets im Zirkelschlag des alemannischen Raumes – ihm entstammen seine Stoffe und Motive, seine Anstöße und Vorlagen.

In seinem zweiten Buch machte Duffner das Unterwegssein selbst zum Thema. In der Erzählung *Kusters Tour* (1986) kurvt ein Busfahrer, anstatt eine Gruppe Gesundheitstouristen aus Abano abzuholen, in der Heimat herum. „Ich fahre gern, Fahren ist für mich immer noch der beste Zustand: keiner neben, keiner vor, keiner hinter dir, der dir sagt, wo's lang geht, und du bist immer in Bewegung, vor allem: du spürst nichts beim Fahren: keine Stiche, keine Anfälle, keine Schmerzen, vielleicht Müdigkeit oder Langeweile, manchmal Sehnsucht“, führt er den Leser in die Seelenlage seiner Hauptfigur ein. Das Buch ist ein einziger Monolog, der von den Empfindungen und Gedanken des Fahrers handelt; aber im Bus fahren auch seine Sehnsüchte und Ängste mit. Denn Kuster ist magenkrank mit unklarem Befund, und so gerät seine ziellose Fahrt zur Flucht und gleichzeitig zur Suche nach einer Ruhe, die er nie finden wird.

# AUS DER HEIMAT

Eine vergleichbare Befindlichkeit hat Duffner anderthalb Jahrzehnte später in der Figur des Roggenbach – er leidet an einer tödlichen Krankheit – noch einmal aufgenommen. „An dem Tag“, so setzt die Erzählung *Roggenbach im letzten Jahr* ein, „an dem mir der Doktor nach einer längeren Untersuchung eine Andeutung machte, die mich so verwirrte, dass ich ihn mitten in seiner Erklärung stehen ließ, blickte ich eine Stunde später in ein Augenpaar, von dem ich glaubte, dass es die verheißungsvollsten Augen waren, in die ich je gesehen hatte.“ Zwischen diesen beiden Polen liegen die Ängste und Hoffnungen, die den Kurmusiker Roggenbach umtreiben. Abermals bedient sich Duffner des Monologs. In ihm spricht sich ein Leben aus, das müde geworden ist und sich doch immer wieder neu entzündet – an der Musik, an der Kunst und an der Liebe.

Beide Male, in *Kusters Tour* und in *Roggenbach*, spielt die Handlung auf der Baar. Sie wurde Duffner nach der Rückkehr aus Kolumbien, wo er fünf Jahre als sogenannter Entsandtlehrer gearbeitet hatte, zur Lebenslandschaft. Hier vertiefte er sich in der ehemaligen Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in die Geschichte der Region, schmolz seine Funde in Prosa um, befasste sich mit fahrendem Volk und Räubern, sozial Deklassierten und den Verlierern der Badischen Revolution. *Der Traum der Helden* (1997) zeichnet zwölf Porträts hingerichteter Revolutionäre, und *Mehr geneigt ins Nichts* (1999) berichtet aus dem Leben des Jauners Johann Baptista Herrenberger alias Konstanzer Hans, der nach seiner Verhaftung im Jahre 1783 die Jauner-Sprache an die Polizei verriet. Wie es kam, dass der Konstanzer Hans dadurch seinen Hals retten konnte, erzählt Duffner in seiner auf zeitgenössischen Quellen gestützten und einfühlsamen Prosa über einen der spektakulärsten Justiz- und Kriminalfälle aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert, der in ganz Deutschland „ein allgemeines Aufsehen“ erregte. In einem Theaterstück mit dem Titel „Die letzten Räuber von Oberschwaben“ hat Duffner das Thema ein weiteres Mal bearbeitet.

In die Zeitgeschichte taucht Wolfgang Duffner in *Helles Haus vor dunklem Grund* (1991) ein. Bereits der Titel verweist auf die Ambivalenz dieser „Kindheit auf dem Randen im Dritten Reich“: Nach vielen Jahren kehrt der Erzähler auf kurze Zeit in sein Elternhaus zurück, das in ihm unweigerlich eine fragwürdig-schöne Kindheit wieder wachruft. Er muss erkennen, wie sehr seine arglose Kindheitserfahrung im Widerspruch stand zu den Ereignissen der Kriegszeit, die er an der Seite seines Vaters verbrachte. Dieser, in der Erzählung nur der „Glückliche“ genannt, zollte mit seinen vorgeschichtlichen Obsessionen dem Geist der Zeit Tribut.

An *Das neue Rollwagenbüchlein* knüpft Duffner mit *Der Gesang der Hähne* (2004) wieder an, seinem vorerst letzten Buch. Wieder stehen historische Begebenheiten neben vergessenen Nachrichten, das Erstaunliche und Wunderliche neben dem Unfasslichen, das Zauberhafte neben dem Schrecklichen: „Der Diktator von Haiti, nie wird er sie vergessen, die Revolutionäre, die ihm mit dem Ruf ‚Tod den Tyrannen‘ in den Sattel geholfen haben. Er wird’s ihnen zeigen.“ Von dieser Lakonik ist vieles in

diesem Buch. Sie begnügt sich damit, den Leser auf eine Spur zu setzen, um dort abzubrechen, wo jedes weitere Wort zuviel wäre.

Soeben hat Duffner sein bislang wohl umfangreichstes Erzählprojekt abgeschlossen – eine Familienchronik über drei Generationen unter dem (Arbeits-)Titel „Aufenthalt auf Erden“. Sie spielt hauptsächlich in Freiburg.

„Ich lebe ein zurückgezogenes Dasein, was den Vorzug hat, dass man einen halbwegs klaren Kopf behält“, sagt Wolfgang Duffner, der bis zu seiner Pensionierung in einem Gymnasium in Villingen unterrichtete und in Brigachtal lebt, von sich selber. Klar und poetisch ist auch seine Prosa, und wer eines seiner Hörspiele kennt oder seine in Auszügen in der Zeitschrift *Allmende* (Heft 3/1981 und Heft 18–19/1987) veröffentlichten Stücke „Äulemer Kreuz“ und „Die Stunde des Artisten“ gelesen hat, weiß, dass er ebenfalls Dialoge schreiben kann.

Besonderen Reiz erhält sein Werk durch die Fülle wiederkehrender Motive, durch unvermutete Querverbindungen und Bezüge, durch die Hiesigkeit seiner Stoffe, Orte und Personen. Sie machen seine Bücher zu einem kleinen Kosmos, in dem Geschichte stets von latenter Aktualität bleibt und zeitgenössische Themen immer auf Vorgängiges verweisen. Das macht Duffners Bücher zu einer aufgeklärten Heimatkunde, zu einer weltoffenen alemannischen Chronik.

Wolfgang Duffner, der in diesem Sommer siebzig wurde, hat bisher drei Preise erhalten – alle aufgrund von Beteiligungen an Ausschreibungen. In den Jurys, die landauf, landab oft verzweifelt nach auszeichnungswürdigen AutorInnen suchen, hat man ihn bisher geflissentlich übersehen. //

Zum Weiterlesen:

**Roggenbach im letzten Jahr.** Erzählung. 2001. 182 Seiten, 17,40 Euro

**Der Gesang der Hähne.** Fragmente aus dem Waldcafé. 2004. 155 Seiten, 17,90 Euro

(beide Klöpfer & Meyer, Tübingen)

**Das neue Rollwagenbüchlein.** Elster, Moos/Baden-Baden 1985

**Kusters Tour.** Eine Erzählung. Elster, Bühl-Moos 1986

**Helles Haus vor dunklem Grund.** Rosgarten, Konstanz 1991

**Der Traum der Helden.** 12 Nachrufe auf im Sommer und Herbst 1849 hingerichtete Kämpfer der Badischen Revolution. Schauenburg, Lahr 1997

**Mehr geneigt ins Nichts.** Aus dem kurzen Leben des Johann Baptista Herrenberger alias Konstanzer Hans. Bleicher, Gerlingen 1999 (alle nur antiquarisch)

---

Manfred Bosch, Jahrgang 1947, lebt als Schriftsteller und Herausgeber von vergessener Literatur und zahlreichen Anthologien in Lörrach. Seit 1980 ist er Mitherausgeber der *Allmende*. Zuletzt gab er mit Ulrich Gaier und Wolfgang Rapp *Schwabenspiegel. Literatur vom Neckar bis zum Bodensee 1800–1950* heraus.

## Partner- buchhandlungen



Das Literaturblatt stellt in jeder Ausgabe drei Partnerbuchhandlungen mit kurzen Selbstdarstellungen und ihren Lieblingsbüchern vor.

**Katrin Schlote-Korthals  
und Ulrich Schlote**  
Ostendstraße 91  
70188 Stuttgart  
Telefon 0711 / 26 43 19  
Ostendbuch@t-online.de



### Ostend-Buchhandlung

Ein literarisches Kompetenzzentrum sind wir nicht, unser Sortiment ist nicht klein und fein. Wir sind eine normale Stadtteilbuchhandlung mitten in einem normalen Stadtteil mit etwa 50 000 Menschen und versuchen den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, die an uns gestellt werden. Wir mögen unsere Kunden (naja, die allermeisten). Sie haben zum Glück so unterschiedliche Vorlieben wie wir selbst auch.

Öfter verkaufen würden wir zum Beispiel gerne: Tim Parks, *Stille*; Lily Brett, *Einfach so*; Carson McCullers, *Das Herz ist ein einsamer Jäger*; Valerie Larrondo, *Als Mama noch ein braves Mädchen war*; sowie Bücher von Jane Austen, Robert Walser und Astrid Lindgren.

### Buchhandlung Schöllkopf



**Roland Schöllkopf**  
Buchhandlung – Antiquariat  
– Verlag  
Alleenstraße 3  
73230 Kirchheim unter Teck  
Telefon 07021 / 429 02  
rschoellkopf@t-online.de

Wir sind eine traditionelle Buchhandlung mit Antiquariat in Ideallage neben der Stadtbücherei, klein, aber kompetent, freundlich, individuell, aufgeschlossen, ein Ort geistiger Begegnung. Seit fünfundzwanzig Jahren führen wir ein ausgewähltes Sortiment mit den Schwerpunkten Literatur, Kinder- und Jugendbücher, Philosophie, Psychologie, Landesgeschichte und Anthroposophie. Im hauseigenen Verlag werden Bücher zur regionalen Literatur und Geschichte veröffentlicht.

Immer wieder empfehlen wir von Alejo Carpentier *Die verlorenen Spuren* und von Gail Tsukiyama *Der Garten des Samurai*. Verlage, bitte unbedingt wieder auflegen! Von den Neuerscheinungen wäre hervorzuheben: die Anthologie *Kurzer Aufenthalt. Streifzüge durch literarische Orte* und von Hermann Broch die *Briefe an Paul Federn*.

### Buchhandlung Kolb



**Irmgard Kolb**  
Metzgergasse 1  
78628 Rottweil  
Telefon 0741 / 413 79  
buchladen.kolb@t-online.de

Wir blicken stolz auf fünfundzwanzig Jahre Buchladen zurück! Immer noch in denselben schönen Räumen führen wir ein literarisch orientiertes Sortiment mit einer großen Kinderbuchauswahl. Wir versuchen Vielfalt und Breite zu bieten – natürlich mit viel individueller und sachkundiger Beratung. Meine literarische Begeisterung findet zudem ein weites Feld in der Veranstaltung von Autorenlesungen, die drei- bis fünfmal im Jahr ihren festen Platz in unseren Aktivitäten haben: Am 8. November kommt Juli Zeh zu einer Lesung aus ihrem neuen Roman.

Gerne empfehlen wir gerade die beiden Romane von Per Petterson *Im Kielwasser* und *Pferdestehlen*, von János Székely *Verlockung*, und im Herbst freue ich mich schon, von Michael Ondaatje *Divisadero*, von Ian McEwan *Am Strand* und von Juli Zeh *Schilf* empfehlen zu können. Unsere Kinderbuchliebhaber sind die Wimmelbücher von Rotraut Susanne Berner und das Bilderbuch *Mutig, mutig* von Lorenz Pauli.

# Erste Liebe, Hochzeitsnacht, Leidenschaft, Desaster, letzte Riten

## Fünf Neuerscheinungen zu einem unerschöpflichen Thema

Schmal sind diese Bücher mit 120, 170 oder grade mal 200 Seiten, und allesamt etwas altmodisch, denn ihre Protagonisten glauben zutiefst an die Liebe, das Glück – kompromisslos, verzweifelt oder staunend.

Eine Doppelbiografie zweier einst berühmter, mittlerweile etwas in Vergessenheit geratener Figuren erzählt Eveline Hasler: die Geschichte der äußerst problematischen Beziehung zwischen der Schriftstellerin Regina Ullmann und dem Psychiater Otto Gross. Sie begegnen sich im Schwabing des Jahres 1907, in der Literaten- und Künstlerszene, wo alles als ein Spiel angesehen wird: Man lässt sich analysieren und geht Partnerschaften ein, gibt sich anarchistisch und schnupft Kokain, reist nach Ascona und probiert Lebensreform. Für die ernsthafte und schwierige, erst zweiundzwanzigjährige Dichterin wird dies zur Falle, erst viel später gewinnt sie durch Rilkes Zuneigung Selbstvertrauen. Eveline Hasler hat sich in diesem Roman – nach Emily Kempin, Aline Valangin und Julie Bondeli – wieder einer ungewöhnlichen historischen Frau angenommen und sie vor dem Hintergrund ihrer Epoche einfühlsam und glaubwürdig vorgestellt.

Eveline Hasler, **Stein bedeutet Liebe – Regina Ullmann und Otto Gross**. Nagel & Kimche, Zürich 2007. 176 Seiten, 19,90 Euro

Auch Alberto Vigevani und Ian McEwan nutzen die Folie einer längst vergangenen Zeit, um Gefühlsverwirrungen zu analysieren, die heutigen Teens und Twens vielleicht nur vorgeblich fremd sind. Der hierzulande unbekannt italienische Autor Vigevani (1918–1999) entführt die Leser in seiner Erzählung an den Comer See, wo eine reiche Mailänder Familie ihre Ferienwochen zu verbringen pflegt, auch in diesem Sommer der 1930er Jahre, als der vierzehnjährige Giacomo, der jüngste Sohn und als dicklicher Träumer immer ein Außenseiter, seine ersten, eigentlich sehr harmlosen erotischen Erfahrungen macht. Hinreißend wird die Urlaubsstimmung eines Dolcefarniente geschildert, in der sich die Stunden endlos dehnen, ohne dass etwas passiert, und unversehens ist das unschuldige Kinderglück dann Vergangenheit.

Alberto Vigevani, **Sommer am See**. Eine Erzählung. Übersetzt von Marianne Schneider. Friedenauer Presse, Berlin 2007. 127 Seiten, 16 Euro

Wie nah Glück und Tragik nebeneinanderliegen, wie sehr zwei liebende Menschen sich missverstehen können, ist das Thema von Ian McEwans kleinem Roman *Am Strand*. Unaufgeklärtheit und Verklemmtheit im England der 1960er Jahre, gesellschaftliche Konventionen und die Herkunft aus unterschiedlichen sozialen Schichten bilden für Florence und

Edward Hindernisse, die sich nicht ohne weiteres überwinden lassen. Vor allem jedoch ist es ihre Sprachlosigkeit, die die Hochzeitsnacht am Strand von Dorset in einer Katastrophe enden lässt und das junge Ehepaar auf immer trennt. In fünf Kapiteln und beinahe wie in einer wissenschaftlichen Versuchsanordnung, dabei äußerst zart und diskret, zeichnet McEwan das Aufeinandertreffen seiner Personen und hinterlässt die Leser ein wenig traurig wegen des Ausgangs der Geschichte, aber sehr zufrieden über eine wunderbare Lektüre – zu der, das sei nicht vergessen, immer auch der Übersetzer beiträgt!

Ian McEwan, **Am Strand**. Roman. Übersetzt von Bernhard Robben. Diogenes Verlag, Zürich 2007. 208 Seiten, 18,90 Euro

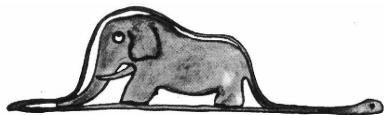
Wie McEwan hat Véronique Olmi hierzulande schon ihre Fans in Publikum und Kritik, zu Recht, denn auch *Ihre Leidenschaft* ist wieder ein kleines Meisterwerk. Hélène hatte sich endlich von Patrick getrennt, weil er sich nicht zwischen ihr, der Geliebten, und seiner Ehefrau entscheiden konnte, da bringt seine kurze SMS, „Du fehlst mir“, nach zehn Tagen wieder alle ihre Entschlüsse ins Wanken. Und dann bricht er beim nächtlichen Telefonat sogar noch in Lachen aus... Olmi taucht tief in die Psyche ihrer Heldin ein, evoziert Erinnerungen an die gewesene Leidenschaft, ihre Verzweiflung über den Verlust, die Lebenssituation einer Schriftstellerin inmitten der Aufgeblasenheit ihrer Umgebung und die beklemmende Atmosphäre einer durchwachten Nacht in der französischen Provinz. Danach kann es nur noch um Leben oder Tod gehen.

Véronique Olmi, **Ihre Leidenschaft**. Roman. Übersetzt von Claudia Steinitz. Kunstmann, München 2007. 127 Seiten, 14,90 Euro (Erscheinungstermin 8. September)

*Ach Glück* – der Titel von Monika Marons neuestem Buch klingt zunächst nach Abgeklärtheit oder Resignation, nach Endzeit oder bestenfalls Rückblick auf Vergangenes. Doch ganz im Gegenteil: Johanna wagt einen Aufbruch, wegen oder trotz des zugelaufenen schwarzen Hundes, der Begegnung mit dem russischen Galeristen Igor und einer versponnenen alten Aristokratin, die bei ihrer Suche nach der surrealistischen Künstlerin Leonora Carrington in Mexiko eine Begleiterin braucht. Es sind immer die Zufälle, aus denen man etwas machen kann, die der Biografie eine neue Richtung geben, so lautet die hoffnungsvolle Aussage dieses schönen Romans: „Man müsse im eigenen Leben nur dafür sorgen, dass es zu jeder Zeit Anfänge gibt, glückliche Anfänge.“ if

Monika Maron, **Ach Glück**. Roman. S. Fischer, Frankfurt a. M. 2007. 218 Seiten, 18,90 Euro

## Rätsel



Es gibt und gab zu jeder Zeit Kunstschaffende, die die Definition ihres Arbeitsfeldes auf Dauer erweitern. Buster Keaton hat die Melancholie des Komischen gezeigt, John Cranko dem Tanz individuellen Ausdruck abgerungen, Bert Brecht das epische Theater kreiert. Ganz so hoch muss man die Verdienste der heute gesuchten Autorin sicher nicht ansiedeln, aber innerhalb ihres Genres, des Kriminalromans, hat sie das Feld des Möglichen enorm ausgedehnt. So weit, dass die Grenze zur sogenannten ernsten Literatur nahezu verwischt ist. Das geht nicht zu Lasten des Thrills, aber die Psychologie der handelnden Personen und der Plot sind derart ausgeklügelt und mit solcher Könnerschaft in Szene gesetzt, dass man sich wünscht, es gäbe Sekundärliteratur, um allen Geheimnissen des Textes auf die Spur zu kommen.

Geboren wurde diese bemerkenswerte Autorin 1957 in Paris. Dort lebt sie bis heute und arbeitet als Archäologin. Sie schreibt ihre Romane immer in den Ferien. Einmal allerdings, so wird erzählt, ließ sie sich für längere Zeit beurlauben, um mehr Zeit zum Schreiben zu haben. Aber nach nur drei Wochen war das Manuskript eines neuen Krimis schon wieder fertig.

Ihre Geschichten, die sie übrigens unter einem leicht irreführenden Pseudonym veröffentlicht, sind stets etwas bizarr – bei der Tochter eines französischen Surrealisten muss das nicht verwundern –, lassen aber bei aller Phantastik nie das in diesem Genre so nötige Maß an Logik und Folgerichtigkeit vermissen. Nach wenigen Seiten erscheint es dem Leser vollkommen normal, dass der ermittelnde Kommissar immer eine lebende Kröte mit sich führt oder „drei Evangelisten“ maßgeblich zur Aufklärung diverser Fälle beitragen.

## Wer ist 's?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung auf einer (!) Postkarte, die bis zum 1. Oktober bei der

**Redaktion Literaturblatt**

**Burgherrenstraße 95**

**70469 Stuttgart**

eintrifft, verlosen wir diesmal den neuesten Krimi der Gesuchten, der gleich nach Erscheinen auf der Bestsellerliste stand. In Heft 4 haben wir nach Roger Willemsen gefragt, dessen Hörbuch nach Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“ Rainer Wedler aus Ketsch gewonnen hat.

## Fragebogen



## Lesen Sie?

**Diesmal nachgefragt bei dem Kabarettisten und „Anstifter“ Peter Grohmann**

**Was lesen Sie gerade?**

Anne Michaels, *Fluchtstücke*.

**Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?**

In der Buchhandlung und im Feuilleton.

**Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?**

Ja, erst *Emil und die Detektive* und *Das fliegende Klassenzimmer* von Erich Kästner, später dann B. Travens *Totenschiff*, eine alte Ausgabe der Büchergilde aus den dreißiger Jahren.

**Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?**

Kurt Tucholsky.

**Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?**

*Die Brüder Karamasow* von Dostojewski.

**Lesen Sie täglich in einem Buch?**

Ja.

**Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?**

Die Fritz-Lamm-Biografie von Michael Benz.

**Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?**

Maria Zelzer, *Stuttgart unterm Hakenkreuz*, und *Weg und Schicksal der Stuttgarter Juden*.

**Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?**

*Eine unbequeme Wahrheit* – Al Gore über die Klimakatastrophe. Wir nehmen das Thema nicht ernst (genug). Es fehlt der Schritt zur Praxis.

**Gibt es ein Buch, von dessen Lektüre Sie abraten würden?**

Gerhard Schröders *Entscheidungen – Mein Leben in der Politik*. Das Buch ist eine noch größere Enttäuschung als der Altkanzler.

**Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?**

Schlöndorffs Verfilmung von Günter Grass' *Blechtrommel*.

**Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?**

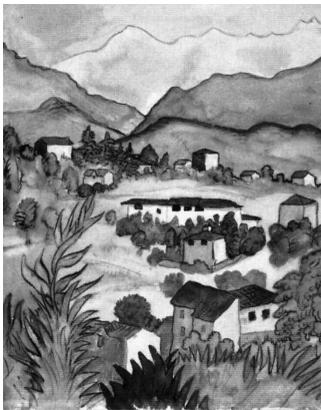
Udo O. Rabsch, *Kaiman links*.

**Abgefahren**

Mythos Auto im Leben und in der Kunst. Bis 14. 10. Schloss Fachsenfeld, **Aalen**

**Hermann Hesse Aquarelle**

Sommerkunstausstellung. Bis 9. 9. Kulturforum **Bad Mergentheim**



**Schwabenspiegel**

Literatur vom Neckar bis zum Bodensee 1800 bis 1950. 1. 10. bis 31. 11. Stadtbücherei **Biberach**

**Hermann Hesses Gerbersau**

Ausstellung mit Fotos und Texten zu Hermann Hesses 130. Geburtstag. Bis 20. 1. 2008. Hermann-Hesse-Museum, **Calw**

**Deutsch-französische Beziehungen 1870–1945**

im Spiegel zeitgenössischer Literatur. 1. bis 26. 10. Rathaus, **Fellbach**

**Deutscher Kinder- und Jugendliteraturpreis 2007**

Buchausstellung vom 1. bis 20. 10. Stadtbibliothek **Filderstadt**

**Cut and paste made in Italy**

Kästen, Skulpturen und Radierungen. 4. 9. bis 7. 10. Kath. Akademie, **Freiburg i. Br.**

**Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher**

Bis 8. 9. Stadtbücherei **Freudenstadt**

**Haus der Träume**

Die Freundschaft zwischen Hermann Hesse und dem Schweizer Maler Albert Welti. Bis 7. 10. Hermann-Hesse-Hör-Museum, **Gaienhofen**

**Karlsruhe 1907**

Ausstellung über den Sensationsprozess Carl Hau. Bis 9. 9. PrinzMaxPalais, **Karlsruhe**

**Ordnung. Eine unendliche Geschichte**

Aus den literarischen Nachlässen des Literaturarchivs. Bis 21. 10. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

**Christophine Reinwald (1757 – 1847)**

Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schillers Schwester. 4. 9. bis 31. 1. 2008 (Eröffnung am 4. 9. um 18 Uhr mit Michael Davidis und Herbert Pötzsch). Schiller-Geburtshaus, **Marbach a. N.**



**Schwabenspiegel**

Literatur vom Neckar bis zum Bodensee 1800 bis 1950. Bis 30. 9. Rathaus **Metzingen**

**Comic-Werkschau**

Ausstellung von Markus Magenbitter und Gerrit Arndt zu den Kinderliteraturtagen. 10. bis 14. 10. Jugendkulturtreff Kupferdächle, **Pforzheim**

**Über Symbole und Zeichen zur Schrift**

10. bis 31. 10. Stadtbibliothek **Pforzheim**

**Immer unter Druck**

Reutlinger Radierwerkstatt. 9. 10. bis 24. 11. Stadtbibliothek **Reutlingen**

**Astrid Lindgren**

Zum 100. Geburtstag. Bis 7. 9. Stadtbibliothek **Reutlingen-Rommelsbach**

**Reale Räume**

Fotoserie von Kai Loges und Andreas Langen. Bis 15. 9.

**Mein Kopf ist auch ne Schule**

Geschichten der Leipziger Buchkinder. 10. 9. bis 6. 10. (Eröffnung am 11. 9. um 18 Uhr mit Rulo Lange, Roswitha Götz und Ingrid Bussmann). Stadtbücherei im Wilhelmshof, **Stuttgart**



**Meditatio**

Ausstellung von Inge Csauscher und Petra Flügel. 26. 10. bis 10. 12. (Eröffnung am 26. 10. um 19 Uhr). Stadtbücherei **Stuttgart-Neugereut**

**Leben gestalten**

Theodor Heuss und die Werkbund-Ausstellung. 3. bis 28. 10.

**Die deutsche Frage**

im Spiegel der Wahlkämpfe von 1949–1990. 10. 10. bis 3. 2. 2008. Theodor-Heuss-Haus, **Stuttgart**

**Martin Walser und die Kunst**

100 Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken befreundeter Künstler sowie eigene Skizzen. Bis 21. 10. Städtische Galerie im Faulen Pelz, **Überlingen**

**Ein Meer des Wissens**

175 Jahre Leopold-Sopien-Bibliothek. Bis 6. 1. Städtisches Museum, **Überlingen**

und nebenan:

**Ein Literat und Gentleman**

Der Verleger Kurt Wolff. Bis 9. 9. August-Macke-Haus, **Bonn**

**Goethes „Faust“**

Verwandlungen eines Hexenmeisters. Mit Illustrationen und Vertonungen. Bis 11. 11. Goethe Haus, **Frankfurt a. M.**

**Kurt Wolff – Ein Literat und Gentleman**

Ausstellung vom 21. 9. bis 15. 12. Dt. Nationalbibliothek, **Frankfurt a. M.**

**Lorelei, Undine, Melusine**

und andere Wassergeister. Bis 16. 9. Kleist-Museum, **Frankfurt/Oder**

**Treibsand Orange**

Künstlerbücher und literarische Klanginstallationen der Alpha Presse. Bis 14. 10. Bodman-Haus, **Gottlieben**

**Im Labyrinth des Schreibens**

Wolfgang Koeppen. Bis 22. 9. Koeppenhaus, **Greifswald**

**Der Bürger und das Buch**

Vom Sammeln, Zeigen, Lesen. Bis 18. 11. Gleimhaus, **Halberstadt**

**Transit Amsterdam**

Deutsche Künstler im Exil 1933–1945. Bis 26. 10. Monacensia, **München**

**Literarische Nachbarschaft**

Deutsch-tschechische Autorenkontakte vom Prager Frühling bis zur Samtenen Revolution. Bis 14. 10. Literaturarchiv, **Sulzbach-Rosenberg**

**Prima Vista**

Künstlerbücher von Nora Schattauer. 2. 9. bis 14. 10.

**3. Troisdorfer Bilderbuchstipendium**

Illustrationen der Stipendiatin Sabine Büchner. 18. 9. bis 21. 10.

**Chen Jianghong**

Bilderbuchillustrationen und freie Arbeiten. Bis 21. 10.



**Redepflicht und Schweigefluss**

Bücher und biblische Werke von Günther Uecker. 28. 10. bis Mitte Dezember. Museum Burg Wissen, **Troisdorf**

**Perlenfischerei**

Italienische Zeichnungen aus Goethes Sammlung. Bis 30. 9. Goethe-Nationalmuseum, **Weimar**

**Ereignis Weimar**

Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik (1757–1807). Bis 4. 11. Residenzschloss, **Weimar**

**„Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“**

Vom Wiederaufbau der Weimarer Büchersammlung. 24. 10. bis 18. 11. Historisches Bibliotheksgebäude, **Weimar**

**Zwischen Magie und Wissenschaft**

Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten. Bis 31. 10. Österreichische Nationalbibliothek, **Wien**

**Sprache der Blumen**

Eine Blütenlese. Bis 2. 9.

**Der gestillte Blick**

Der Schriftsteller Klaus Merz und die Bilder. 19. 9. bis 25. 11. Strauhof, **Zürich**

**DR...** DeutschlandRadio Kultur  
**DF...** Deutschlandfunk  
**FRS...** Freies Radio für Stuttgart

**1. 9.**

**18.05 Uhr DR** „Mit der Achterbahn durch rosa Wolken“. Feature mit Wibke Starck (Wh. 24. 9. um 0 Uhr)

**20.05 Uhr DF** „Die Geschichte von Franz Biberkopf“. Hörspiel nach Alfred Döblin

**00.05 Uhr DF** „Es geht noch ein Zug von der Gard du Nord“. Krimi von Fred Vargas

**2. 9.**

**14.05 Uhr SWR 2** „Der Plan vom Glück“. Helgoland auf der Reise nach Übermorgen. Feature von Thilo Schmidt

**15.05 Uhr DR** „Kannibalenherz“. Krimi von Margaret Millar

**18.30 Uhr DR** „Festbeleuchtung der Nacht“. Hörspiel. Anschl. Lesung mit Ursula Krechel

**3. 9.**

**15.00 Uhr FRS** Literaturgespräch mit Gao Niansheng

**00.05 Uhr DR** „Planet Porno – In einem Land vor unserer Zeit“. Von Patrick Wengenroth

**4. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** SWR-Bestenliste. Mit Sigrid Löffler, Ursula März und Peter Hamm. Moderation Jörg Drews

**20.10 Uhr DF** „Durchgangsverkehr – Drei Miniaturen“. Hörspiel von Oliver Sturm

**21.03 Uhr SWR 2** „Der Sympathisant“. Der RAF-Terrorismus und seine Unterstützer. Essay von Friedrich Pohlmann

**22.00 Uhr FRS** Kriminacht mit Wolfgang Schorlau, Michael Kobr und Volker Klüpfel (Wh. 17. 9. um 13 Uhr)

**5. 9.**

**21.33 Uhr DR** „Draußen im Land“. Hörspiel von Walter Adler

**00.05 Uhr DR** „Wildnis“. Feature von Andreas Weiser

**6. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „... dem Schwindel von Herrschaft nicht erliegen“. Peter Brückner und die deutschen Verhältnisse. Feature von Roman Herzog

**7. 9.**

**00.05 Uhr DR** Klangkunst: „Terrain Vague“. Von Thomas Köner

**8. 9.**

**18.05 Uhr DR** „Ulrike Meinhof“. Feature von Regina Leßner

**20.05 Uhr DF** „Die Serapiensbrüder: Das Fräulein von Scuderi“. Hörspiel nach E. T. A. Hoffmann

**00.05 Uhr DF** „Amnesia“. Von Matthias Scheliga

**9. 9.**

**14.05 Uhr SWR 2** „Von Freeways, Zäunen und Autoren“. Feature von Uta Rüenauer und Jörg Plath

**15.05 Uhr DR** „Fischer sin Fru“. Krimi von Werner Buhss

**18.30 Uhr DR** „81“. Hörspiel von Sibylle Lewitscharoff

**10. 9.**

**00.05 Uhr DR** „Ganz in weiß“. Von Rainer Werner Fassbinder

**11. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Zwischen den Zeilen“. Der Besuch der alten Damen. Von Thomas Gerwin

**20.10 Uhr DF** „Steinschlag“. Hörspiel von Bettina Baläka

**21.03 Uhr SWR 2** „Stille. Schweigen. Musik“. Essay von Lutger Lütkehaus

**12. 9.**

**21.33 Uhr DR** „Daniel, der kindliche Held“. Hörspiel von David Chotjewitz

**00.05 Uhr DR** „Im Dickicht der Stadt“. Feature von Jean-Claude Kuner

**13. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Villa Baviera“. Die ehemalige Colonia Dignidad. Feature von Heike Tauch

**14. 9.**

**00.05 Uhr DR** Klangkunst: „Aethes Soundbeams“. Von Frieder Butzmann

**15. 9.**

**18.05 Uhr DR** „Krieg als Abenteuer“. Feature von Natalija Basic und Bettina Schoeller

**20.05 Uhr DF** „Die Callas – Beschreibung einer Leidenschaft“. Feature von Claudia Wolff

**00.05 Uhr DF** „Kurbad Kernau und zurück“. Krimi von Erhard Schmied

**16. 9.**

**14.05 Uhr SWR 2** „Der Tod grüßt die Pensionisten“. Rentner-Novellen auf geistreichem Gelände. Feature von Michael Lissek

**15.05 Uhr DR** „Der Schrei der Eule“. Krimi von Patricia Highsmith

**18.30 Uhr DR** „Ball-Spiele oder Im Herzen der Worte“. Hörspiel nach dem Roman von Hugo Ball

**17. 9.**

**00.05 Uhr DR** „Argumente gegen die Veränderung“. Von Jürgen Alberts

**18. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Sturm in Glas, bricht Glas und Wort“. Die Poesie des Franz Josef Czernin. Von Guido Graf

**20.10 Uhr DF** „Die Stunde des Metronoms“. Hörspiel von Almut Tina Schmidt

**21.03 Uhr SWR 2** „Das Jahrhundert der Desillusion“. Vom Scheitern der Utopien zur Ästhetik des Scheiterns. Essay von Ralf Beil

**19. 9.**

**21.33 Uhr DR** „Geräusche beim Entsichern der Pistole“. Hörspiel von Guntram Vesper

**00.05 Uhr DR** „Die Hamelner Grenzbeziehung“. Feature von Heide und Rainer Schwochow

**20. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Ich wollte kein Verräter werden“. Die SED und der Fall Paul Merker. Feature von Thomas Gaevart

**21. 9.**

**00.05 Uhr DR** Klangkunst: „Klang 19 Foto 26“. Von Jürgen Seizew

**22. 9.**

**18.05 Uhr DR** „Das Trauma der Besatzer“. Feature von Kai Adler

**20.05 Uhr DF** „Das steinerne Brautbett“. Hörspiel von Harry Mulisch

**00.05 Uhr DF** „Mordgedanken“. Krimi von Paul Barz

**23. 9.**

**14.05 Uhr SWR 2** „Schreibgründe“. Autoren im Wandel deutscher Verhältnisse. Feature von Andrea Markgraf

**15.05 Uhr DR** „Film Noir“. Krimi von Michael Koser

**18.30 Uhr DR** „Kosmos Stimme“. Hörspiel von Beate Ziegs. Anschl. „Holger“. Von Claudia Weber

**25. 9.**

**20.10 Uhr DF** „Wie wir zu erreichen sind“. Hörspiel von Sebastian Goy

**21.03 Uhr SWR 2** „Die Weltreligionen und die Gewalt“. Zum Kulturkonflikt zwischen islamischer und westlicher Welt. Essay von Friedrich Pohlmann

**26. 9.**

**21.33 Uhr DR** „Eis“. Hörspiel von Anna Kavan

**00.05 Uhr DR** „Highlife in Nigeria“. Feature von Susanne Amatosero

**27. 9.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Die Menschen aus dem Eis“. Dänemarks koloniales Erbe im Nordatlantik. Feature von Harald Brandt

**28. 9.**

**00.05 Uhr DR** Klangkunst: „Newcomer Werkstatt 3/2007“. Von Götz Naleppa

**29. 9.**

**18.05 Uhr DR** „Perfect Body Tuning“. Feature von Lorenz Rollhäuser

**00.05 Uhr DF** „Riabouschinska – Tod einer Puppe“. Krimi von Ray Bradbury

**30. 9.**

**14.05 Uhr SWR 2** „2 % Gott – Die schneidigen Superhelden von Los Angeles“. Feature von Anja Vowinkel

**15.05 Uhr DR** „Der Mord an Suzi Pommier“. Krimi von Emmanuel Bove

**18.30 Uhr DR** „Extraordinary. Stille. Ce soir“. Hörspiel von Jean-Claude Kuner und Andrea Marggraf

**1. 10.**

**00.05 Uhr DR** „Peymann-beschimpfung“. Von Helgard Haug und Daniel Wetzel

**2. 10.**

**20.03 Uhr SWR 2** SWR-Bestenliste. Mit Agnes Hüfner, Eberhard Falcke und Hubert Winkel. Moderation Jörg Drews

**3. 10.**

**15.05 Uhr DR** „RadioNapping“. Krimi von Andreas Knaup

**18.30 Uhr DR** „Empedokeles“. Hörspiel von Friedrich Hölderlin

**00.05 Uhr DR** „Vögel unter dem Himmel“. Feature von Kay Mortley

**4. 10.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Offene Kampfzone oder Europa beginnt in Scampia“. Streifzüge im Reich der Camorra. Feature von Andreas F. Müller

**5. 10.**

**00.05 Uhr DR** Klangkunst: „On the Roads“. Von Alvin Curran

**6. 10.**

**18.05 Uhr DR** „Die Sorijtschuks“. Feature von Mechthild Müser

**00.05 Uhr DF** „Arsenik oder Jedes Opfer tötet seinen Mörder“. Krimi nach Claire Goll

**7. 10.**

**14.05 Uhr SWR 2** „Enjoy Barcelona!“ Nur der Sprache geht es mies. Feature von Dorothea Massmann

**15.00 Uhr FRS** Literaturgespräch mit Traian Pop

**18.30 Uhr DR** „Sand – Ein Attentäter“. Hörspiel von Tankred Dorst

**8. 10.**

**21.33 Uhr DR** „Der Kammerjäger“. Krimi von Bill Fitzhugh

**00.05 Uhr DR** „Kaltes Land“. Von Reto Finger

**9. 10.**

**20.03 Uhr SWR 2** „Performative Poesie“. Lyrik im Zeichen einer neuen Mündlichkeit. Von Almut Schnerring und Sascha Verlan

**20.10 Uhr DF** „Fallen Fälle wie sie fallen“. Hörspiel von Daniil Charms

**21.03 Uhr SWR 2** „Oft aber geschieht etwas um die Schläfe“. Über Dichtung und Schizophrenie im expressionistischen Jahrzehnt. Essay von Manfred Koch

**10. 10.**

**21.33 Uhr DR** „Antoniusfeuer“. Hörspiel von Anne Jelena Schulte

**00.05 Uhr DR** „Digital Underground“. Feature von Evrim Sen

**12. 10.**

**00.05 Uhr DR** „Consolamini“. Krimi von Christoph Korn

**13. 10.**

**18.05 Uhr DR** „Wir hatten mit dem Leben abgeschlossen“. Feature von Ulrich Panzer

**20.05 Uhr DF** „Nothing / Special“. Hörspiel von Andy Warhol, Lou Reed und John Cale

**00.05 Uhr DF** „Leuchtturm Neun“. Krimi von Bernard Picton

## 14. 10.

**14.05 Uhr SWR 2** „Ich habe keine Minute zu verlieren, ich schreibe“. Ein Porträt über Blaise Cendrars von Peter Burri

**18.30 Uhr DR** „Die Reise“. Hörspiel von Bernward Vesper

## 16. 10.

**20.03 Uhr SWR 2** „Ein blasses Streiflicht von Grass im scharfen Schatten des Krantors“. Junge Literatur in Danzig. Von Ursula Escherig

**20.10 Uhr DF** „Stolz des Ostens“. Hörspiel von Ralf Rothmann

**21.03 Uhr SWR 2** „Ich möchte lieber nicht – Bartleby und die anderen. Oder was es heißt, nein zu sagen.“ Essay von Astrid Nettleing

## 18. 10.

**20.03 Uhr SWR 2** „Tirana Tales“. Aufbruch in Albanien. Feature von Mirko Heinemann

## 20. 10.

**20.05 Uhr DF** „Adler und Engel“. Hörspiel von Juli Zeh

**00.05 Uhr DF** „Im Zeichen der Medusa“. Krimi von Michael Dibdin

## 23. 10.

**20.03 Uhr SWR 2** „Das Verlangen nach Liebe“. Hanns-Josef Ortheil im Gespräch mit Uwe Kossack

**20.10 Uhr DF** „Die Sekunde dazwischen“. Hörspiel von Andreas Sauter

**21.03 Uhr SWR 2** „Literatur für alle?“. Was von Harry Potter bleibt. Essay von Michael Maar

## 25. 10.

**20.03 Uhr SWR 2** „Russland und die Oktoberrevolution“. Spurensuche in St. Petersburg. Feature von Marianna Butenschön

## 27. 10.

**00.05 Uhr DF** „Das Römische Bad“. Krimi von Ralph Oehme

## 28. 10.

**14.05 Uhr SWR 2** „Be sure to wear some flowers...“. Die Hippies und der „Summer of Love“ 1967

## 30. 10.

**20.03 Uhr SWR 2** „Wer hat Angst vor König Ubu?“ Alfreds Jarry's Modernität. Von Gabriele Killert und Richard Schroetter

**20.10 Uhr DF** „Das Hörspiel von Mongopolis“. Von Gisela Höhne

**21.03 Uhr SWR 2** „Die gestundete Zeit“. Über das Warten. Essay von Andrea Köhler

## SWR2

**Mo – Fr 16.55 Uhr** Buchkritik  
**Werktäglich 10.30 Uhr** Fortsetzung folgt: Wolfgang Condrus liest Ben Hechts Roman „Revolution im Wasserglas“. 19. bis 25. 9.

Wolfram Berger liest Bohumil Hrabal Erzählung „Ich habe den englischen König bedient“. 26. 9. bis 15. 10.

Frank Arnold liest Martin Mosebachs Roman „Der Mond und das Mädchen“. 16. 10. bis 2. 11.

**Sa 14.03 Uhr** Musik und Literatur

**Sa 17.05 Uhr** Forum Buch

**Di 21 Uhr** Literatur

**Jeden ersten Dienstag im Monat**

**21 Uhr** SWR-Bestenliste

## DeutschlandRadio Kultur

**Mo – Fr 9.33, stündlich**

**bis 16.33 Uhr** Buchkritik

**Mo – Fr 19.07 Uhr und täglich**

**23.05 Uhr** Fazit. Kultur vom Tage

**Di 19.30 Uhr** Literatur. Features,

Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch

**Fr 17.45 Uhr** Das politische Buch

**Fr 19.30 Uhr** Lesung

**So 0.05 Uhr** Literatur/Werkstatt

**So 11.15 Uhr** Lyrik

**So 12.50 Uhr** Buchtipp

## Deutschlandfunk

**Mo – Fr 0.05 Uhr** Fazit. Mit aktuellen Berichten

**So – Fr 16.10 Uhr** und

**Sa 16.05 Uhr** Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“.

Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“

**Mo – Fr 17.35 Uhr** und

**Sa und So 17.30 Uhr** Kultur heute

**Jeden ersten Sonntag im Monat**

**20.30 Uhr** Hörspiele und Features im

„theater der keller“

**Jeden letzten Samstag im Monat**

**20.05 Uhr** Studio LCB – Literarisches

Colloquium Berlin

**Mo 19.15 Uhr** Politische Literatur

**Mi 20.30 Uhr** Lesezeit

**Fr 20.10 Uhr** Feature – Schriftsteller-

porträts und Literaturgeschichte



Wie können wir mit der Vorstellung leben, dass Willensfreiheit bloß eine Illusion ist? Es mag uns zwar schwer fallen, diese These zu akzeptieren – aber Klarheit über unseren Willen ist ein wichtiger Baustein zu unserem Selbstverständnis. Franz M. Wuketits betrachtet diese Frage aus der Sicht der Evolutionsbiologie.

Von Franz M. Wuketits  
2007. 181 Seiten. Gebunden  
ISBN 978-3-7776-1509-7

€ 22,- [D]

**HIRZEL**

[www.hirzel.de](http://www.hirzel.de)

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3

Heilbronn 91,3 · Heidelberg 106,5 · Karlsruhe 106,3

Konstanz 100,6 · Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 106,3

**Stuttgart 96,0** · Tübingen 106,3 · Ulm 103,5

Waiblingen 96,0 und viele mehr

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6 · Heilbronn 97,3

Heidenheim 100,8 · Karlsruhe 96,6 · Ludwigsburg 87,9

Mannheim 97,3 · **Stuttgart 87,9** · Tübingen 87,9

Ulm 94,0 · Waiblingen 87,9

und viele mehr

## Alles eine Frage der Einstellung!

Weitere Information: Hörserservice (0 18 03) 37 23 46  
oder [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

**Deutschlandfunk**

**Deutschlandradio Kultur**

19. SEPT. – 25. NOV. 2007

# DER GESTILLTE BLICK

DER SCHRIFTSTELLER  
KLAUS MERZ UND DIE BILDER

MIT WERKEN VON HEINZ EGGER, HEINZ FREY, HANS JOSEPHSOHN,  
HEINER KIELHOLZ, MATTHIAS ROHRBACH, ROMAN SIGNER, ILSE WEBER,  
UWE WITTWER, MARTIN ZIEGELMÜLLER U.A.

DI BIS FR 12–18 UHR, SA BIS SO 10–18 UHR

MO GESCHL. FÜHRUNGEN JEDEN SAMSTAG UM 16 UHR

MUSEUM STRAUHOF AUGUSTINERGASSE 9

8001 ZÜRICH 044 412 31 39 [WWW.STRAUHOF.CH](http://WWW.STRAUHOF.CH)

 Stadt Zürich  
Museum Strauhof

1<sup>sa</sup>

**BAIERSBRONN**

Literaturtage Nordschwarzwald: Vortrag über und Lesung mit **Martin Walser**. Rosenaal. 20.30 Uhr (Programm unter [info@literaturtage-nordschwarzwald.de](mailto:info@literaturtage-nordschwarzwald.de))

**STUTTGART**

„Himmelsmacht Liebe“. Lesung mit Norbert Eilts. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 28. 9. u. 26. 10.)

2<sup>so</sup>

**STUTTGART**

„Herr Mörike zieht um“. Literaturspaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt Feuersee in der Rotebühlstraße. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Ein Klavier im Urwald“. Albert Schweitzers Leben und Wirken. Mit Norbert Eilts. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 30. 9.)

3<sup>mo</sup>

**STUTTGART**

„Die Welt Benjamin Brittens“. Musikalisches Café mit Dorothea Schröder und Norbert Abels. Literaturhaus. 16 Uhr

**STUTTGART**

„Amore am Ohre“. Literarisch-musikalische Liebesaffären. Mit Gesine Keller, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 4. 9., 17. u. 18. 10.)

4<sup>di</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

„Ein Verdächtiges Plus an Sensibilität“. Hermann Hesse als Kurgast und Hypochonder. Vortrag von Ullrich Rüdener und Rezitation von Moritz Stoepel. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Internationale Lautpoesie mit Jaap Blonk, Sainkho Namtchylak und Amanda Stewart. Moderation Friedrich Block. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

5<sup>mi</sup>

**STUTTGART**

Initiativgruppe „Schreiben“. Treffpunkt Senior im Rotebühlzentrum. 10 Uhr (Wh. 10. 10.)

**STUTTGART**

„Abenteuer Lesen“. Bilderbuchshow. Stadtbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Benjamin Britten, War Requiem I“. Musikalisches Café mit Dorothea Schröder und Guido Heldt. Literaturhaus. 16 Uhr (Fs. 6. 9.)

**STUTTGART**

„Die Pickwickier“. Rudolf Guckelsberger liest Charles Dickens. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 18 Uhr

**STUTTGART**

„Männerprobleme I“. Vier Männer und keine Klarheit. Mit Norbert Eilts. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 6. 9. u. 10. 10.)

**STUTTGART**

Podiumsdiskussion für „taktlos“. Moderation Theo Geißler. Literaturhaus. 21.30 Uhr

**ULM**

Lesung und Weinprobe mit **Frank Kämmer**. Gondrom. 20.15 Uhr

6<sup>do</sup>

**BAD BOLL**

„Platons Menon“. Lektüreseminar mit Albrecht Daur, Hans-Peter Hagedorn und Albrecht Esche. Bis 9. 9. (Anm. 07164 / 793 42)

**GAIENHOFEN**

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse. Treffpunkt Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.15 Uhr (Wh. 27. 9., 5. u. 18. 10., Anm. 07735 / 818 23)

7<sup>fr</sup>

**KARLSRUHE**

Hausfest der Literarischen Gesellschaft, der Kinder- und Jugendbibliothek, der Kinemathek, des Stadtmuseums und des Café Max. PrinzMaxPalais. Bis 9. 9.

**KIRCHHEIM U. T.**

„Griechische Mythen“. Lesung mit Ursula Renneke und Sebastian Schwab. Stadtbücherei. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Von der Schwäbischen Romantik bis zur Literatur der Moderne“. Literarische Schifffahrt mit Elisabeth Weller. Treffpunkt Anlegestelle Wilhelma. 10.30 Uhr (Wh. 20. u. 22. 9., Anm. 07144 / 85 88 37)

**STUTTGART**

4. Lyriknacht: „Dem Dichter ist alles Gedicht!“. Lesung mit **Nora Bossong** und **Nathalie Schmid**. Mit Frank Kroll (Klarinette/Saxophon). Moderation Günter Guben. 19 Uhr; „Umkreisung – Rainer Maria Gerhardt“. Vortrag und Lesung mit Michael Braun und Hanns Zischler. 20.30 Uhr; „auf einander zu“. Lyrik im Dialog mit **Tina Stroheker**. 22 Uhr. Stadtbücherei im Wilhelmspalais

**STUTTGART**

„Reiselust“. Stefan Österle liest Hermann Hesse. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 8. 9.)

**STUTTGART**

Leselampe: Das Heusteigviertel. Lesung mit Oliver Mannel. Treffpunkt Haltestelle Österreichischer Platz. 21 Uhr

**WOLFEGG**

„Fabelhaft“. Auszüge aus Goethes „Reineke Fuchs“. Mit Wolfgang Höper (Rezitation) und dem Camas Quintett. Alte Pfarr. 20 Uhr

8<sup>sa</sup>

**BIBERACH**

Feier zum 100-jährigen Bestehen des Wieland-Museums. Wieland-Gartenhaus. 11 Uhr

**LUDWIGSBURG**

Büchermarkt in Alt-Hoheneck. Ab 7 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Mörike und die Enthusiasten“. Anmerkungen zur Historisch-kritischen Ausgabe von Reiner Wild, Mörike-Vertonungen von Matthias Andresen, Othmar Schoeck u.a., Lesung von **Walle Sayer**. Kulturzentrum. 20 Uhr

**WOLFEGG**

„Habt ihr aber die Liebe nicht...“. Hartmut Volle und Andrea Wolf lesen aus Hanns-Josef Ortheils „Faustinas Küsse“. Mit Andrea Egeler (Sopran), Michael Volle (Bariton) und Karl Kammerlander (Klavier). Schloss. 20 Uhr

9<sup>so</sup>

**KARLSRUHE**

Finissage der Ausstellung „Der Sensationsprozess Carl Hau“. Vortrag von Sibylle Brenk-Keller und Hansgeorg Schmidt-Bergmann. PrinzMaxPalais. 11 Uhr

**LEONBERG**

Lyrik und Jazz mit dem Cécile Verny Quartett. Lahrensmühle, Eltingen. 17 Uhr

**STUTTGART**

Poetry Slam-Bühne mit Timo Brunke als Conférencier. Rosenau. 20.30 Uhr

10<sup>mo</sup>

**STUTTGART**

„Das Verlangen nach Liebe“. Lesung mit **Hanns-Josef Ortheil**. Moderation Uwe Kossack. Literaturhaus. 20 Uhr

11<sup>di</sup>

**STUTTGART**

„Mein Kopf ist auch ne Schule“. Ausstellungseröffnung der Bücherfrauen mit Geschichten der Leipziger Buchkinder. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 18 Uhr

**ULM**

„Forellen-Quintett“. Lesung mit **Ulrich Ritzel**. Gondrom. 20.15 Uhr

12<sup>mi</sup>

**MARBACH A. N.**

„Wortkunst, radikal“. Der Nachlass von Oskar Pastior. Mit Jan Bürger und Klaus Ramm. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Neue Aussichten in Feuerbach“. Mit Ingrid Bussmann, Susanne Eisenmann und Susanne Schempp (Gitarre). Stadtbücherei Feuerbach. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Tempo! Tempo!“ Live-Hör-Spiel von und mit 12 deutschen und rumänischen Autoren und Darstellern. Literaturhaus. 20 Uhr (Wh. 13. u. 14. 9., 11 u. 18 Uhr)

**ULM**

„Niemand Mutter“. Lesung mit **Gunter Haug**. Gondrom. 20.15 Uhr

13<sup>do</sup>

**ESSLINGEN A. N.**

Mascha-Kaléko-Abend mit Dorothea Mittel. Provinzbuch. 20 Uhr

**HEILBRONN**

„Schreiben am Neckar“. Lesung mit **Ralph Dutli**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**ROTTWEIL**

„Bücherminis“. Ein Bilderbuch-Nachmittag für Kinder von 2 bis 3 Jahren. Stadtbücherei. 10 Uhr (Fs. 20. u. 27. 9., Anm. 0741 / 49 43 40)

**STUTTGART**

Literatur am Vormittag. Mit Peter Rüede. Treffpunkt Senior im Rotebühlzentrum. 10 Uhr (Fs. 11. 10.)

**ULM**

Der Autor im Gespräch: **Hanns-Josef Ortheil**. Stadthaus. 20 Uhr

14<sup>fr</sup>

**BIBERACH**

Verleihung des Wieland-Übersetzerpreises an Dorothea Trottenberg. Stadthalle. 16 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Norbert Elias – die Ausgabe“. Tagung mit Bernd Stiegler, Hermann Korte, Wolf Lepenies und Wilhelm Vosskamp. 16 Uhr; Öffentliches Konzert mit Jens Winterstein (Sprecher) und Stefan Schreiber (Pianist). 19.30 Uhr. Dt. Literaturarchiv (Anm. [wollg@dla-marbach.de](mailto:wollg@dla-marbach.de))

**STUTTGART**

„Lohmann oder Die Kunst sich das Leben zu nehmen“. Buchpremiere mit **Werner Dürsson**. In Kooperation mit dem Schriftstellerhaus. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Leselampe: Das Bohnenviertel. Lesung mit Annette Kühn. Treffpunkt Haltestelle Olgaek. 21 Uhr

15<sup>sa</sup>

**GAIENHOFEN**

„Hermann Hesses Garten in Gaienhofen 1907–1912“. Führung. 12 Uhr; „Familie Hesse im eigenen Haus 1907–1912“. Führung. 16 Uhr. Hermann-Hesse-Haus (Anm. 07735 / 44 06 53, Wh. 20. 10.)

**HEIDELBERG**

„Führung durch die Mühltalstraße“. Mit Ludwig Hasslinger. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhheim. 14 Uhr

**KONSTANZ**

20. Litera-Tour auf dem Bodensee mit **Martin Walser**, **Peter Bichsel**, **Evelyn Schlag** und **Reinhard Schmid**. Abfahrt 14 Uhr (Anm. 07531 / 334 70)

**LÖRRACH**

„Die Erlöser AG“. Lesung mit **Björn Kern**. Kulturzentrum Nellie. 20.30 Uhr

**MARBACH A. N.**

Verleihung des Norbert Elias Preises 2007. Anschließend Workshop „Norbert Elias – Menschenwissenschaftler“. Mit Annette Treibel. Dt. Literaturarchiv. 9.30 Uhr (Anm. [wollg@dla-marbach.de](mailto:wollg@dla-marbach.de))

TIPP

**STUTT GART**

Sommerfest. Schriftstellerhaus. 17 Uhr  
**STUTT GART**  
 „Orpheus. Stimmen“. Literaturseminar  
 mit Thomas Kopfermann. Akademie für  
 gesprochenes Wort. 11 Uhr  
 (Anm. 0711 / 22 10 12)

**ULM**

Kulturnacht: „Spätzle al dente“.  
 Literarisch-musikalischer Abend mit  
 Luigi Brogna und dem Schlaier-Hirt-  
 Duo. Gondrom. 20.15 Uhr

16<sup>so</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Leo Perutz“. Vortrag von Ulrike  
 Siebauer. Kath. Akademie. 17 Uhr

**GAIENHOFEN**

„Mia Hesse geb. Bernoulli –  
 Gaienhofener Alltag neben Hermann  
 Hesse“. Führung. 10.30 Uhr;  
 „Reformierte Lebensart um 1900 –  
 Einfluss auf die Lebensweise der  
 Familie Hesse“. Führung. 14.30 Uhr.  
 Hermann-Hesse-Haus (Anm. 07735 /  
 44 06 53, Wh. 21. 10.)

**LEONBERG**

„Christian Wagners Verhältnis zu  
 seiner Frau und zu seinen Kindern“.  
 Vortrag von Harald Hepfer.  
 Bauernhausmuseum Gebersheim.  
 11.15 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Barock – Schein und Sein“. Michael  
 Stülpnagel rezitiert Brigitte von  
 Egloffstein. Musik von Torelli, Schubart,  
 Mozart u.a. mit Ander Einarsson  
 (Trompete), Cornelia Ragg (Sopran),  
 Christoph Sökler (Bariton) u.a.  
 Residenzschloss. 20 Uhr

**SALEM**

Öffentliche Lesung des Literarischen  
 Forums Oberschwaben mit **Eleonore  
 Kokmotou, Erika Walter, Björn  
 Kern** und **Stephan Kuß**.  
 Schlossbibliothek. 17 Uhr

**STUTT GART**

„Denn diese Frau war eine Macht“.  
 Auf den Spuren Stuttgarter Schrift-  
 stellerinnen. Mit Christiane Pesthy.  
 Treffpunkt Haupteingang Rotebühl-  
 zentrum. 15 Uhr  
 (Wh. 23. 9., Anm. 07144 / 85 88 37)

17<sup>mo</sup>

**HEILBRONN**

„Komm, gehen wir“. Lesung mit  
**Arnold Stadler**. Osiander. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Romantik – eine deutsche Affäre“.  
 Buchpremiere mit **Rüdiger Safranski**  
 und Michael Krüger. Literaturhaus.  
 20 Uhr

**STUTT GART**

„Denken heißt einfach lebendig sein“.  
 Leben und Werk der Hannah Arendt.  
 Vortrag von Carmen Rivuzumvami.  
 Treffpunkt Senior im Rotebühlzentrum.  
 10 Uhr

TIP

18<sup>di</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Das Exil als Ort der Utopie“. Vortrag  
 von Stephan Milich. Hafez Zrouly  
 rezitiert Saadi Yusuf und Anna  
 Seidenglanz liest Ingeborg Bachmann.  
 Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Bache sucht Keiler. Das neue  
 Dekameron“. Buchpremiere mit  
**Karl Napf**. Stadtbücherei im Wilhelms-  
 palais. 19.30 Uhr

**STUTT GART**

„Berühmte und Obskure. Schwäbisch-  
 alemannische Profile“. Lesung mit  
**Hermann Bausinger**. Lindemanns  
 Buchhandlung. 19.30 Uhr  
 (Anm. 0711 / 24 89 99 0)

**TÜBINGEN**

„Emmerichs Nachlass“. Lesung mit  
**Axel Kuhn**. Literaturcafé in der Kunst-  
 halle. 20 Uhr

**ULM**

Mascha-Kaléko-Abend mit Petra  
 Welteroth und Markus Munzer-Dorn  
 (Gitarre). Gondrom. 20.15 Uhr

**VILLINGEN**

„Komm, gehen wir“. Lesung mit  
**Arnold Stadler**. Osiander. 20 Uhr

19<sup>mi</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Komm, gehen wir“. Lesung mit  
**Arnold Stadler**. RavensBuch. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Königs-Balladen“. Rudolf Guckels-  
 berger und Sarah Gruen sprechen  
 Schiller, Goethe, Fontane und Uhland.  
 Musik von Loewe, Hugo Wolf und  
 Silcher mit Falco Hönisch (Bariton) und  
 Felix Romankiewicz (Klavier).  
 Schlosskirche. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

„In Balance mit Schüßler-Salzen“.  
 Lesung und Vortrag mit **Sabine  
 Wacker**. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Blindlings“. Lesung und Gespräch mit  
**Claudio Magris**. Moderation Maïke  
 Alboth. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTT GART**

„Männerprobleme II“. Schwachköpfe  
 suchen nach Lösungen. Mit Stefan  
 Österle. Wortkino. 20 Uhr

20<sup>do</sup>

**KARLSRUHE**

„Matthias Erzberger. Patriot und  
 Visionär“. Buchpräsentation mit  
 Christoph E. Palmer und Thomas  
 Schnabel. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**LEONBERG**

„Frida im Kopf – ein Zwiegespräch“.  
 Szenische Lesung mit Lore Seichter-  
 Murath. Stadtbücherei. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

„Die Seerose im Speisesaal“. Lesung  
 mit Ulrich Tukur. RavensBuch. 20 Uhr

EINEM HAUS EINE BIBLIOTHEK HINZUZUFÜGEN HEISST, DEM HAUS EINE SEELE ZU GEBEN.

Marcus Tullius Cicero



Paschen Excellence Bibliothek

**PASCHEN  
 BIBLIOTHEKEN**

AUS LIEBE ZU IHREN BÜCHERN

Paschen & Companie GmbH & Co. KG · Stromberger Str. 27 · D · 59329 Waderloh · Tel. +49/(0)25 23 / 2 82 01 · Fax +49/(0)25 23 / 10 91 · Internet: www.paschen.de · e-Mail: Info@Paschen.de

# Lesen Sie gut!



**Susanne Fritz**  
**Heimarbeit**

Roman  
geb. m. Schutzumschlag,  
188 Seiten, 18,90 Euro

**Irgendwo in unserer Provinz,  
»Heimarbeit«:  
Eine Spurensuche,  
eine Erkundung morscher  
Wurzeln.  
Abgründig, eigensinnig.  
Und ein Kompliment ans  
Leben.**

**Jürgen Lodemann (Hrsg.)**  
**Schwarzwaldgeschichten**

geb. m. Schutzumschlag,  
304 Seiten, 19,90 Euro

**Ein Schatzkästlein.  
Eine Sammlung  
von Auerbach, Brecht,  
über Hansjakob, Hebel,  
Hemingway, Kaschnitz,  
Meckel zu Nonnenmann,  
Gustav Schwab, Mark Twain  
– und viele andere mehr.**



**Werner Dürrson**  
**Lohmann oder Die Kunst  
sich das Leben zu nehmen**

geb. m. Schutzumschlag,  
408 Seiten, 24,- Euro

**Werner Dürrsons erster,  
einziger Roman,  
farbig, hochpoetisch,  
eine große Vater-Sohn-  
Geschichte:  
»Wie sich einer selber sein  
Leben nimmt« – und etwas  
draus macht.**

## VERANSTALTUNGEN

### SCHORNDORF

„Eduardo Galeano – Das Buch der Umarmungen“. Literatur und Jazz mit Rolf Idler und Uli Partheils Playtime feat. Ack van Rooyen. Jazzclub Session 88. 20.30 Uhr

### STUTTGART

„Kommt zu unserem Kindertag in Bullerbü“. Aktionsnachmittag zum Weltkindertag. Stadteilbücherei Ost. 14 Uhr

### STUTTGART

„Stammheim in Bewegung“. Kindertag mit Leszelt. Kirchplatz Stammheim. 14 Uhr

### STUTTGART

„Sinan und Felix“. Dt.-türk. Geschichte für Kinder ab 6 Jahren. Stadteilbücherei Plieningen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

### STUTTGART

„Und was kommt jetzt?“ Die Bücherfrauen planen das Jahresprogramm 2008. Generationenhaus Heslach. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Der Ritt in die Welt. Afrikanische Kunst“. Vortrag von Klaus Paysan. Stadteilbücherei Feuerbach. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Fliehen“. Lesung und Gespräch mit **Jean-Philippe Toussaint**. Moderation Nicole Golombek. Literaturhaus. 20 Uhr

### STUTTGART

„Der Tango – Magie der Berührung“. Literarisch-musikalischer Abend mit Rudolf Guckelsberger und dem Duo Favori. Stadteilbücherei Weilimdorf. 20 Uhr

### ULM

„Die Erlöser AG“. Lesung mit **Björn Kern**. Museum. 19 Uhr

# 21<sup>fr</sup>

### BAD BOLL

„Rainer Maria Rilke – Das Buch der Bilder“. Seminar mit Friederike Gräf, Tina Simon, Gerald Stieg u. a. Ev. Akademie. Bis 23. 9. (Anm. 07164 / 79 23 2)

### HEILBRONN

„Piano und Poesie“. Lesekonzert mit Bill Bergelt. Stadtbibliothek. 20 Uhr

### LUDWIGSBURG

„Olivier Messiaen – Quartett auf das Ende der Zeit (1941)“. Mit Michael Speer. Musik mit Johannes Hehrmann (Violine), Jan Pas (Violoncello), Frank Bunselmeyer (Klarinette) u. a. Schlosskirche. 20 Uhr

### ÜBERLINGEN

Oswald Burger liest „Historia von D. Johann Fausten dem weitbeschreiten Zauberer und Schwarzkünstler ...“. Städtisches Museum. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„storytime – funtime“ für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Stadteilbücherei Plieningen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

### STUTTGART

„Mogadischu Fensterplatz“. UA nach dem Roman von F. C. Delius. Depot. 18 Uhr

### STUTTGART

Leselampe: Der Westen. Lesung mit Marit Beyer. Treffpunkt Haltestelle Schwab-/Bebelstraße. 21 Uhr

# 22<sup>sa</sup>

### HEIDELBERG

„Hoffest zum 25-jährigen Jubiläum“. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhshheim. 11 Uhr

### LEONBERG

„Schelling und seine Zeit“. Literarischer Stadtspaziergang mit Anette Ochsenwadel. Treffpunkt VHS. 14.15 Uhr

### LUDWIGSBURG

„Dämonie der Oberfläche“. Mit Andrea Hancke und dem ensemble intertexte mit Werken von Zelenka, Back und Britten. Residenzschloss. 20 Uhr

### REUTLINGEN

„Der große Faltspaß“ mit Stephanie Eckstein. Ab 6 Jahren. Osiander. 10 Uhr

### STUTTGART

„Moby Dick“. Live-Hörspiel nach Melvilles Roman mit Thomas Eisen und Bernd Gnann. Theater im Depot. 20.30 Uhr

### STUTTGART

Poetry für zwei. Mit Nils Heinrich und Marc-Uwe Kling. Rosenau. 20 Uhr

### STUTTGART

„Der Umschluss“. Eine Lesestunde der RAF. Schauspielhaus. 22.30 Uhr (Wh. 23. und 30. 9.)

# 23<sup>so</sup>

### FREIBURG I. BR.

Matinee-Lesung mit **Evelyn Grill-Storck** und **Hans Holschen**. Haus für Film und Literatur. 11 Uhr

### KLEINBOTTWAR

„Rapunzel trifft den Wilden Mann“. Märchenspaziergang mit Marion Kuchmetzki für Kinder ab 5 Jahren. Treffpunkt Eingang Burg Schaubeck. 14 Uhr (Anm. bis 20. 9. 07144 / 10 23 75)

### LUDWIGSBURG

„Das Erhabene und das Spiel“. Poetische Matinee mit Andrea Hancke, Marina Paccagnella (Harfe), Reinhard Schmidt-Rost und Anja Tröster. Residenzschloss. 11 Uhr

### SCHOPFHEIM

„Die Erlöser AG“. Lesung mit **Björn Kern**. Stadtbibliothek. 11.15 Uhr

### STUTTGART

„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“. Mascha-Kaléko-Lesung mit Charlotte Asendorf. Kommunales Kontakttheater. 16 Uhr

### STUTTGART

„Christian Wagner“. Botschaften aus Warmbronn. Mit Stefan Österle. Wortkino. 18 Uhr

### WALDSHUT-TIENGEN

„Klare Konturen“. Lesung mit **Nico Bleutge**. Schloss Bonndorf (Info 089 / 38 18 93 74)

In Tübingen verlegt von

# KLÖPFER & MEYER

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE

24<sup>mo</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**

Rainer Schmitz liest aus „Was geschah mit Schillers Schädel?“ Kiesel im K42. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Gesprächsthema Literatur“. VHS-Kurs mit Barbara Eggert. Kulturzentrum. 18 Uhr (Anm. 07141 / 910 24 38)

**LUDWIGSBURG**

„Rauken, Rosenhain, Remis“. Lesung mit **Claire Beyer**. Moderation Inge Dillenburger. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**OSTFILDERN**

„Wer ist der Schatz mit den Wackelohren?“ Für Kinder ab 5 Jahren. Lindenschule Parksidlung. 15 Uhr (Anm. 0711 / 34 31 469)

**RAVENSBURG**

„Das dunkle Fest des Lebens“. Werner Morlang liest und spricht über Gerhard Meier. Weinstube Muke. 20 Uhr

**VAIHINGEN / ENZ**

Lesung mit **Hellmut G. Haasis**. Gasthaus Engel. 20 Uhr

**WEIL DER STADT**

Literarisches Café am Vormittag. Mit Anette Ochsenwadel. Café Weißes Haus. 9.30 Uhr

25<sup>di</sup>

**BAD URACH**

„Johannes R. Becher und die Uracher Künstlerkolonie“. Vortrag von Kurt Oesterle. Rathaus. 20 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Das magische Baumhaus“. Lesung mit **Ulrike Baier**. Für Kinder ab 8 Jahren. RavensBuch. 15 Uhr

**HEIDELBERG**

„Lesezeichen“. Kinder- und Jugendliteratur. Buchhandlung Himmelheber. 20 Uhr (Fs. 23. 10.)

**HEILBRONN**

„Der grobe Bettler und das Federgeschmeiß oder Wie Heinrich Heine und Friedrich Ludwig Jahn einander beobachteten“. Vortrag von Thomas Schmidt. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

„Der Dämon in uns“. Zum 100. Geburtstag Sabahattin Alis. Musikalische Lesung mit Filiz Ali, Ute Birgi-Knellessen, Hakan Cevik (Violine) und Faruk Sentürk (Gitarre). Badisches Staatstheater. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Ab heute sind wir cool“. Lese- und Bastelnachmittag. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadteibücherei Plieningen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

**STUTTGART**

„Kommt ganz darauf an, ob der Busfahrer jung oder alt ist“. Lesung mit **Sylvia Tsoukas**. Stadteibücherei Degerloch. 17 Uhr

**STUTTGART**

„Von Al-Qaida zur RAF – Staaten und ihre Terroristen“. Vortrag von Friedrich Kittler. Literaturhaus. 20 Uhr

**ULM**

„Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod“. Ulrich Sonnenberg liest Knud Romers. Bücherstube Jastram. 20 Uhr

26<sup>mi</sup>

**BACKNANG**

„Wolfsölden. Jugend in einem schwäbischen Bauerndorf“. Lesung mit **Paul Sauer**. Buchhandlung Kreuzmann. 20 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Bei Astrid Lindgren zu Tisch“. Lesung mit **Sybil Gräfin Schönfeldt**. RavensBuch. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Toleranz – ein Thema in der Literatur“. VHS-Kurs mit Barbara Eggert. Kulturzentrum. 10 Uhr (Anm. 07141 / 910 24 38)

**LUDWIGSBURG**

„Schreibwerkstatt für Jedermann“. VHS-Kurs mit Josef Butscher. Seniorenstift Elisa. 20 Uhr (Fs. 10. u. 24. 10., Anm. 07141 / 910 24 38)

**LUDWIGSBURG**

„Wünsche wie die Wolken sind...“ Zum 150. Todestag Joseph von Eichendorffs. Literarisch-musikalischer Abend mit Rudolf Guckelsberger (Sprecher), Tobias Wall (Tenor) und Stephen Blaich (Klavier). Kulturzentrum. 20 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Schillers Drama ‚Die Räuber‘ im Deutschunterricht“. Lehrerfortbildung mit Rudi Kienzle. Dt. Literaturarchiv. 15 Uhr (Anm. rudi.kienzle@dla-marbach.de)

**NÜRTINGEN**

„Das Nibelungenlied“. 6. Folge. Horst Zimmermann liest. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Heines Schwabenspiegel – ein Zerrbild?“ Vortrag von **Hermann Bausinger**. Landratsamt. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Als Adam Engelbrecht so richtig wütend wurde“. Bilderbuchshow. Für Kinder ab 4 Jahren. Stadteibücherei Möhringen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 44 66)

**STUTTGART**

„Geschichten aus Schweden“. Bettina Schumacher liest Lindgren, Wieslander und Nordqvist. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadteibücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Wie entsteht Weltliteratur?“ Podiumsgespräch mit Heinz Ludwig Arnold, Thomas Hettche, Hermann Korte und Denis Scheck. Moderation Felicitas Hoppe. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Emily Dickinson und Flannery O'Connor“. Zwei amerikanische Dichterinnen. Mit Luitgard Feiks und Michael Raffel. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

27<sup>do</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

Lesung mit **Judith Hermann**. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

**FREIBURG I. BR.**

„Die Wiederholung“. Inszeniert von Heiner Goebbels. Mit Marie Goyette, John King und Johan Leysen. 20 Uhr; Literarisches Werkstattgespräch. 20 Uhr. Haus für Film und Literatur

TIPP

Produkt des Monats:  
 Name: Angeltag.  
 Nr., Inhalt:  
 1. antirassistisch, anti-  
 ausgrenzender,  
 2. Abseits:  
 3. Besondere Besondere  
 4. Besondere, Besondere,  
 5. Besondere, Besondere,  
 6. Besondere, Besondere,  
 7. Besondere, Besondere,  
 8. Besondere, Besondere,  
 9. Besondere, Besondere,  
 10. Besondere, Besondere,  
 11. Besondere, Besondere,  
 12. Besondere, Besondere,  
 13. Besondere, Besondere,  
 14. Besondere, Besondere,  
 15. Besondere, Besondere,  
 16. Besondere, Besondere,  
 17. Besondere, Besondere,  
 18. Besondere, Besondere,  
 19. Besondere, Besondere,  
 20. Besondere, Besondere,  
 21. Besondere, Besondere,  
 22. Besondere, Besondere,  
 23. Besondere, Besondere,  
 24. Besondere, Besondere,  
 25. Besondere, Besondere,  
 26. Besondere, Besondere,  
 27. Besondere, Besondere,  
 28. Besondere, Besondere,  
 29. Besondere, Besondere,  
 30. Besondere, Besondere,  
 31. Besondere, Besondere,  
 32. Besondere, Besondere,  
 33. Besondere, Besondere,  
 34. Besondere, Besondere,  
 35. Besondere, Besondere,  
 36. Besondere, Besondere,  
 37. Besondere, Besondere,  
 38. Besondere, Besondere,  
 39. Besondere, Besondere,  
 40. Besondere, Besondere,  
 41. Besondere, Besondere,  
 42. Besondere, Besondere,  
 43. Besondere, Besondere,  
 44. Besondere, Besondere,  
 45. Besondere, Besondere,  
 46. Besondere, Besondere,  
 47. Besondere, Besondere,  
 48. Besondere, Besondere,  
 49. Besondere, Besondere,  
 50. Besondere, Besondere,  
 51. Besondere, Besondere,  
 52. Besondere, Besondere,  
 53. Besondere, Besondere,  
 54. Besondere, Besondere,  
 55. Besondere, Besondere,  
 56. Besondere, Besondere,  
 57. Besondere, Besondere,  
 58. Besondere, Besondere,  
 59. Besondere, Besondere,  
 60. Besondere, Besondere,  
 61. Besondere, Besondere,  
 62. Besondere, Besondere,  
 63. Besondere, Besondere,  
 64. Besondere, Besondere,  
 65. Besondere, Besondere,  
 66. Besondere, Besondere,  
 67. Besondere, Besondere,  
 68. Besondere, Besondere,  
 69. Besondere, Besondere,  
 70. Besondere, Besondere,  
 71. Besondere, Besondere,  
 72. Besondere, Besondere,  
 73. Besondere, Besondere,  
 74. Besondere, Besondere,  
 75. Besondere, Besondere,  
 76. Besondere, Besondere,  
 77. Besondere, Besondere,  
 78. Besondere, Besondere,  
 79. Besondere, Besondere,  
 80. Besondere, Besondere,  
 81. Besondere, Besondere,  
 82. Besondere, Besondere,  
 83. Besondere, Besondere,  
 84. Besondere, Besondere,  
 85. Besondere, Besondere,  
 86. Besondere, Besondere,  
 87. Besondere, Besondere,  
 88. Besondere, Besondere,  
 89. Besondere, Besondere,  
 90. Besondere, Besondere,  
 91. Besondere, Besondere,  
 92. Besondere, Besondere,  
 93. Besondere, Besondere,  
 94. Besondere, Besondere,  
 95. Besondere, Besondere,  
 96. Besondere, Besondere,  
 97. Besondere, Besondere,  
 98. Besondere, Besondere,  
 99. Besondere, Besondere,  
 100. Besondere, Besondere,  
 101. Besondere, Besondere,  
 102. Besondere, Besondere,  
 103. Besondere, Besondere,  
 104. Besondere, Besondere,  
 105. Besondere, Besondere,  
 106. Besondere, Besondere,  
 107. Besondere, Besondere,  
 108. Besondere, Besondere,  
 109. Besondere, Besondere,  
 110. Besondere, Besondere,  
 111. Besondere, Besondere,  
 112. Besondere, Besondere,  
 113. Besondere, Besondere,  
 114. Besondere, Besondere,  
 115. Besondere, Besondere,  
 116. Besondere, Besondere,  
 117. Besondere, Besondere,  
 118. Besondere, Besondere,  
 119. Besondere, Besondere,  
 120. Besondere, Besondere,  
 121. Besondere, Besondere,  
 122. Besondere, Besondere,  
 123. Besondere, Besondere,  
 124. Besondere, Besondere,  
 125. Besondere, Besondere,  
 126. Besondere, Besondere,  
 127. Besondere, Besondere,  
 128. Besondere, Besondere,  
 129. Besondere, Besondere,  
 130. Besondere, Besondere,  
 131. Besondere, Besondere,  
 132. Besondere, Besondere,  
 133. Besondere, Besondere,  
 134. Besondere, Besondere,  
 135. Besondere, Besondere,  
 136. Besondere, Besondere,  
 137. Besondere, Besondere,  
 138. Besondere, Besondere,  
 139. Besondere, Besondere,  
 140. Besondere, Besondere,  
 141. Besondere, Besondere,  
 142. Besondere, Besondere,  
 143. Besondere, Besondere,  
 144. Besondere, Besondere,  
 145. Besondere, Besondere,  
 146. Besondere, Besondere,  
 147. Besondere, Besondere,  
 148. Besondere, Besondere,  
 149. Besondere, Besondere,  
 150. Besondere, Besondere,  
 151. Besondere, Besondere,  
 152. Besondere, Besondere,  
 153. Besondere, Besondere,  
 154. Besondere, Besondere,  
 155. Besondere, Besondere,  
 156. Besondere, Besondere,  
 157. Besondere, Besondere,  
 158. Besondere, Besondere,  
 159. Besondere, Besondere,  
 160. Besondere, Besondere,  
 161. Besondere, Besondere,  
 162. Besondere, Besondere,  
 163. Besondere, Besondere,  
 164. Besondere, Besondere,  
 165. Besondere, Besondere,  
 166. Besondere, Besondere,  
 167. Besondere, Besondere,  
 168. Besondere, Besondere,  
 169. Besondere, Besondere,  
 170. Besondere, Besondere,  
 171. Besondere, Besondere,  
 172. Besondere, Besondere,  
 173. Besondere, Besondere,  
 174. Besondere, Besondere,  
 175. Besondere, Besondere,  
 176. Besondere, Besondere,  
 177. Besondere, Besondere,  
 178. Besondere, Besondere,  
 179. Besondere, Besondere,  
 180. Besondere, Besondere,  
 181. Besondere, Besondere,  
 182. Besondere, Besondere,  
 183. Besondere, Besondere,  
 184. Besondere, Besondere,  
 185. Besondere, Besondere,  
 186. Besondere, Besondere,  
 187. Besondere, Besondere,  
 188. Besondere, Besondere,  
 189. Besondere, Besondere,  
 190. Besondere, Besondere,  
 191. Besondere, Besondere,  
 192. Besondere, Besondere,  
 193. Besondere, Besondere,  
 194. Besondere, Besondere,  
 195. Besondere, Besondere,  
 196. Besondere, Besondere,  
 197. Besondere, Besondere,  
 198. Besondere, Besondere,  
 199. Besondere, Besondere,  
 200. Besondere, Besondere,  
 201. Besondere, Besondere,  
 202. Besondere, Besondere,  
 203. Besondere, Besondere,  
 204. Besondere, Besondere,  
 205. Besondere, Besondere,  
 206. Besondere, Besondere,  
 207. Besondere, Besondere,  
 208. Besondere, Besondere,  
 209. Besondere, Besondere,  
 210. Besondere, Besondere,  
 211. Besondere, Besondere,  
 212. Besondere, Besondere,  
 213. Besondere, Besondere,  
 214. Besondere, Besondere,  
 215. Besondere, Besondere,  
 216. Besondere, Besondere,  
 217. Besondere, Besondere,  
 218. Besondere, Besondere,  
 219. Besondere, Besondere,  
 220. Besondere, Besondere,  
 221. Besondere, Besondere,  
 222. Besondere, Besondere,  
 223. Besondere, Besondere,  
 224. Besondere, Besondere,  
 225. Besondere, Besondere,  
 226. Besondere, Besondere,  
 227. Besondere, Besondere,  
 228. Besondere, Besondere,  
 229. Besondere, Besondere,  
 230. Besondere, Besondere,  
 231. Besondere, Besondere,  
 232. Besondere, Besondere,  
 233. Besondere, Besondere,  
 234. Besondere, Besondere,  
 235. Besondere, Besondere,  
 236. Besondere, Besondere,  
 237. Besondere, Besondere,  
 238. Besondere, Besondere,  
 239. Besondere, Besondere,  
 240. Besondere, Besondere,  
 241. Besondere, Besondere,  
 242. Besondere, Besondere,  
 243. Besondere, Besondere,  
 244. Besondere, Besondere,  
 245. Besondere, Besondere,  
 246. Besondere, Besondere,  
 247. Besondere, Besondere,  
 248. Besondere, Besondere,  
 249. Besondere, Besondere,  
 250. Besondere, Besondere,  
 251. Besondere, Besondere,  
 252. Besondere, Besondere,  
 253. Besondere, Besondere,  
 254. Besondere, Besondere,  
 255. Besondere, Besondere,  
 256. Besondere, Besondere,  
 257. Besondere, Besondere,  
 258. Besondere, Besondere,  
 259. Besondere, Besondere,  
 260. Besondere, Besondere,  
 261. Besondere, Besondere,  
 262. Besondere, Besondere,  
 263. Besondere, Besondere,  
 264. Besondere, Besondere,  
 265. Besondere, Besondere,  
 266. Besondere, Besondere,  
 267. Besondere, Besondere,  
 268. Besondere, Besondere,  
 269. Besondere, Besondere,  
 270. Besondere, Besondere,  
 271. Besondere, Besondere,  
 272. Besondere, Besondere,  
 273. Besondere, Besondere,  
 274. Besondere, Besondere,  
 275. Besondere, Besondere,  
 276. Besondere, Besondere,  
 277. Besondere, Besondere,  
 278. Besondere, Besondere,  
 279. Besondere, Besondere,  
 280. Besondere, Besondere,  
 281. Besondere, Besondere,  
 282. Besondere, Besondere,  
 283. Besondere, Besondere,  
 284. Besondere, Besondere,  
 285. Besondere, Besondere,  
 286. Besondere, Besondere,  
 287. Besondere, Besondere,  
 288. Besondere, Besondere,  
 289. Besondere, Besondere,  
 290. Besondere, Besondere,  
 291. Besondere, Besondere,  
 292. Besondere, Besondere,  
 293. Besondere, Besondere,  
 294. Besondere, Besondere,  
 295. Besondere, Besondere,  
 296. Besondere, Besondere,  
 297. Besondere, Besondere,  
 298. Besondere, Besondere,  
 299. Besondere, Besondere,  
 300. Besondere, Besondere,  
 301. Besondere, Besondere,  
 302. Besondere, Besondere,  
 303. Besondere, Besondere,  
 304. Besondere, Besondere,  
 305. Besondere, Besondere,  
 306. Besondere, Besondere,  
 307. Besondere, Besondere,  
 308. Besondere, Besondere,  
 309. Besondere, Besondere,  
 310. Besondere, Besondere,  
 311. Besondere, Besondere,  
 312. Besondere, Besondere,  
 313. Besondere, Besondere,  
 314. Besondere, Besondere,  
 315. Besondere, Besondere,  
 316. Besondere, Besondere,  
 317. Besondere, Besondere,  
 318. Besondere, Besondere,  
 319. Besondere, Besondere,  
 320. Besondere, Besondere,  
 321. Besondere, Besondere,  
 322. Besondere, Besondere,  
 323. Besondere, Besondere,  
 324. Besondere, Besondere,  
 325. Besondere, Besondere,  
 326. Besondere, Besondere,  
 327. Besondere, Besondere,  
 328. Besondere, Besondere,  
 329. Besondere, Besondere,  
 330. Besondere, Besondere,  
 331. Besondere, Besondere,  
 332. Besondere, Besondere,  
 333. Besondere, Besondere,  
 334. Besondere, Besondere,  
 335. Besondere, Besondere,  
 336. Besondere, Besondere,  
 337. Besondere, Besondere,  
 338. Besondere, Besondere,  
 339. Besondere, Besondere,  
 340. Besondere, Besondere,  
 341. Besondere, Besondere,  
 342. Besondere, Besondere,  
 343. Besondere, Besondere,  
 344. Besondere, Besondere,  
 345. Besondere, Besondere,  
 346. Besondere, Besondere,  
 347. Besondere, Besondere,  
 348. Besondere, Besondere,  
 349. Besondere, Besondere,  
 350. Besondere, Besondere,  
 351. Besondere, Besondere,  
 352. Besondere, Besondere,  
 353. Besondere, Besondere,  
 354. Besondere, Besondere,  
 355. Besondere, Besondere,  
 356. Besondere, Besondere,  
 357. Besondere, Besondere,  
 358. Besondere, Besondere,  
 359. Besondere, Besondere,  
 360. Besondere, Besondere,  
 361. Besondere, Besondere,  
 362. Besondere, Besondere,  
 363. Besondere, Besondere,  
 364. Besondere, Besondere,  
 365. Besondere, Besondere,  
 366. Besondere, Besondere,  
 367. Besondere, Besondere,  
 368. Besondere, Besondere,  
 369. Besondere, Besondere,  
 370. Besondere, Besondere,  
 371. Besondere, Besondere,  
 372. Besondere, Besondere,  
 373. Besondere, Besondere,  
 374. Besondere, Besondere,  
 375. Besondere, Besondere,  
 376. Besondere, Besondere,  
 377. Besondere, Besondere,  
 378. Besondere, Besondere,  
 379. Besondere, Besondere,  
 380. Besondere, Besondere,  
 381. Besondere, Besondere,  
 382. Besondere, Besondere,  
 383. Besondere, Besondere,  
 384. Besondere, Besondere,  
 385. Besondere, Besondere,  
 386. Besondere, Besondere,  
 387. Besondere, Besondere,  
 388. Besondere, Besondere,  
 389. Besondere, Besondere,  
 390. Besondere, Besondere,  
 391. Besondere, Besondere,  
 392. Besondere, Besondere,  
 393. Besondere, Besondere,  
 394. Besondere, Besondere,  
 395. Besondere, Besondere,  
 396. Besondere, Besondere,  
 397. Besondere, Besondere,  
 398. Besondere, Besondere,  
 399. Besondere, Besondere,  
 400. Besondere, Besondere,  
 401. Besondere, Besondere,  
 402. Besondere, Besondere,  
 403. Besondere, Besondere,  
 404. Besondere, Besondere,  
 405. Besondere, Besondere,  
 406. Besondere, Besondere,  
 407. Besondere, Besondere,  
 408. Besondere, Besondere,  
 409. Besondere, Besondere,  
 410. Besondere, Besondere,  
 411. Besondere, Besondere,  
 412. Besondere, Besondere,  
 413. Besondere, Besondere,  
 414. Besondere, Besondere,  
 415. Besondere, Besondere,  
 416. Besondere, Besondere,  
 417. Besondere, Besondere,  
 418. Besondere, Besondere,  
 419. Besondere, Besondere,  
 420. Besondere, Besondere,  
 421. Besondere, Besondere,  
 422. Besondere, Besondere,  
 423. Besondere, Besondere,  
 424. Besondere, Besondere,  
 425. Besondere, Besondere,  
 426. Besondere, Besondere,  
 427. Besondere, Besondere,  
 428. Besondere, Besondere,  
 429. Besondere, Besondere,  
 430. Besondere, Besondere,  
 431. Besondere, Besondere,  
 432. Besondere, Besondere,  
 433. Besondere, Besondere,  
 434. Besondere, Besondere,  
 435. Besondere, Besondere,  
 436. Besondere, Besondere,  
 437. Besondere, Besondere,  
 438. Besondere, Besondere,  
 439. Besondere, Besondere,  
 440. Besondere, Besondere,  
 441. Besondere, Besondere,  
 442. Besondere, Besondere,  
 443. Besondere, Besondere,  
 444. Besondere, Besondere,  
 445. Besondere, Besondere,  
 446. Besondere, Besondere,  
 447. Besondere, Besondere,  
 448. Besondere, Besondere,  
 449. Besondere, Besondere,  
 450. Besondere, Besondere,  
 451. Besondere, Besondere,  
 452. Besondere, Besondere,  
 453. Besondere, Besondere,  
 454. Besondere, Besondere,  
 455. Besondere, Besondere,  
 456. Besondere, Besondere,  
 457. Besondere, Besondere,  
 458. Besondere, Besondere,  
 459. Besondere, Besondere,  
 460. Besondere, Besondere,  
 461. Besondere, Besondere,  
 462. Besondere, Besondere,  
 463. Besondere, Besondere,  
 464. Besondere, Besondere,  
 465. Besondere, Besondere,  
 466. Besondere, Besondere,  
 467. Besondere, Besondere,  
 468. Besondere, Besondere,  
 469. Besondere, Besondere,  
 470. Besondere, Besondere,  
 471. Besondere, Besondere,  
 472. Besondere, Besondere,  
 473. Besondere, Besondere,  
 474. Besondere, Besondere,  
 475. Besondere, Besondere,  
 476. Besondere, Besondere,  
 477. Besondere, Besondere,  
 478. Besondere, Besondere,  
 479. Besondere, Besondere,  
 480. Besondere, Besondere,  
 481. Besondere, Besondere,  
 482. Besondere, Besondere,  
 483. Besondere, Besondere,  
 484. Besondere, Besondere,  
 485. Besondere, Besondere,  
 486. Besondere, Besondere,  
 487. Besondere, Besondere,  
 488. Besondere, Besondere,  
 489. Besondere, Besondere,  
 490. Besondere, Besondere,  
 491. Besondere, Besondere,  
 492. Besondere, Besondere,  
 493. Besondere, Besondere,  
 494. Besondere, Besondere,  
 495. Besondere, Besondere,  
 496. Besondere, Besondere,  
 497. Besondere, Besondere,  
 498. Besondere, Besondere,  
 499. Besondere, Besondere,  
 500. Besondere, Besondere,  
 501. Besondere, Besondere,  
 502. Besondere, Besondere,  
 503. Besondere, Besondere,  
 504. Besondere, Besondere,  
 505. Besondere, Besondere,  
 506. Besondere, Besondere,  
 507. Besondere, Besondere,  
 508. Besondere, Besondere,  
 509. Besondere, Besondere,  
 510. Besondere, Besondere,  
 511. Besondere, Besondere,  
 512. Besondere, Besondere,  
 513. Besondere, Besondere,  
 514. Besondere, Besondere,  
 515. Besondere, Besondere,  
 516. Besondere, Besondere,  
 517. Besondere, Besondere,  
 518. Besondere, Besondere,  
 519. Besondere, Besondere,  
 520. Besondere, Besondere,  
 521. Besondere, Besondere,  
 522. Besondere, Besondere,  
 523. Besondere, Besondere,  
 524. Besondere, Besondere,  
 525. Besondere, Besondere,  
 526. Besondere, Besondere,  
 527. Besondere, Besondere,  
 528. Besondere, Besondere,  
 529. Besondere, Besondere,  
 530. Besondere, Besondere,  
 531. Besondere, Besondere,  
 532. Besondere, Besondere,  
 533. Besondere, Besondere,  
 534. Besondere, Besondere,  
 535. Besondere, Besondere,  
 536. Besondere, Besondere,  
 537. Besondere, Besondere,  
 538. Besondere, Besondere,  
 539. Besondere, Besondere,  
 540. Besondere, Besondere,  
 541. Besondere, Besondere,  
 542. Besondere, Besondere,  
 543. Besondere, Besondere,  
 544. Besondere, Besondere,  
 545. Besondere, Besondere,  
 546. Besondere, Besondere,  
 547. Besondere, Besondere,  
 548. Besondere, Besondere,  
 549. Besondere, Besondere,  
 550. Besondere, Besondere,  
 551. Besondere, Besondere,  
 552. Besondere, Besondere,  
 553. Besondere, Besondere,  
 554. Besondere, Besondere,  
 555. Besondere, Besondere,  
 556. Besondere, Besondere,  
 557. Besondere, Besondere,  
 558. Besondere, Besondere,  
 559. Besondere, Besondere,  
 560. Besondere, Besondere,  
 561. Besondere, Besondere,<

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage mit Spaziergängen und einer literarisch-kulinarischen Weinreise auf den Spuren von Hermann Hesse mit Ursula Fuchs und Weinprobe mit Wolfgang Schuler. Hof Balisheim. 19 Uhr (Info 07735 / 818 23)

**HEIDELBERG**

27. Kaffee-Satz. Café Tiefburg, Handschuhshheim. 17 Uhr

**KIRCHHEIM U. T.**

„Das Nibelungenlied“. 6. Folge. Horst Zimmermann liest. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Europas Vielfalt“. VHS-Kurs mit Barbara Eggert. Kulturzentrum. 9.30 Uhr (Anm. 07141 / 910 24 38)

**RAVENSBURG**

„Bei Astrid Lindgren zu Tisch“. Lesung mit **Sybil Gräfin Schönfeldt**. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Die Opfer der RAF“. Symposium (14 Uhr) und Podiumsdiskussion (18.30 Uhr) mit Werner Birkenmaier, Kurt Oesterle, Christoph Palm, Horst-Eberhard Richter u.a. Rathaus (Fs. 28. 9., 9 Uhr)

**STUTTGART**

„Die paar leuchtenden Jahre“. Adelheid Wollmann liest Mascha Kaléko. Stadtbücherei Möhringen. 18 Uhr

**STUTTGART**

„Von der Freundschaft...“ Erzählcafé mit Antonia Keinz. Kommunales Kontakttheater. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Flug zur Erde“. **Jürgen-Peter Stössel** stellt seinen Gedichtband vor. Moderation Rainer Wochele. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Lyrik-Sprechzeit zur Kunst des Übersetzens. Mit Christa Schuenke, Marcel Beyer und Gerhard Falkner. Moderation Nico Bleutge. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Die Kunst ist das Höchste“. Zum 100. Todestag von Paula Modersohn-Becker. Lesung mit Jutta Menzel. Abraxas Buch und Spiel, Sillenbuch. 20 Uhr

**ULM**

„Die feine Nase der Lilli Steinbeck“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**. Gondrom. 20.15 Uhr

28<sup>fr</sup>

**BACKNANG**

„Riufret“. Lesung und Diavortrag mit Christoph Nöldeke. Stadtbücherei. 19 Uhr

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: „Der unerlaubte Blick“. Gedanken eines Chronisten zur Ausstellung über Hermann Hesse und Albert Welti. Vortrag von Roland Stark. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 10 Uhr; „Familie Hesse im eigenen Haus 1907–1912“. Führung. Hermann-Hesse-Haus. 14.30 Uhr; „Kindheit des Zauberers“ und „Piktors Verwandlungen“. Szenische Lesung mit Moritz Stoepel. Bürgerhaus. 20 Uhr

**HEILBRONN**

„Gezeichnet: Franz Klett“. Lesung mit **Egon Gramer**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Wielands Seele ist von Natur aus ein Schatz“. Zum Verhältnis zwischen Wieland und Goethe. Vortrag von Egon Freitag. Staatsarchiv. 19 Uhr

**MEERSBURG**

„Literatur als Brücke“. Deutsch-polnischer Kulturtag der Paneuropa-Union und Verleihung des Übersetzerpreises mit Monika Taubitz, Edward Bialek u.a. Wein- und Kulturzentrum. 15 Uhr (Anm. bis 1. 9. unter maraab@t-online.de)

**MESSKIRCH**

„Martin Heidegger und die Dichtung Paul Celans“. Seminar mit Alfred Denker, Matthias Flatscher und Adrian Navigante. Schloss. 14 Uhr (Bis 30. 9., Anm. 07575 / 206 46)

**NÜRTINGEN**

„Tintentod“. Lange Lesenacht mit **Cornelia Funke**. Buchhaus Zimmermann. 19 Uhr

**REUTLINGEN**

„Von nassen und anderen Wassern“. Lesung mit **Petra Zwerenz**. Stadtbibliothek Sondelfingen. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Leon Pirat“. Geschichtenküche. Für Kinder ab 7 Jahren. Stadtbücherei Plieningen. 17 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

**STUTTGART**

„Mein Freund Klaus“. **Peter O. Chotjewitz** im Gespräch mit Wolfgang Schorlau. 18 Uhr; „Bühne frei – Widerstand heute“. Wieland Backes im Gespräch mit Inge Jens, Heiner Geißler und Stefan Mappus. 20 Uhr. Schauspielhaus

**STUTTGART**

Begegnung mit dem Schriftsteller **Paolo Rumiz**. Moderation Rossana Lucchesi. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19 Uhr

**STUTTGART**

Leselampe: Der Hafen. Lesung mit Michael Speer. Treffpunkt Haltestelle Hedelfingen. 21 Uhr

29<sup>sa</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Der Kinder Brockhaus: Experimente“. Mit Joachim Hecker. Für Kinder ab 8 Jahren. RavensBuch. 15 Uhr

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: „Wege zu einer Humanisierung des Menschen – Hermann Hesse und Stefan Zweig“. Vortrag von Volker Michels. Bürgerhaus. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Literarisches Skizzieren“. VHS-Kurs mit Rainer Würth. Bärensaal. 10 Uhr (Anm. 07141 / 91 02 43 8)

**STUTTGART**

„Von der Idee zum Text – Eine Einführung ins Schreiben“. Schreibwerkstatt mit Beate Rygiert. Gedok. 14 Uhr (Fs. 30. 9., 10 Uhr, Anm. 0711 / 29 78 12)

**STUTTGART**

„Lichtschwankungen“. Erzähltheater mit Sabine Wandelt. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Nach all den Jahren“. Metamorphosen der Liebe. Mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Liebe und andere Reisen“. Buchpräsentation mit **Eva Christina Zeller**. Zimmertheater. 19.30 Uhr

**WEINSBERG**

„Theobald Kerner im Porträt“. Lesungen aus seinen lyrischen und dramatischen Werken. Helfensteinkeller. 19.30 Uhr

30<sup>so</sup>

**GAIENHOFEN**

„Nur ein Dichter wollt ihr werden“. Literarisch-musikalische Matinee zu Hermann Hesse mit Dieter Huthmacher. Bürgerhaus. 11 Uhr

**KNITTLINGEN**

„Lili Boulanger: Faust et Hélène“. Vortrag von Judith Wisser. Faust-Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 95 16 10)

**LUDWIGSBURG**

„Kindheit unter Arkaden: Justinus Kerner und Eduard Mörike“. Literaturspaziergang mit Andrea Hahn. Treffpunkt Brunnen am Marktplatz. 15 Uhr

**STUTTGART**

„In Blau“ Teil 13: Gedichte, Songs und Kurzgeschichten. Rosenau. 20.30 Uhr

1<sup>mo</sup>

**FREIBURG**

„Schwarzwaldgeschichten“. Buchpräsentation mit **Jürgen Lodemann**. Schlossbergsaal des SWR. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

„Die große Gier“. Lesung mit **Hans Leyendecker**. RavensBuch. 20 Uhr

2<sup>di</sup>

**NÜRTINGEN**

„Wachstum – Macht und Gier!“ Vortrag von Hans Christoph Binswanger und Paul Fritz. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

**STUTTGART**

„... und dann und wann auch mal galant“. Eine Erotik-Anthologie. In Kooperation mit dem Schriftstellerhaus. Inter Art-Galerie. 20 Uhr

**STUTTGART**

Ernst Konarek liest „Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler. 19.30 Uhr; „Himmelfahrt“. Das Leben und die Poesie der Mascha Kaléko. Lesung mit Jutta Menzel und Lilly Reitenbach (Klavier). Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Fünf Jahre Wirtschaftsclub“. Vortrag und Gespräch mit Michael Klett. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Vorsicht im Erholungswald“. Lesung mit **Brita Hempel**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

**ULM**

„Die erste Seite“. Clemens Grote stellt Neuheiten vor. Bücherstube Jastram. 19 Uhr

3<sup>mi</sup>

**STUTTGART**

„Ein Litteraturleben im besten Sinne...“ Literaturspaziergang durch das Stuttgart um 1860. Mit Bernd Möbs. Treffpunkt Bolzstraße / Ecke Königstraße. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Geschichten zwischen Wachen und Träumen“. Erzählt von Martin Ellrodt. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

4<sup>do</sup>

**KONSTANZ**

„Reifeprüfung. Die Frau von 50 Jahren“. Lesung mit Petra Gerster. Hotel Steigenberger Insel. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Hanns Wolfgang Rath und die Ludwigsburger Gesellschaft der Mörike-Freunde“. Vortrag von Bettina Wild und Mörike-Rezitation. Schlosstheater. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Food.Design – Panschen erlaubt“. Vortrag von **Udo Pollmer**. Kulturzentrum. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

**Maria Barbal** liest aus „Wie ein Stein im Geröll“. Mit Jutta Klawuhn, Heike Nottebaum und Pere Joan Tous. RavensBuch. 20 Uhr

**SCHORN DORF**

„Ihr ständiger Begleiter“. Lesung mit **Claudia Schreiber**. Jazzclub Session 88. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Mein literarischer Salon“. Buchpräsentation mit **Reinhard Gröper**. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Die Feine Nase der Lilli Steinbeck“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**. Moderation Denis Scheck. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Die Mittagsfrau“. Lesung mit **Julia Franck**. Vaihinger Buchladen. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Fisch ohne Fahrrad“. Wunderlicher Alltag der Mascha Kaléko. Mit Barbara Mergenthaler und Katharina Reich. Wortkino. 20 Uhr

5<sup>fr</sup>

**ALBSTADT**

„verstrickt und versponnen“. 24. Baden-Württembergische Literaturtage 2007. Bis 16. November

**ESSLINGEN A. N.**

„St. Pauli Nacht“. Lesung mit **Frank Göhre**. Provinzbuch. 20 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Stimmbildung / Sprechen“. Seminar mit Annikke Fuchs-Tennigkeit und Tilmann Braun. Dt. Literaturarchiv. Bis 7. 10. (Anm. 0711 / 22 10 12)

**MURRHADT**

„Ihr ständiger Begleiter“. Lesung mit **Claudia Schreiber**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**OSTFILDERN**  
**Wolfgang Schorlau** liest aus „Fremde Wasser“. Bäderstudio von Julmi, Parksiedlung. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Immer der Ausblick ins Weite – Literarische Spuren auf der Gänsheide“. Irene Ferchl und Susanne Fritz spazieren durchs Bubenbad-Viertel. Villa der Kunststiftung. 19 Uhr

**TÜBINGEN**  
 „Wie ein Stein im Geröll“. Spanisch-deutsche Lesung mit **Maria Barbal** und Ina Fritsche. Moderation Joan Tous. Osiander. 20 Uhr

**VILLINGEN**  
 „Reifeprüfung. Die Frau von 50 Jahren“. Lesung mit **Petra Gerster**. Osiander. 20 Uhr

**WEINSBERG**  
 „Der Fernsehgast“. Lesung mit **Kurt Oesterle**. Kernerhaus. 19.30 Uhr

6<sup>sa</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**  
 PinkMuffin@BerryBlue. Lesung mit **Hortense Ullrich** und **Joachim Friedrich**. Für Kinder ab 10 Jahren. RavensBuch. 16 Uhr

**GAIENHOFEN**  
 Matinee zum 75. Geburtstag von Werner Dürrson. Laudatio Volker Demuth. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 11 Uhr

**HEIDELBERG**  
 „Der Junge und die Taube“. Deutsch-englische Lesung mit **Meir Shalev**. Moderation Anat Feinberg. Dt.-amerik. Institut. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**  
 „PR für Kreative“. Seminar mit Rainer Würth. Bärensaal. 10 Uhr (Anm. 07141 / 910 24 38)

**STUTT GART**  
 „Trio Leselust“. Neue Bücher vorgestellt durch die Buchhändlerinnen. Büchergilde. 16 Uhr

**STUTT GART**  
 „Ein Hauch Lateinamerika“. Literarisch-musikalischer Abend mit Sergio Vesely und Poldy Tagle (Klavier). Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Mehr Glück mit Verstand“. Wissen, wo's lang geht mit Madame du Châtelet. Mit Anne Buschatz, Gesine Keller, Katharina Reich u.a. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 7. 10., 18 Uhr)

7<sup>so</sup>

**OSTFILDERN**  
 „Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche“. Literarisch-musikalische Matinee zu Ehren Robert Gernhardts. Mit Ernst Konarek und Maria Stange (Harfe). Kleiner Saal an der Halle. 11 Uhr

**STUTT GART**  
 „Eine Bombe für die RAF“. Lesung mit Peter Sikorski, Ulrike Thimme und Elke Twisselmann. Schauspielhaus. 11 Uhr (Wh. 14. 10.)

**STUTT GART**  
 „... endlich entflohen des Zimmers Gefängnis“. Literaturspaziergang durch den Schlosspark Hohenheim. Mit Andrea Hahn. Treffpunkt Restaurant Speisemeisterei. 15 Uhr (Anm. bis 4. 10., 07144 / 85 88 37)

**STUTT GART**  
 „6 and the City“. Dramolette über Stuttgart von Leonie Achtnich, Judith Kuckart, Wolfgang Schorlau, Heinrich Steinfest u. a. Fernsehturn. 19 Uhr (Wh. 8. 10., VVK Theater Rampe)

8<sup>mo</sup>

**FRIEDRICHSHAFEN**  
**Volker Demuth** und **Werner Dürrson** lesen aus ihren neuen Büchern. Kiesel im k42. 20 Uhr

**KIRCHHEIM U. T.**  
 „Gebrauchsanweisung für Schwaben“. Vortrag von **Anton Hunger**. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Lenas Fenster“. Poetisches Figurentheater für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Stadteilbücherei Vaihingen. 15 Uhr

**STUTT GART**  
 Hörzeit: „Schwäbischer Parnass“. Von Hermann Hesse bis Thaddäus Troll. Stadteilbücherei Ost. (Info 0711 / 216 81 07)

**ULM**  
 „Anna nicht vergessen“. Lesung mit **Arno Geiger**. Gondrom. 20.15 Uhr

9<sup>di</sup>

**FREIBURG I. BR.**  
 „Jeder Mensch trägt ein Zimmer in sich“. Franz Kafka und die Architektur. Vortrag von Detlev Schöttker. Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

**RENNINGEN**  
 „Türkei und Orient“. Literarische Herbstrunde mit Beate Schumacher. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**STUTT GART**  
 „Als Adam Engelbrecht so richtig wütend wurde“. Für Kinder ab 6 Jahren. Stadteilbücherei Plieningen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

**STUTT GART**  
 „Schwabenoffensive“. Lesung mit Albrecht Metzger. Stadteilbücherei Neugereut. 19 Uhr

**STUTT GART**  
 „Damenopfer“. Lesung mit **Ulrike Zubal** in Kooperation mit dem Schriftstellerhaus. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

**STUTT GART**  
 „Revisiting Memory – Gedächtnisspuren“. Lesung mit **Arno Geiger** und **Attila Bartis**. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
 „Der letzte Harem“. Lesung mit **Peter Prange**. Osiander. 20 Uhr (Anm. 07071 / 920 11 19)

10<sup>mi</sup>

**FREIBURG**  
 „Oktober und wer wir selbst sind“. Lesung mit **Peter Kurzeck**. Theater. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
 „Sieben gegen Deutschland“. Die Rote Armee Fraktion erobert die Bühnen. Moderation Michael Hübl. Bad. Staatstheater. 20 Uhr

**KARLSRUHE**  
 Zu Gast: Die Literatenrunde. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**PFORZHEIM**  
 14. Kinderliteraturtage bis 31. 10. (Programm www.pforzheim.de)

**STUTT GART**  
 „Die Brüder Löwenherz“. Für Kinder ab 9 Jahren. Stadteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

**STUTT GART**  
 „Der Drache mit den roten Augen“. Bilderbuchshow. Für Kinder ab 3 Jahren. Stadteilbücherei Degerloch. 16 Uhr (Anm. 0711 / 216 44 27)

**STUTT GART**  
 „Ein Zimmer im Haus des Krieges“. Nach dem Roman von Christoph Peters. 21 Uhr; „Elektra“. Lesung mit Corinna Harfouch. Musik Johannes Gwisdek. 22.30 Uhr. Schauspielhaus.

11<sup>do</sup>

**HEILBRONN**  
 „ego shooter“. Lesung mit **Martin von Arndt**. Osiander. 20 Uhr

**LEONBERG**  
 Literarisches Café mit Anette Ochsenwadel. Stadtcfé Trölsch. 9.30 Uhr

**LEONBERG**  
 Aktuelle Literatur im Gespräch. Mit Anette Ochsenwadel. VHS. 19.30 Uhr

**KARLSRUHE**  
 „Heimarbeit“. Lesung mit **Susanne Fritz**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**ROTTWEIL**  
 „Venceremos – die andere Globalisierung“. Buchpräsentation mit **Katharina Mouratidis**. Zimmertheater. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Don Quichotte“. Szenische Lesung mit Wolfgang Höper und Ernst Konarek. Stadteilbücherei Weilimdorf. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
 „Langsame Zeit“. Lesung mit **Hans Peter Hoffmann**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

12<sup>fr</sup>

**BAD BOLL**  
 „Die Renaissance des Wortes“. 3. Bad Boller Medientage. Ev. Akademie. Bis 14. 10. (Anm. 07164 / 79-0)

**BONNDORF**  
 „Grenzerfahrungen“. Lesung und Gespräch mit **Urs Widmer** und **Karl-Heinz Ott**. Schloss. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**  
 „Jugend schreibt“. Mit Bernd Jürgen Thiel und Stefanie Stegmann. Haus für Film und Literatur. 15.30 Uhr (Anm. 0761 / 28 99 89)

**FRIEDRICHSHAFEN**  
 „Afterdark“. Von Haruki Murakami. Multimediale Lesung. Kiesel im k42. 20 Uhr

**HEILBRONN**  
 Get shorties-Lesebühne – die hohe Kunst der Kurzgeschichte. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Pippi Langstrumpf im Tamuland“. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

**STUTT GART**  
 „Schwabenoffensive“. Lesung mit Albrecht Metzger. Stadteilbücherei Untertürkheim. 20 Uhr

**STUTT GART**  
 „Der Mantel“. Norbert Eilts liest Nikolaj Gogols Novelle. Wortkino. 20 Uhr

13<sup>sa</sup>

**LUDWIGSBURG**  
 „Wie wird (m)ein Text zum Hörspiel?“ VHS-Kurs mit Jürgen Gisselbrecht. Pavillon im Ratskellergarten. 10 Uhr (Fs. 14. 10., Anm. 07141 / 910 24 38)

**NÜRTINGEN**  
 „Die Kunst des Vorlesens“. Workshop mit Marc Aisenbrey. Buchhaus Zimmermann. 10 Uhr

**STUTT GART**  
 „Von Anfang an“. Kinderreime und Rhythmik. Seminar mit Christiane Seimer. Akademie für gesprochenes Wort. 9 Uhr (Fs. 20. 10., Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTT GART**  
 Kulturnacht: „6mal fünf Minuten Deutsch“. **Ruprecht Skasa-Weiss** liest seine Glossen. 19.30 Uhr; „Meine wichtigsten Körperfunktionen“. Lesung mit **Jochen Schmidt**. 21 Uhr (Wh. 22.45 Uhr). Stadtbücherei im Wilhelmshaus

**STUTT GART**  
 „Katalonien – Literarische Landschaften“. Vortrag von Michael Ebmeyer, Jordi Punti und Josep Mario Fonalleras. Musik mit Eva Ventura und Band. Literaturhaus. 19 Uhr

**STUTT GART**  
 „Harry Potter“-Lesung: Von „Stein der Weisen“ bis „Halbblutprinz“. Theater der Altstadt. 19 Uhr

**STUTT GART**  
 „Herzschrittmacher“. Stefan Österle liest aus Hans Raschs Kurzgeschichte. Wortkino. Stündlich 19.30 – 23.30 Uhr

**WANGEN I. A.**  
 Wangener Gespräche: „Aus der Heimat hinter den Blitzen rot...“ Eröffnung mit Monika Taubitz. Badstube. 16. 30 Uhr

14<sup>so</sup>

**ALBSTADT**  
 Literaturtage: „Die Fabrikanten“. Lesung mit **Sibylle Mulot**. Villa Haux. 11 Uhr

**FREIBURG I. BR.**  
 „Marc Chagall und Chaim Soutine“. Vortrag von Andrea-Silvia Végh. Kath. Akademie. 17 Uhr

**HORB A. N.**  
 Literaturspaziergang auf den Spuren von Berthold Auerbach. Schloss Nordstetten. 14 Uhr (Anm. 07451 / 79 48)

**MAULBRONN**  
 „Himmliches, Höllisches und Irdisches“. Literaturspaziergang mit Heiko Kusiek. Treffpunkt Eingang Kloster. 14 Uhr (Anm. bis 12. 10. 07144 / 85 88 37)

# 20. Litera-Tour

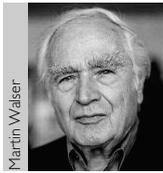
am 15. September 2007



Peter Bichsel



Evelyn Schlag



Martin Wälder



Reinhard Schmid

### Schiffsrouten

Konstanz (Einlass: 13.30 Uhr)	ab 14.00 Uhr
Kreuzlingen	an 14.05 Uhr ab 14.10 Uhr
Meersburg	an 14.35 Uhr ab 14.50 Uhr
Rundfahrt und Lesungen auf dem Meersburg	Obersee an 18.30 Uhr ab 18.35 Uhr
Kreuzlingen	an 18.55 Uhr ab 19.00 Uhr
Konstanz	an 19.05 Uhr

Karten: chrobakpartner@t-online.de

Veranstaltung von Künstlern und Kulturvereinen  
mit freundlicher Unterstützung von der Schweizer  
Botschaft Konstanz, Ulm, München und Wiesbaden



# Manfred Mai für Erwachsene



### Manfred Mai: Winterjahre

#### Roman von der Schwäbischen Alb

Der erste große Roman von Manfred Mai für Erwachsene. Wie in vielen anderen Werken des bekannten Autors geht es auch hier um Geschichte: um die 1950er- und 1960er-Jahre und darum, wie der junge Wolfgang Windacher diese Zeit in einem Dorf auf der Schwäbischen Alb erlebt. Anschaulich und einfühlsam erzählt Manfred Mai von einer ganz besonderen Kindheit.

320 Seiten, fester Einband,  
€ 19,90. ISBN 978-3-87407-761-3



**Silberburg-Verlag**

www.silberburg.de

In Ihrer Buchhandlung.

### STUTTGART

„Ein wahres Genie, ein Dichter“. Literaturspaziergang auf den Spuren von Wilhelm Hauff. Mit Christiane Pesthy. Treffpunkt Eberhardstraße / Ecke Josef-Hirn-Platz. 15 Uhr

### STUTTGART

„Mordskerle“. Mit Norbert Eilts. Wortkino. 18 Uhr

### WANGEN I. A.

Wangener Gespräche: Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises 2007 an Renata Schumann. Kornhaus. 10.30 Uhr; Mitglieder des Wangener Kreises rezitieren Joseph von Eichendorff. Eichendorff-Museum. 15.30 Uhr; Liederabend mit Gedichten von Eichendorff. Mit Monika Schmid-Jacot und Bettina Sutter. Weberzunft. 20 Uhr

15<sup>mo</sup>

### KIRCHHEIM A. N.

Außergewöhnliche Frauen: Ulrike Mross über Lou Andreas-Salomé. Alte Schule. 20 Uhr

### RAVENSBURG

„Felders Traum“. Lesung mit **Elmar Bereuter**. Weinstube Muke. 20 Uhr

### ROTTWEIL

„Als Michel den Kopf in die Suppenschüssel steckte“. Bilderbuchkino für Kinder ab 4 Jahren. Stadtbücherei. 15 Uhr (Anm. 0741 / 49 43 40)

### STUTTGART

Lesung mit **Henriette Rose-Innes** und **Esi Edugyan**. Akademie Schloss Solitude. 20 Uhr

### VILLINGEN-SCHWENNINGEN

**Werner Dürrson** liest aus „Lohmann oder Die Kunst sich das Leben zu nehmen“. Stadtbibliothek. 19 Uhr

16<sup>di</sup>

### GÖPPINGEN

„Gibt's ebbes Neis?“. Lesung mit **Bernd Merkle**. Buchhandlung Herwig. 20 Uhr

### HEILBRONN

„Wie die Menschen wirklich sind: Michel de Montaigne“. Philosophisches Café mit Peter Vollbrecht. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

### HEILBRONN

„Der stille Herr Genardy“. Lesung mit **Petra Hammesfahr**. Osiander. 20 Uhr

### LUDWIGSBURG

„Das Zeitalter der Weltkriege“. Seminar zu den Epochen der Weltliteratur mit Martin von Arndt. Kulturzentrum. 19 Uhr (Anm. 07141 / 910 24 38)

### NÜRTINGEN

„Lernen im Kindes- und Jugendalter“. Vortrag von Manfred Spitzer. Stadthalle. 20 Uhr

### RAVENSBURG

„Eros und Asche“. Lesung mit **Bodo Kirchoff**. RavensBuch. 20 Uhr

### STUTTGART

„Was für ein pittoresker Aufenthalt“. **Irene Ferchl** und **Ute Harbusch** präsentieren ihren Kalender „Literarisches Baden-Württemberg 2008“. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Die Lage des Landes“. **Richard Ford** im Gespräch mit Sigrid Löffler. Lesung mit Christian Brückner. Literaturhaus. 20 Uhr

### TÜBINGEN

„Anna Blume, unvergessen“. Mit Michael Heinsohn (Sprecher), Helmut Müller (Saxofon) und Michael Kniel (Schlagzeug). Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

17<sup>mi</sup>

### KARLSRUHE

„Die Mittagsfrau“. Lesung mit **Julia Franck**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

### REUTLINGEN

„Erlebnis Wein“. Wissenswertes und Kulinarisches mit Michael Pleitgen und Beat Koelliker. Osiander. 20 Uhr

### STUTTGART

„Kasimir pflanzt weiße Bohnen“. Bilderbuchshow für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Vaihingen. 15 Uhr

### STUTTGART

„Vom Vater mit den 10 Kindern“. Dt.-frz. Bilderbuchshow für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

### STUTTGART

„Jardin Secret“. Erzählungen mit Odile Néri-Kaiser und Frédéric Sommer. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

### ULM

„Ein Prinz aus dem Hause David“. Lesung mit **Asfa-Wossen Aserate**. Gondrom. 20.15 Uhr

18<sup>do</sup>

### AALEN

„Lieber Luca“. Lesung mit **Martina Berger**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

### BAD TEINACH-ZAVELSTEIN

„Das Hotelzimmer als Ort der Liebe und des Todes in der Literatur“. Literatursseminar mit Marianne Weinmann. Haus Schwarzwald. Bis 21. 10. (Anm. 07141 / 910 24 38)

### DITZINGEN

„Eine kurze Geschichte des Glücks“. Lesung mit **Thommie Bayer**. Altes Rathaus Schöckingen. 20 Uhr

### FREIBURG I. BR.

„Lebenszeiten“. Biografischer Schreib-Workshop mit Herrad Schenk. Kath. Akademie (Info 0761 / 634 46)

### GAMMERTINGEN

„Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund“. François Villon trifft Bert Brecht. Mit Jutta André. Stadtbücherei. 20 Uhr

### GERABRONN

„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“. Maria Binder, Armin Höppel und Renate Mutschler-Schütz lesen Mascha-Kaléko. Mit Jürgen Herrmann (Piano). Ev. Gemeindehaus. 20 Uhr

### KARLSRUHE

„Die wundersame Wandlung des Dr. Felix Tabeks oder Die Macht der Bilder“. Lesung mit **Claudia Nehm**. Orgelfabrik, Durlach. 20 Uhr

**NEUBULACH**

„Bücherherbst“ mit Beate Ehnis. Café Altes Rathaus. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

„Passion and Power“. Lesung mit Shay Cullen. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Fragmente einer Sprache der Liebe“. Mit Barbara Stoll und Christiane Hasselmeier. Loretta. Ab 19 Uhr

**STUTTGART**

„Alice Schwarzer und ihre Töchter. Der neue Feminismus“. Mit den Bücherfrauen. Generationenhaus Heselach. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Tannöd“ und „Kalteis“. Lesung und Gespräch mit **Anna Maria Schenkel**. Moderation Wolfgang Schorlau. Lindemanns Buchhandlung. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Im Vorübergeh'n“. Arunga Heiden rezitiert Hilde Domin, Ulla Hahn, Mascha Kaléko, Bertolt Brecht u.a. Mit Musik. Gedok. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Das Haus – House of Leaves“. Lesung und Gespräch mit **Mark Z. Danielewski**. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

**Gilbert Adair** liest aus „Ein stilvoller Mord in Elstree“. Buchhandlung Under-Cover. 20.30 Uhr

19<sup>fr</sup>

**HEIDELBERG**

„Hendsemer Löb auf Zeitreise“. Die Geschichte von Handschuhshiem mit Andrea Liebers. Für Kinder ab 9 Jahren. Bücherstube an der Tiefburg. 15 Uhr

**LEONBERG**

„Tatjanas Tiergeschichten. Unterwegs zu außergewöhnlichen Tieren in Baden-Württemberg“. Lesung mit Tatjana Geßler. Buchhandlung Röhm. 15 Uhr

**LUDWIGSBURG**

Elisabeth Hutter führt hinter die Kulissen. Stadtbibliothek. 10 Uhr

**OSTFILDERN**

„Ein unvergänglicher Zauber“. Zum 100. Geburtstag von Astrid Lindgren. Szenische Lesung mit Claudia Zimmer. Stadtbücherei Nellingen. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Besuch bei Kalle Blomquist“. Krimi für Kinder ab 7 Jahren. Stadtbücherei Plieningen. 17 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

**STUTTGART**

„Eupalinos oder der Architekt – Sokratischer Dialog von Paul Valéry“. Mit Bernd Kolarik, Christian Heller, Ro Kuijpers (Perkussion) und Gary Barone (Flügelhorn). Literaturhaus. 20 Uhr

20<sup>sa</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Wechselstrom“. Aktuelle osteuropäische Literatur mit **Dorota Maslowska** und **Petra Hulova**. Moderation Olaf Kühl und Helmut Böttiger. Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

**IRSEE**

„Lern dieses Volk der Hirten kennen...“ Goethes Schweizer Reiseerlebnisse. Literaturseminar mit Monika Schopf-Beige. Kloster. 11 Uhr (Bis 21. 10., Anm. 08341 / 90 66 62)

**REUTLINGEN**

**Alexander Häuser, Susanne Barbara Sutery, Jochen Weeber** und **Petra Zwerenz** lesen zur Kulturnacht. Stadtbibliothek. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Kasimir pflanzt weiße Bohnen“. Dt.-frz. Bilderbuchshow. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadtbücherei Ost. 15 Uhr

**STUTTGART**

„Pippi im Taka Tuka Land“. Film für Kinder ab 6 Jahren. Stadtbücherei Plieningen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

**STUTTGART**

„En passant und Avanti – Kommen und Gehen“. Auf den Spuren internationaler Literaten. Mit Ute Harbusch. Treffpunkt Ecke Calwer Straße / Alte Poststraße. 16 Uhr

**WEINSBERG**

„Eduard Mörike und die Kerner, bes. Theobald“. Vortrag von Hans Göbbel. Erhard-Schnepf-Gemeindehaus. 19.30 Uhr

21<sup>so</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Wechselstrom“: „Literarische Mütter“. Katharina Raabe im Gespräch mit **Noemi Kiss** und **Lidija Dimkovska**. 11 Uhr; „Literatur und Politik in der Ukraine und Belarus“. Podiumsdiskussion mit Gernot Erler, Milena Mushak, Tanya Malyarchuk und Valzhyna Mort. 13 Uhr. Haus Film und Literatur

**LUDWIGSBURG**

Literaturfest, Büchermarkt und Tag der offenen Tür der Stadtbibliothek. Lesungen mit **Ulrich Ritzel, Günter Bentele, Alexander Bertsch, Christoph Fromm**. Ab 11 Uhr.

**Ilija Trojanow**. 19 Uhr. Kulturzentrum

**MARBACH A. N.**

Finissage zur „Ordnungs“-Ausstellung mit **Brigitte Kronauer**. Dt. Literaturarchiv. 11 Uhr

**STUTTGART**

„325 Jahre Metzler-Verlag“. Literaturspaziergang mit Ute Harbusch und Rudolf Guckelsberger (Rezitation). Treffpunkt Stiftskirche. 15 Uhr (Anm. bis 19. 10., 07144 / 85 88 37)

**STUTTGART**

„Dositza, bloß so dositza“. Lebensbetrachtungen des Friedrich E. Vogt. Mit Stefan Österle. Wortkino. 18 Uhr

22<sup>mo</sup>

**EHINGEN**

„Das angekreidete Jahr“. Lesung mit **Volker Demuth**. VHS. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**

Hörbar: Verleihung des Karl-Sczuka-Preises 2007. Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

Robert Menasse liest aus „Don Juan de la Mancha oder Die Erziehung der Lust“. Kiesel im k42. 20 Uhr

MARBACHER SCHILLERWOCHE

3. bis 11. November 2007

Sa., 3. November Ziad Sheno: Kalligraphien mit Schiller-Zitaten. Ausstellungseröffnung Rathaus-Foyer. Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 25. November 2007

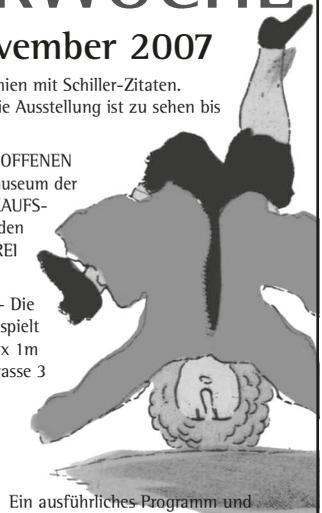
Schillersonntag 4. November TAG DER OFFENEN TÜR Schiller Nationalmuseum, Literaturmuseum der Moderne, Deutsches Literaturarchiv VERKAUFS-OFFENER SONNTAG Lesungen in den Läden und Schillers Geburtshaus STADTBÜCHEREI Druckwerkstatt

Do., 8. November „Schiller in the box“ – Die Berliner Schauspielerin Bridge Markland spielt Leben und Werk Schillers aus einem 1m x 1m großen Pappkarton. Schlosskeller, Strohgasse 3

Fr., 9. November Traditionelle Schillerfeierlichkeiten

Sa., 10. November Schillerpreisverleihung und Schillerrede, 20.00 Uhr, Humboldt-Saal, Deutsches Literaturarchiv

So., 11. November „Ich bin ein Zeitgenosse aller Zeiten“ Szenische Lesung mit dem Schauspieler CHRISTIAN QUADFLIEG, Humboldt-Saal, Deutsches Literaturarchiv



Ein ausführliches Programm und weitere Infos erhalten Sie unter: Telefon 07144/102-0 kultur@schillerstadt-marbach.de www.schillerstadt-marbach.de

Mit freundlicher Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg.



schillerstadt marbach



aus dem Programm 2007

**15. 9., 11h00–19h00 / Akademie für gesprochenes Wort**

**Literaturseminar: Orpheus. Über die mythische Gestalt Orpheus**

Prof. Dr. Thomas Kopfermann führt in ausgewählte Orpheus-Dichtungen v.a. der Moderne ein. Sprecher der Akademie begleiten das Seminar mit Textrezitationen.

**3. 10., 19h00 / Akademie für gesprochenes Wort**

**Erzählen: Geschichten zwischen Wachen und Träumen**

Erzähler: Martin Ellrodt

**5.–7. 10. / Deutsches Literaturarchiv Marbach**

**Basisseminar: Stimm- und Sprechbildung**

(für Interessierte ohne sprecherische Vorbildung)

Leitung: Prof. Tillmann Braun und Annike Fuchs-Tennigkeit

**25.–27. 10. / Akademie für gesprochenes Wort**

**und Deutsches Literaturarchiv Marbach**

**Das Literarische Portrait: Ludwig Harig zum 80.**

**Ehrenkolloquium für einen Luftkutschler**

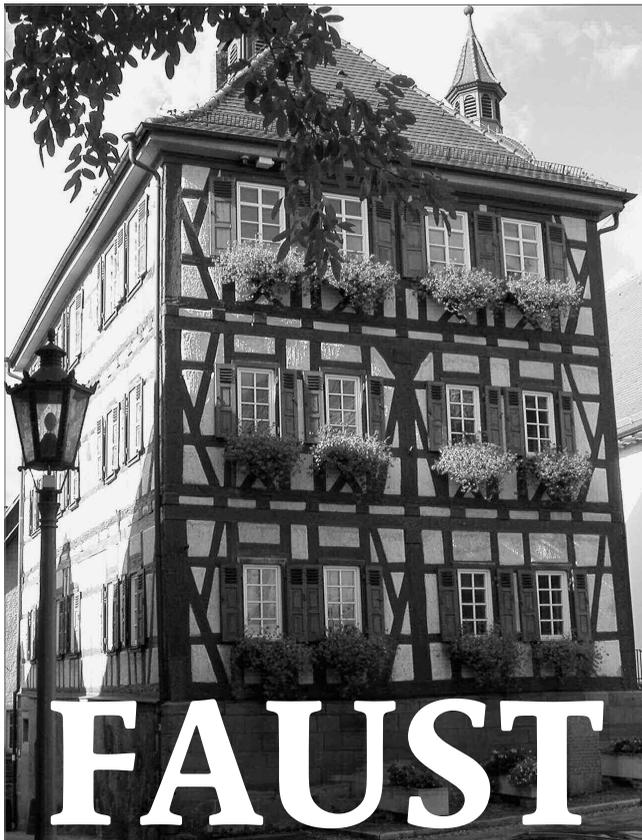
Vorträge, Gespräche, Lesungen und Textrezitationen mit Ludwig Harig und Freunden / Leitung: Prof. Dr. Thomas Kopfermann und Prof. Dr. Benno Rech

**31. 10., 19h00 / Akademie für gesprochenes Wort**

**WortBegegnungen: Joachim Kalka im Gespräch mit Klaus Reichert**



Programm, Information und Anmeldung Akademie für gesprochenes Wort Richard-Wagner-Straße 16 / 70184 Stuttgart tel 0711 . 22 10 12 / fax 0711 . 22 61 808 gesprochenes.wort@t-online.de www.gesprochenes-wort.de



# FAUST Museum DER STADT KNITTLINGEN

Öffnungszeiten: Di – Fr 9.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr  
Sa, So und an Feiertagen 10.00 – 18.00 Uhr  
Eintritt: Erwachsene € 1,50 / erm. € 1,00 / Schulklassen € 0,50  
Führungen nach telefonischer Vereinbarung,  
Führungen inkl. Eintritt Erwachsene € 3,00 / erm. € 2,00

Das Museum zeigt Zeugnisse um die Person des historischen Faust – Johann Georg Faust, um 1480 in Knittlingen geboren –, sowie in seinen 21 Abteilungen etwa 2500 Belege der literarischen, musikalischen und künstlerischen Faust-Tradition. In der alten Lateinschule beherbergt das dem Museum angegliederte Faust-Archiv eine umfangreiche Bibliothek zum Thema Faust. Es präsentiert sich darüber hinaus durch Vorträge, Konzerte und Ausstellungen regelmäßig der Öffentlichkeit.



Faust-Museum, Kirchplatz 2 / Faust-Archiv, Kirchplatz 9,  
75438 Knittlingen, Tel. 07043/37370 oder 951610  
faustmuseum@knittlingen.de www.knittlingen.de  
(Archivbenutzung nach Anmeldung)

**HEILBRONN**

„Druckfrisch“. Neues von der Buchmesse mit Denis Scheck. Komödienhaus. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Literaturblatt Baden-Württemberg“. Vorgestellt von der Herausgeberin Irene Ferchl. Pavillon im Ratskellergarten. 19.30 Uhr

**LUDWIGSBURG**

Lesung mit **Galsan Tschinag**. Kulturwerk. 20.30 Uhr

**MANNHEIM**

„Helmuth J. von Moltke“. Lesung mit **Günter Brakelmann**. Alfred Delp Gesellschaft (Info 089 / 381 893 74)

**OSTFILDERN**

„Ronja Räubertochter“. Mit dem Marotte-Figurentheater. Für Kinder ab 7 Jahren. Stadtbücherei Nellingen. 15 Uhr

**SCHWÄBISCH GMÜND**

„Der herbe Charme des Landes“ und „s Melchinger Brevier“. Lesungen mit **Hermann Bausinger, Bernhard Hurm und Uwe Zellmer**. Kulturzentrum Prediger. 19.30 Uhr

**STUTTURT**

„Karlmann“. Lesung und Gespräch mit **Michael Kleeberg**. Moderation Tilman Krause. Literaturhaus. 20 Uhr

**VAIHINGEN / ENZ**

Lesung mit **Tina Stroheker** und **Walle Sayer**. Gasthaus Engel. 20 Uhr

23<sup>di</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

Lesung mit **Arno Geiger**. Deutschordeumsmuseum. 19.30 Uhr

**HEILBRONN**

„Die Mittagsfrau“. Lesung mit **Julia Franck**. Osiander. 20 Uhr

**LEONBERG**

„Schwaben-Sumpf“. Krimis aus dem Ländle mit Klaus Wanninger. Stadtbücherei Höfingen. 19.30 Uhr

**RAVENSBURG**

„Jenseits von Bullerbü“. Zum 100. Geburtstag Astrid Lindgrens. Lesung mit Maren Gottschalk. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTURT**

Literatur am Abend. Mitarbeiterinnen stellen neue Bücher vor. Stadtbücherei Neugereut. 18.30 Uhr

**STUTTURT**

„Was ist eine gute Schule?“ Vortrag von Helmut Fend, Podiumsdiskussion mit Suzan Bacher, Andreas Passauer und Sylvia Wiegert. Moderation Evelyn Lattewitz. 19 Uhr; „La lingua che viene dal mare“. Begegnung mit dem Schriftsteller **Amara Lakhous**. Moderation Rossana Lucchesi. 20 Uhr Stadtbücherei im Wilhelmshaus

24<sup>mi</sup>

**FELLBACH**

„In Szene gesetzt – Literaturspiele“. 20 Jahre Stadtbücherei. Mit Michael Speer, Krassimira Krasteva und Ulrich Schlumberger. Stadtbücherei. 20 Uhr (Anm. 0711 / 585 14 59)

TIPP

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Sein wie keine andere – Simone de Beauvoir, Schriftstellerin und Philosophin“. Lesung mit **Ingeborg Gleichauf**. RavensBuch. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

„Cinema Afrika“. Lesung mit afrikanischen Autoren. PrinzMaxPalais. 20 Uhr (Fs. 28. 10., 11 Uhr)

**KIRCHHEIM U. T.**

„Das Schicksal des Universums“. Vortrag von **Günther Hasinger**. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

**OSTFILDERN**

„Ein Nachmittag in der Villa Kunterbunt“ für Groß und Klein. Stadtbücherei Nellingen. 14 Uhr

**REUTLINGEN**

„Hungrige Zeiten“. Lesung mit **Annika Fechner**. Osiander. 20 Uhr

**ROTTWEIL**

„ego shooter“. Lesung mit **Martin von Arndt**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr (Anm. 0741 / 49 43 40)

**SCHORN DORF**

„Das Siegel des Tempelers“. Lesung mit **Ulrike Schweikert**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**STUTTURT**

„Das Leben ist das schönste Märchen, denn darin kommen wir selber vor“. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadtbücherei Vaihingen. 14.30 Uhr

**STUTTURT**

„Brüder Löwenherz“. Lesekiste für Kinder ab 9 Jahren. Stadtbücherei Stammheim. 16 Uhr (Anm. 0711 / 216 54 14)

**STUTTURT**

„Pippi und Michel in Bullerbü“. Hörnachtsmuttertag für Kinder ab 6 Jahren. Stadtbücherei Untertürkheim. 16 Uhr

**STUTTURT**

„Die Philosophen“. Lesung mit **Jürgen Große**. 18 Uhr; „Vorletzte Fragen. Wie Lebendig ist die Philosophie?“ Siegfried Reusch im Gespräch mit **Jochen Hörisch**. 19.30 Uhr. Stadtbücherei im Wilhelmshaus

**STUTTURT**

LesBar. Literaturtipps der Bibliothekarinnen. Mit Günter Korin. Stadtbücherei Zuffenhausen. 19 Uhr

**STUTTURT**

„Gedanken sind der Anfang von Texten“. Schwäbischer Jazz- und Swingabend. Stadtbücherei Stammheim. 19.30 Uhr

**STUTTURT**

„Die besten Beerdigungen im Ländle“. Hörspiel-Salon mit Thomas Vogel und Volker Quandt. Gedok. 20 Uhr

**STUTTURT**

**Nanni Belestini** und **Peter O. Chotjewitz** im Gespräch. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTURT**

„Deutsche Far Niente“. Alles über Italien und den Italiener in uns. Mit **Thomas C. Breuer**. Stadtbücherei Weilimdorf. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Schwimmende Hölderlintürme und lebendige Tote am lieblichen Neckar.“ Literaturspaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt Marktplatzbrunnen. 15 Uhr

**TÜBINGEN**

„Die Mittagsfrau“. Lesung mit **Julia Franck**. Osiander. 20 Uhr

**WENDLINGEN**

„Die württembergischen Königinnen“. Lesung mit **Sabine Thomsen**. Buchladen im Langhaus. 19.30 Uhr

**25<sup>do</sup>**

**ESSLINGEN A. N.**

„Grafeneck“. Lesung mit **Rainer Gross**. Provinzbuch. 20 Uhr

**FREIBURG**

„Heimarbeit“. Lesung mit **Susanne Fritz**. Theater. 20 Uhr

**HEIDELBERG**

„Leben und Werk von Thomas Mann“. Patrick Blank und Holger Heddenborn lesen. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhheim. 19.30 Uhr

**KONSTANZ**

„Die Mittagsfrau“. Lesung mit **Julia Franck**. Osiander. 20 Uhr

**LEONBERG**

Lektüre beim Wein. Mit Sabine Kurtz. Hotel Hirsch, Eltingen. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Lesung und Gespräch mit **Tamara Buch**. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

**TÜBINGEN**

„Die halbe Herrlichkeit der Frauen“. Lesung mit **Sandra Sabanero**, **Regine Kress-Fricke** und **Vera Zingsem**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

**26<sup>fr</sup>**

**ALBSTADT**

Literaturtage: **Manfred Mai** liest aus „Winterjahre“. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**BAD MERGENTHEIM**

Harry-Potter-Party mit Feuerspektakel. Schlosshof. 22 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**

Lesung zu Harry Potter. Provinzbuch. 23 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Das Literarische Porträt“. Ludwig Harig zum 80. Geburtstag. Seminar mit Thomas Kopfermann und Benno Rech. Lesung mit **Ludwig Harig** und **Georges-Arthur Goldschmidt**. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr (Bis 27. 10., Anm. 0711 / 22 10 12)

**MARKGRÖNINGEN**

Lesung mit Ulrich Rüdener. Galerie am Wettebrunnen. 20 Uhr

**NÜRTINGEN**

Zimmermann's Hochschule für Magie und Zaubererei. Neckarsteige 6–10. 21 Uhr

**STUTTGART**

Tibetische Geschichten aus dem Nomadenzelt. Mit Tseten Zöchbauer, Lieder von Deyok. Stadtteilbücherei Degerloch. 19.30 Uhr

**WENDLINGEN**

„Maultaschi Goreng“. Lesung mit Olaf Nägele und Ingo Anhenn (Sitar). Buchladen im Langhaus. 19.30 Uhr

**27<sup>sa</sup>**

**ESSLINGEN A. N.**

„Ich weiß nicht, wer mein ganzes Leben spielt“. Szenisch-literarisches Konzert über Rilkes Liebe zu Claire Goll und Lou Andreas-Salomé. Mit dem Ensemble Worton. Altes Rathaus. 20 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“. Nachtöffnung zum Erscheinen des 7. Bandes. RavensBuch. 0 Uhr

**RAVENSBURG**

„Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“. Nachtöffnung zum Erscheinen des 7. Bandes. RavensBuch. 0 Uhr

**REUTLINGEN**

„In 80 Vorspeisen um die Welt“. Kulinarische Weltreise. Osiander. 11 Uhr

**STUTTGART**

Literarische Weinlesung mit Stephan Dierichs. Büchergilde. 18 Uhr (Anm. 0711 / 224 93 10)

**STUTTGART**

„Drei Frauen“. Hommage à Sylvia Plath. Mit Brigitte Neumann, Conny Hoolmanns und Andrea Ehrhardt. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Unter offenem Himmel“. Zum 100. Geburtstag von Albrecht Goes. Mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 28. 10., 18 Uhr)

**STUTTGART**

„Warten auf... Harry Potter!“ Theater der Altstadt. 22.30 Uhr

**28<sup>so</sup>**

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Expedition in die Welt der Kleinigkeiten“. Musikalische Ringelnatz-Lesung. Kiesel im k42. 11 Uhr

**STUTTGART**

„Lesezeichen“. Bücher lesen mit Susanne Heydenreich und Claudia Gass. Theater der Altstadt. 11 Uhr

**29<sup>mo</sup>**

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Wie der Kopf dem Bauch beim Denken hilft“. Lesung mit **Bas Kast**. RavensBuch. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Erlebnis Whisky“. Vortrag und Verkostung mit Jürgen Deibel. Osiander. 20 Uhr

**ULM**

„Pazifik Exil“. Lesung mit **Michael Lentz**. Museum. 19 Uhr

**30<sup>di</sup>**

**MURRHARDT**

„Komm, gehen wir“. Lesung mit **Arnold Stadler**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**NÜRTINGEN**

„Hölderlins Diotima“. Susette Gontards Briefe an Hölderlin. Rezitation von Dagmar Claus. Buchhaus Zimmermann. 20 Uhr

TIPP

Stöbern und Schmöckern

**Buchhandlung im Literaturhaus**

Tel 07 11 / 28 42 90-4  
Di - Fr 12 - 20 Uhr  
Sa 10 - 16 Uhr

Buchhandlung@Literaturhaus-Stuttgart.de

Gerhard Schulz  
**KLEIST**  
Eine Biographie  
C.H. Beck

2007. 607 Seiten mit 57 Abbildungen. Leinen € 26,90

„Heinrich von Kleist galt als ein schwieriger Mensch. Aber was heißt das schon, denn wer schließlich eicht die Maße und Gewichte, mit denen ein Mensch gemessen und gewogen wird!“  
Gerhard Schulz

**C.H.BECK**  
www.beck.de

**Antiquariat Jürgen Fetzer**  
Bogenstrasse 1 71634 Ludwigsburg

**Asien:**  
**China: Kunst und Kulturgeschichte**  
**Japan: Kunst und Kulturgeschichte, Holzschnitte**

Literatur in Erstaussgaben - Illustrierte Bücher

Tel.: 07141/929986 Fax: 07141/929953  
Antiquariat.Fetzer@01019freenet.de

**RAVENSBURG**  
„Beste Jahre“. Lesung mit  
**John von Düffel**. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**  
„Reihe Betrifft“: Essay und  
Gespräch mit **Wilhelm Genazino**.  
Literaturhaus. 20 Uhr

**ULM**  
„Süßer Vogel Jugend“. Lesung mit  
**Helmuth Karasek**. Gondrom.  
20.15 Uhr

31<sup>mi</sup>

**KARLSRUHE**  
„Die Romantik und die Deutschen“.  
Buchvorstellung mit  
**Rüdiger Safranski**. PrinzMaxPalais.  
20 Uhr

**STUTTGART**  
„Die Geisterbibliothek“. Bilderbuch-  
show für Kinder ab 5 Jahren. Stadt-  
teilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

**STUTTGART**  
„WortBegegnungen“. Joachim Kalka  
im Gespräch mit Klaus Reichert.  
Akademie für gesprochenes Wort.  
19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

**STUTTGART**  
„Kamasutra“. Vortrag und Gespräch  
mit **Sudhir Kakar**. Literaturhaus.  
20 Uhr

**STUTTGART**  
„Pastor bleibt Pastor“. Zum 100. Ge-  
burtstag Dietrich Bonhoeffers 2006.  
Mit Gesine Keller. Wortkino. 20 Uhr

Sie finden hier die Veranstaltungen  
von Buchhandlungen, Bibliotheken  
und Institutionen, die das Literaturblatt  
auslegen oder darin inserieren.  
Alle Angaben ohne Gewähr.  
Bitte melden Sie uns möglichst früh-  
zeitig Ihre Termine unter:  
termine@literaturblatt.de  
Redaktionsschluss für Heft 6/2007  
(November/Dezember) ist der  
28. September.

TIPP

**68161 – 68165 Mannheim** Der Andere Buchladen, Bücher Bender, Frauenbuchladen Xanthippe,  
galerie buch Barbara Schlosser, Quadrate-Buchhandlung **68535 Edingen-Neckarhausen** Bücherwurm  
**68702 Schwetzingen** Buchhandlung Kieser  
**69115 – 69123 Heidelberg** Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung Karl Oettler, Buchhandlung Schmitt,  
Büchergilde Buch und Kultur, Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei, Thalia Universitätsbuchhandlung, Wortreich,  
Ziehank Universitätsbuchhandlung  
**69469 Weinheim** Buchhandlung Hukelum  
**70026 – 70713 Stuttgart** Abraxas Buch und Spiel, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Schloss  
Solitude, Botnanger Bücherladen, Breuninger Buchabteilung, Buchhandlung Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung  
im Literaturhaus, Buch im Süden, Buchhandlung in der Bauernmarkthalle, Buchhandlung Kegel, Buchhandlung Lindemanns,  
Buchhandlung Müller & Gräff, Buchhandlung Quenzer, Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung Wittwer, Bücher  
Wagner, BücherFrauen, Büchertreff Büchergilde, Dein Theater, Gedok, Hegelhaus, Hosler & Schweitzer, Kommunales  
Kontakttheater, Kulturamt der Stadt Stuttgart, Kulturgemeinschaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung Baden-Württemberg,  
Markus-Buchhandlung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-Buchhandlung, Pegasus Buchhandlung, Renitenztheater, Roller  
Buch und Presse, Rosenau, Schiller Buchhandlung, Schriftstellerhaus, Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmshaus (mit  
Stadtteilbüchereien, Fahrbücherei, Mediothek), Steinkopf Buchhandlung, Theater der Altstadt, Theater Rampe, Treffpunkt  
Rotebühlplatz, Vaihinger Buchladen, Württembergische Landesbibliothek  
**70734 Fellbach** Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei **70806 Kornwestheim** Stadtbücherei  
**70839 Gerlingen** Buch am Berg, Stadtbibliothek  
**71063 Sindelfingen** buch-sindelfingen **71083 Herrenberg** Papyrus-Buchhandlung  
**71088 Holzgerlingen** buch-plus **71229 Leonberg** Bücherwurm, Stadtbücherei, Warmbronner Antiquariat Verlag  
Ulrich Keicher **71254 Ditzingen** Pan Buchhandlung, Stadtbibliothek **71272 Renningen** Buchhandlung Pan 41  
**71522 Backnang** Stadtbücherei **71540 Murrhardt** Stadtbücherei  
**71608 – 71638 Ludwigsburg** Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner, Buchhandlung an der Stadtkirche,  
Kulturwerk, Literarischer Gesprächskreis, Mörike Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung, Stadtbibliothek  
**71672 Marbach** Deutsches Literaturarchiv  
**71732 Tamm** Bücherei der Gemeinde  
**72006 – 72076 Tübingen** Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi, Literaturcafé in der Kunsthalle, Osiandersche  
Buchhandlung, Zimmertheater **72108 Rottenburg** Kulturamt **72202 Nagold** Buchhandlung Zaiser  
**72250 Freudenstadt** Kurbuchhandlung Saucke **72336 Balingen** Neue Buchhandlung Rieger  
**72393 Burladingen** Theater Lindenhof Melchingen **72501 Gammertingen** Stadtbücherei  
**72544 Metzingen** Bücher Stoll **72610 Nürtingen** Buchhandlung im Roten Haus, Zimmermann's Buchhandlung  
**72766 Reutlingen** Mundartgesellschaft Württemberg, Osiandersche Buchhandlung, Stadtbibliothek, Thalia  
Buchhandlung **72793 Pfullingen** Stadtbücherei  
**73033 Göppingen** Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei  
**73087 Bad Boll** Buch & Kunst **73230 Kirchheim** Schöllkopfs Buchhandlung & Antiquariat, Stadtbücherei,  
Zimmermann's Buchhandlung **73257 Köngen** Köngener Bücherstube **73430 Aalen** Kulturamt, Stadtbibliothek  
**73614 Schorndorf** Bücherstube Seelow **73669 Lichtenwald** Volkshochschule  
**73728 Esslingen** Buchhandlung Stocker & Paulus, Provinzbuch, Stadtbücherei  
**73760 Ostfildern** Buchhandlung Straub, Stadtbücherei  
**74072 Heilbronn** Buchhandlung Carmen Tabler, Stadtbibliothek **74189 Weinsberg** Justinus-Kerner-Verein  
**74523 Schwäbisch Hall** Stadtbibliothek **74613 Öhringen** Hohenlohe'sche Buchhandlung  
**74653 Künzelsau** Buchhandlung Lindenmaier & Harsch  
**75015 Bretten** Melanchthonhaus **75172 Pforzheim** Universitätsbuchhandlung Gondrom  
**75365 Calw** Sparkasse Pforzheim Calw, Volkshochschule  
**76133 Karlsruhe** Büchergilde Buch und Kultur, Museum für Literatur am Oberrhein  
**77815 Bühl** Buchhandlung Ullmann  
**78315 Radolfzell** Backs Buchhandlung **78343 Gaienhofen** Hermann-Hesse-Höri-Museum  
**78462 Konstanz** Buchhandlung Homburger & Hepp, Bücher-Insel, Konstanzer Bücherschiff  
**78628 Rottweil** Der Buchladen Kolb, Stadtbücherei  
**79013 – 79098 Freiburg** Buchhandlung Rombach, Buchhandlung Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder,  
Jos Fritz Buchhandlung, Literaturbüro, Stadtbibliothek **79183 Waldkirch** Stadtbibliothek  
**79189 Bad Krozingen** Buchhandlung Pfister **79219 Staufen** Goethe-Buchhandlung  
**79312 Emmendingen** Buchhandlung Sillmann **79372 Müllheim** Buchhandlung Beidek  
**79540 Lörrach** Stadtbibliothek **79650 Schopfheim** Buchhandlung Uehlin  
**79674 Todtnau** Literaturtage Todtnauberg **79761 Waldshut-Tiengen** Bücherstübli  
**88013 – 88045 Friedrichshafen** Buchhandlung Gessler, Kulturamt, Ravensbuch  
**88090 Immenstaad** Bücherstube Bosch **88212 Ravensburg** Freunde toller Dichter, Ravensbuch  
**88292 Leutkirch** Stadtbibliothek  
**88400 Biberach** Buchhandlung Ratzeburg, Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung Manfred Mayer  
**88499 Riedlingen** Ulrich'sche Buchhandlung **88662 Überlingen** Kulturamt **88677 Markdorf**  
Buchhandlung Wälischmiller **88709 Meersburg** Buchhandlung Kuhn, Droste-Museum im Fürstehäusle  
**89073 – 89081 Ulm** AEGIS Buchhandlung, Buchhandlung Gondrom, Bücherstube Jastram, Buchhandlung Kerler  
**89129 Langenau** Buchhandlung Mahr  
**89143 Blaubeuren** Buchhandlung Holm **89155 Erbach** Erbacher Büchertruhe **89250 Senden** Bücherwelt  
**89542 Herbrechtingen** Stadtbücherei **89547 Gerstetten** Leseraum **89584 Ehingen** Ehinger Buchladen  
**97980 Bad Mergentheim** Buchhandlung Moritz und Lux

# Die Abonnements 2007/2008

## Abo 27

Das ganze Theater  
Für Auszubildende bis 27 Jahren  
**75 Euro** 10 Veranstaltungen

## Gemischtes Abo

Oper / Schauspiel / Ballett /  
Komödie / Konzert  
**199 Euro** 9 Veranstaltungen

## Gemischtes Abo plus 1

Wie Gemischtes Abo, aber plus  
Ballett Boris Eifmann: Tschchow,  
„Die Möwe“  
**234 Euro** 10 Veranstaltungen

## Staatsschauspiel- und Konzert-Abo

Staatsschauspiel  
und SWR RSO Stuttgart  
**123 Euro** 6 Veranstaltungen

## Staatstheater-Abo

Alle Spielstätten des  
Staatstheater Stuttgart  
**115 Euro** 6 Veranstaltungen

## Stuttgart-Abo

Die Stuttgarter Kleintheater  
**135 Euro** 10 Veranstaltungen

## Stuttgart-Abo mit FITZ

Die Stuttgarter Kleintheater und das  
Zentrum für Figurentheater FITZ  
**135 Euro** 10 Veranstaltungen

## Tanz-Abo

Ballett und Tanztheater  
**145 Euro** 6 Veranstaltungen

## Depot-Abo

Schauspiel  
**60 Euro** 5 Veranstaltungen

## tri-bühne-Abo

Schauspiel  
**70 Euro** 5 Veranstaltungen

## Festtermin-Abo

Oper / Schauspiel / Ballett / Konzert  
**129 Euro** 6 Veranstaltungen

## Forum Ludwigsburg-Abo

Oper / Schauspiel / Tanz / Konzert  
**107 Euro** 5 Veranstaltungen

## Kombi-Abo

Altes Schauspielhaus und  
Komödie im Marquardt  
**80 Euro** 6 Veranstaltungen

## Musiktheater-Abo

Oper des Staatstheater Stuttgart  
**170 Euro** 5 Veranstaltungen

## Oper Tanz Konzert-Abo

Oper und klassische Konzerte in  
Stuttgart, Tanz und Ballett in  
Stuttgart oder Ludwigsburg  
**202 Euro** 6 Veranstaltungen

## Schwabenlandhalle Fellbach-Abo

Schauspiel und Stuttgarter Ballett  
**120 Euro** 6 Veranstaltungen

## Vor/Nachmittags-Abo

Altes Schauspielhaus / Komödie im  
Marquardt / Konzert  
**84 Euro** 6 Veranstaltungen

## WLB Esslingen-Abo

Querschnitt durch das Programm  
der WLB  
**85 Euro** 8 Veranstaltungen

## WLB Esslingen-Abo plus

Querschnitt durch das Programm  
der WLB plus Staatsoper Stuttgart  
**115 Euro** 6 Veranstaltungen

## Kino-Abo 6

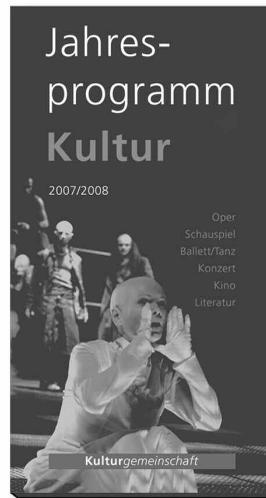
Delphi Arthauskinos und atelier am  
bollwerk nach Wahl  
**40 Euro** 6 Veranstaltungen

## Kino-Abo 12

Delphi Arthauskinos und atelier am  
bollwerk nach Wahl  
**75 Euro** 12 Veranstaltungen

## Kino Premieren-Abo

8 Film-Premieren in Delphi  
Arthauskinos und atelier am  
bollwerk  
**72 Euro** 8 Veranstaltungen



## Konzert-Abo 5

Klassische Konzerte in Stuttgart  
nach Wahl  
**120 Euro** 5 Veranstaltungen

## Konzert-Abo 10

Klassische Konzerte in Stuttgart  
nach Wahl  
**220 Euro** 10 Veranstaltungen

## Konzert-Abo 15

Klassische Konzerte in Stuttgart  
nach Wahl  
**312 Euro** 15 Veranstaltungen

## Das bunte Abo

Klassisches Konzert / Jazz /  
Operette / Chanson / Literatur  
**152 Euro** 6 Veranstaltungen

## Das bunte Abo plus 1

Klassisches Konzert/Jazz/  
Operette /Chanson/ Literatur  
plus Freilichtspiele Schwäbisch Hall  
**182 Euro** 7 Veranstaltungen

## Kunst-Abo 3

Museumsführungen nach Wahl  
**39 Euro** 3 Veranstaltungen

## Kunst-Abo 5

Museumsführungen nach Wahl  
**57 Euro** 5 Veranstaltungen

## Kunst-Abo 7

Museumsführungen nach Wahl  
**77 Euro** 7 Veranstaltungen

## Kunst-Abo 10

Museumsführungen nach Wahl  
**100 Euro** 10 Veranstaltungen

## NUR-Mitgliedschaft

Alle Vorteile der Kulturgemeinschaft  
ohne Teilnahme an einem  
Abonnement  
**30 Euro**

## Basis-Abo

NUR-Mitgliedschaft  
plus 1 Veranstaltung nach Wahl  
**43 Euro**

Fällt die Wahl auf Oper oder Ballett:  
**58 Euro**

**Alle Tickets der Kultur-  
gemeinschaft sind gleichzeitig  
VVS-Kombitickets.**

**Ballett / Tanz**

**Schauspiel**

**Literatur**

**Konzert**

**Kunst**

**Oper**

**Kino**

# Kulturgemeinschaft

# Willkommen in der Schatzkammer der Krimis!

[krimi.zvab.com](http://krimi.zvab.com)

Über 50.000 Krimis im weltweit größten  
Online-Antiquariat für deutschsprachige Titel.

Bücher jeder Zeit.

**ZVAB.com**

ZENTRALES VERZEICHNIS ANTIQUARISCHER BÜCHER

BÜCHER

GRAPHIKEN

LANDKARTEN

NOTEN

POSTKARTEN

ZEITSCHRIFTEN

Das **literaturblatt** erhalten Sie hier: